

3 Glyphosat in der EU weiterhin zugelassen
Zum Einsatz kommt das Mittel auch hierzulande. Nicht immer korrekt.

5 Lernbar: Schüler finden Unterstützung
Das ausserschulische Angebot in Balzers wird rege genutzt.

11 Ein vielversprechendes Rendez-vous
Speedauftakt erfolgt in Lake Louise
Tina Weirather in Kanada bisher sehr erfolgreich



Dienstag, 28. November 2017
140. Jahrgang Nr. 272

Volksblatt

MIT KUNDMACHUNGEN

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

500 Jahre Reformation
Vortrag zur Rechtfertigungslehre



Heute findet um 18 Uhr im Vereinshaus Gamprin der zweite Vortragsabend des Liechtenstein-Instituts zum Thema «500 Jahre Reformation» statt. Referent ist Pfarrer Johannes Jung.

Hintergrund «Der katalanische Sezessionsversuch hat einige Fragen hervorgerufen, die bei der Vorhersage der zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Geografie Europas hilfreich sein können», schreibt Enrico Colombatto in seinem GIS-Beitrag. Seine Analyse ist auf Seite 7 zu finden.

Sport Die Liechtensteiner Billard-Landesmeisterschaft verlief so spannend wie schon lange nicht mehr. Am Ende behauptete Fabian Schierscher seinen 30-Punkte-Vorsprung gegenüber Patrick Pomberger und sicherte sich Gold. Seite 14

Panorama Frohe Nachrichten aus dem britischen Königshaus: Prinz Harry und Meghan Markle gaben gestern ihre Verlobung bekannt. Die Hochzeit soll im Frühjahr stattfinden. Seite 20

Zitat des Tages

«Im Liechtestei stoh en Täller falsch, das isch morn d Hauptnachricht im «Volksblatt.»»

SPRECHER VON «MINI BEIZ, DINI BEIZ»

DASS IM «ALTEN ZOLL» IN SCHAANWALD EIN TELLER FALSCH STEHT, HAT ES AUFGRUND DER NACHRICHTENLAGE LEIDER NICHT ALS AUFMACHER AUF DIE TITELSEITE GESCHAFFT, WIR WOLLEN DEN LESERN DIESE WICHTIGE INFORMATION JEDOCH NICHT VORENTHALTEN UND BEDANKEN UNS BEI DER SENDUNG FÜR DIE PRODUKTPLATZIERUNG.

Wetter Die Wolken verdichten sich tagsüber mehr und mehr. Seite 18



Inhalt

Inland 2-6 Kultur 17
Ausland 8 Kino/Wetter 18
Wirtschaft 9+10 TV 19
Sport 11-15 Panorama 20

Fr. 2.50 www.volksblatt.li
Verbund Südostschweiz



Medicnova muss wegen zu wenigen Fällen Notfalldienst zurückfahren

Neustrukturierung Die Medicnova Privatklinik AG kann die 24-Stunden-Versorgung im kardiologischen Notfalldienst nicht aufrecht erhalten, da die Fallzahlen zu gering seien. Die Klinikbetreiber machen den fehlenden OKP-Vertrag dafür verantwortlich.

VON DANIELA FRITZ

Die regulären kardiologischen Leistungen würden nach wie vor in vollem Umfang angeboten, betroffen sei nur der Notfalldienst, wie die Klinikverantwortlichen am Montag mitteilten. «Bei ein bis maximal zwei kardiologischen Notfallpatienten pro Monat, die den Weg in die Medicnova finden, lässt sich ein Dienst über 24 Stunden an sieben Tagen die Woche einfach nicht aufrecht erhalten», wird Medicnova-Verwaltungsrat Hansjörg Marxer zitiert. Der Privatklinik würden hierfür schlichtweg die Ressourcen fehlen. «Wir müssen das Notfallangebot daher derzeit leider auf die Tageskerntzeiten reduzieren», heisst es weiter. Wie Mediensprecherin Martina Pointner auf Anfrage ausführte, gilt hier ab Dezember die Regelarbeitszeit des Herzkatheterlabors von Montag bis Donnerstag jeweils von 8 bis 16 Uhr. Die Neustrukturierung geschehe in enger Abstimmung mit dem Liechtensteinischen Roten Kreuz, sodass die Notfallversorgung von Herzpatienten stets gewährleistet sei. Der Rettungsdienst weiche hierfür auf die Netzwerk-Kliniken, die Kantonsspitaler St. Gallen und Chur oder das Landeskrankenhaus Feldkirch aus.

«Wesentliche Ursache» ausgemacht
Im fehlenden OKP-Vertrag sehen die Klinikbetreiber die «wesentliche Ursache» für die geringen Fallzahlen. Marxer hofft, dass es in näherer Zukunft eine Einigung mit der Regierung hinsichtlich einer OKP-Anerkennung für die Kardiologie gibt. «Bei grösserer Nachfrage könnte man – wie ursprünglich geplant – die personellen Ressourcen entsprechend



Bisher fänden nur ein bis maximal zwei kardiologische Notfallpatienten pro Monat den Weg in die Medicnova. (Foto: ZVG)

ausbauen, um eine durchgehende Notfallversorgung zu gewährleisten», heisst es in der Mitteilung. Mit wie vielen zusätzlichen Notfällen die Medicnova-Verantwortlichen bei einer OKP-Zulassung rechnen, sei aber schwer zu sagen, «weil in der Regel die Zuweisung beziehungsweise die Rettungsdienste gemeinsam mit dem Patienten entscheiden, in welche Klinik es geht», erklärte Pointner gegenüber dem «Volksblatt». Eine OKP-Zulassung würde den Betroffenen aber die

entsprechende Sicherheit geben, dass die Medicnova angefahren werden kann.

Haben die Klinikbetreiber nicht auch zu optimistisch geplant, als sie ohne vorliegenden OKP-Vertrag einen

«Bei grösserer Nachfrage könnte man – wie ursprünglich geplant – die personellen Ressourcen entsprechend ausbauen.»

HANS-JÖRG MARXER
MEDICNOVA-VERWALTUNGSRAT

24-Stunden-Notfalldienst angeboten haben? «Die Medicnova hat ambitioniert geplant und war bereit, in Vorleistung zu gehen, weil sie überzeugt ist, dass eine wohnortnahe kardiologische Notfallversorgung für Liechtensteins Bevölkerung wichtig

und richtig ist», entgegnete Pointner. Nun habe sich gezeigt, dass die fehlende OKP-Zulassung doch weitreichende Konsequenzen auf die Fallzahlen habe. Zudem lasse sich schwer abschätzen, bis wann die Regierung in dieser Sache entscheidet, was keine konkrete Planung zulasse. Das Ministerium für Gesellschaft liess sich diesbezüglich gestern auf Anfrage nicht in die Karten schauen: «Die Medicnova ist im Rahmen ihres bewilligten Tätigkeitsbereiches frei, Angebote aufzubauen und diese auch wieder einzustellen. Dies ist eine betriebswirtschaftliche Entscheidung, die von der Einrichtung des Gesundheitswesens eigenständig zu treffen ist.»

Verkehrssituation Vaduz Dritte Spur auf der Rheinbrücke soll intelligent genutzt werden

VADUZ Die Verkehrssituation an der Rheinbrücke in Vaduz soll entschärft werden. Eine intelligente Nutzung der drei Fahrspuren – also die Nutzung der mittleren Spur in beide Fahrtrichtungen – könne die Stauhäufigkeit und Dauer reduzieren, erklärte Markus Verling, Leiter des Amtes für Bau und Infrastruktur, gestern gegenüber Radio L. Gespräche mit dem Kanton St. Gallen und der Schweiz würden hierfür bereits laufen. Nach der Umsetzung sollen am Morgen zwei der Spuren für den Verkehr ins Land und am Abend zwei für den Verkehr aus dem Land genutzt werden, schilderte der Amtsleiter. Hier müssten jedoch entsprechende elektronische Signalisationen angebracht werden, die ähnlich einem Tunnel anzeigen, in welche Richtung die jeweiligen Spuren gerade befahren werden dürfen.

Ein solches Konzept wäre jedoch in Liechtenstein und der Schweiz bislang einzigartig, weshalb das Amt gemeinsam mit den Kollegen aus der Schweiz eine Studie in Auftrag gegeben habe. Es gelte laut Verling die technische Machbarkeit zu beweisen und die Zustimmung des Schweizer Strassenbauamts zu erhalten. Erst danach gehe es in die Planung der Umsetzung und die Erstellung eines Kostenschlüssels für die Aufteilung zwischen Liechtenstein und den Schweizer Partnern. Verling rechnet hier mit Projektkosten von etwa zwei Millionen Franken. Je nach Bewilligung hofft Verling, dass sich dieses Projekt in den nächsten zwei bis drei Jahren umsetzen lässt.

Zweite Spur am Rheindamm

Auch ein zweites längerfristiges Projekt könne Vaduz weiter entlasten.

Das Amt will nämlich die Idee einer zweiten Fahrspur auf dem Rheindamm zwischen Vaduz und Triesen weiterverfolgen. Diese könnte auf der Landseite unterhalb des Damms geführt werden – ähnlich der Rheinstrasse zum Rheinparkstadion. Die Dammkrone könnte im weiteren Verlauf sogar verkehrsfrei werden und den Fussgängern und Radfahrern zur Verfügung stehen, so Verling gegenüber dem Radio. Die Kosten dieses Projekts seien jedoch noch unklar. Auch der Zeitrahmen sei bei der Strasse am Rheindamm weit grösser. Bis Bauprojektverfahren, Umweltverträglichkeitsprüfungverfahren, mögliche Rechtszüge und Finanzierung im Landtag geklärt seien, dauere es sicher vier bis sechs Jahre, fasste der Leiter des Amtes für Bau und Infrastruktur zusammen. (red)

Schwimmen

Julia Hassler an der Kurzbahn-EM dabei

WIESBADEN Julia Hassler hat sich für die Kurzbahn-EM in Kopenhagen qualifiziert. Sie knackte in Wiesbaden die Limiten über 400 und 800 m Freistil. Seite 13

ANZEIGE

PERSÖNLICH

Herzliche
Glückwünsche
unseren Jubilaren

Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag und wünschen weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Dienstag

Karl-Heinz Walden
Schwefelstrasse 25, Vaduz,
zum 89. Geburtstag

Werner Büchel
Hagstrasse 6, Triesenberg,
zum 86. Geburtstag

Diamantene
Hochzeit in
Triesenberg

Heute feiern Maria-Anna und Norbert Schädler, Bodastrasse 8, Triesenberg, das Fest der diamantenen Hochzeit.

Wir gratulieren recht herzlich, wünschen alles Gute und Gottes Segen, Wohlergehen und noch viele schöne gemeinsame Jahre in Harmonie, Lebensfreude und Gesundheit.

Am Donnerstag

Neue Organisation
wird vorgestellt

VADUZ Einladung zur «FairCoop»-Vorstellung. «FairCoop» ist ein selbstverwaltetes, sozial-ökologisches Wirtschaftssystem für den Übergang in eine postkapitalistische, gleichberechtigte und gerechte Welt. Termin: Donnerstag, den 30. November, um 18.30 Uhr. Ort: CoWorking Space (Birkenweg 6, Vaduz). Der Informationsabend - inklusive einem Snack - ist gratis. (eps)

Mehr zu «FairCoop» auf <http://fair.coop>.

ARZT IM DIENST

Notfallnummer Liechtenstein 230 30 30

ANZEIGE



IMPRESSUM

Herausgeberin: Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103, 9494 Schaan, Tel. +423 237 51 51, E-Mail verlag@volksblatt.li

Geschäftsleitung: Lucas Ebner (Sprecher), Max Müller (Leiter Werbemarkt und Abonnements)

Verlagsleitung: Natalie Bauer-Schädler, Michèle Ehlers, Robert Schwandtner, Doris Quaderer

Finanzen/Personal: Michèle Ehlers

Chefredaktion: Lucas Ebner, Doris Quaderer

Redaktion: Sebastian Albrich, Daniel Banzer, Silvia Böhler, Holger Franke (Leitung Wirtschaft), Daniela Fritz, Elmar Gangl (Leitung Kultur), Mario Heeb, Hannes Matt, Piro Bont, David Sele; E-Mail redaktion@volksblatt.li; Robert Brüstle (Leitung Sport), Florian Hepberger, Manuel Moser, Marco Pescio, Tel. +423 237 51 39; E-Mail sport@volksblatt.li

Leitung Online/Social Media: Sebastian Albrich

Redaktion «Rheinzeitung»: Mario Heeb (Leitung)

Redaktionskoordination: Susanne Falk, E-Mail sekretariat@volksblatt.li, Telefon +423 237 51 61

Fotografen: Michael Zanghellini (Leitung), Paul Trummer, Nils Vollmar

Produktion/Layout: Klaus Tement (Leitung), Franco Cardello, Gioana Hasler

Verkauf/Innendienst: Natalie Bauer-Schädler (Leitung Innendienst), Robert Schwandtner (Verkaufsleiter), Siegfried Egg, Angelika Huber, Piro Bont, René Wildhaber

Inseratenannahme/Empfang: Debora Voumard, Sonja Lüchinger, Telefon +423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, E-Mail inserate@volksblatt.li

Abodienst: Dagmar Schwendener, Tel. +423 237 51 27, E-Mail abo@volksblatt.li

Druck: Vorarlberger Medienhaus, Schwarzach

Bei Zustellschwierigkeiten wenden Sie sich bitte unter der Telefonnummer +423 237 51 27 an unseren Abo-Dienst (Montag bis Freitag von 8 bis 10.00 Uhr).

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

Farbenfroh

«Volksblatt»-Adventsaktion:
Schickt uns eure Zeichnungen!

Liebe Kinder, wie sieht das Christkind aus? Wie euer Christbaum? Wie stellt ihr euch den Nikolaus und den Krampus vor? In der Adventszeit würden wir gerne im Rahmen des «Volksblatt»-Adventskalenders eure Weihnachtszeichnung veröffentlichen. Jeden Tag gibt es dann ein neues farbenfrohes Adventsbild, um die Wartezeit bis Weihnachten zu verkürzen. Einsenden könnt ihr eure Weihnachtszeichnung an:

Redaktion «Volksblatt»
Stichwort: «Adventskalender»
Im Alten Riet 103
9494 Schaan

Oder Scan oder Foto per E-Mail an redaktion@volksblatt.li (bitte Name und Alter des Kindes angeben).

Wir freuen uns auf viele farbenfrohe und kreative Einsendungen und wünschen bereits jetzt eine besinnliche Adventszeit.

Euer «Volksblatt»-Team



Sieht dein Christkind auch so aus? Zeig es uns! (Bild: Melissa Ritter, Nendeln)

Ideen gegen herumliegende Abfälle

Hilfreich Die «Littering-Toolbox» sammelt Beispiele von Massnahmen gegen Littering und macht diese für Städte, Gemeinden und Schulen frei zugänglich.

Ab 27. November ist die grundlegend überarbeitete online «Littering-Toolbox» unter www.littering-toolbox.ch verfügbar. Hinter der Initiative stehen siebzehn Kantone, das Land Liechtenstein, die IG saubere Umwelt, die Fachorganisation Kommunale Infrastruktur und das Bundesamt für Umwelt. Jedes Jahr setzen viele Gemeinden und Schulen krea-

tive Kampagnen und Einzelmassnahmen gegen Littering um. Um das wertvolle Wissen aus diesen Projekten für alle zugänglich und nutzbar zu machen, wird es auf der «Littering-Toolbox» gesammelt und zur Verfügung gestellt. «Die Abfallverantwortlichen sind überall mit ähnlichen Fragestellungen konfrontiert: Welche Massnahmen helfen, die Innenstadt sauber zu halten? Wie können Schülerinnen und Schüler für das Littering-Problem sensibilisiert werden? Wie bringe ich Parkbesucher dazu, Take-away-Verpackungen in den Abfallkübel zu werfen?», erklärt Nora Steimer, Geschäftsleiterin der IG saubere Umwelt. «Die Littering-Toolbox» stellt sicher, dass das

Rad nicht von jedem wieder neu erfunden werden muss.» Die neue Plattform ist das Resultat einer grundlegenden Analyse des bisherigen Auftritts, der seit 2012 bestand. Neben einem detaillierten Projektbeschrieb und Angaben zu Zeitpunkt, Dauer, Art der Massnahme und Littering-Situation werden auch die Ortschaft sowie eine Kontaktperson angegeben.

Praktische Filteroptionen

Kernstück der «Littering-Toolbox» bilden die praktischen Filteroptionen: Gefiltert werden kann nach den Kriterien «Situation», «Art der Massnahme» und «Zielgruppe». So ist sichergestellt, dass mit wenigen Klicks

diejenigen Aktionen gefunden werden, die auf die eigene Situation zugeschnitten sind.

Die «Littering-Toolbox» kann über die Seite www.littering-toolbox.ch abgerufen werden.

«Mit der Littering-Toolbox wollen wir dafür sorgen, dass gute Ideen gegen Littering immer wieder und von allen umgesetzt werden können. Dies reduziert nicht nur das Littering, sondern auch die Kosten. Wichtig ist nun, dass möglichst viele ihre Erfahrungen teilen. Denn nur so erwacht die Plattform zum Leben und kann ihr Potenzial ausschöpfen», wird Sven Bürzle, Projektverantwortlicher beim Amt für Umwelt zitiert. (red/ikr)

Leserfoto des Tages

In memoriam Herbst 2017



Das heute veröffentlichte Leserfoto stammt von Claudia Kindle. «Das Foto zeigt den Kanal an der Zollstrasse Vaduz. Für mich war und ist es immer wieder, wenn ich das Foto anschau, einfach eine wunderschöne Herbststimmung», schreibt Kindle ihr Motiv. Vielen Dank für die Einsendung, weitere Fotos von Lesern für diese Rubrik sind erwünscht (E-Mail mit Foto und kurzem Beschrieb des Motivs an redaktion@volksblatt.li). (Text: red; Foto: Claudia Kindle)

Erwachsenenbildung

Berufliche
Weiterbildung:
Präsentieren wie
die Profis

SCHAAN Erfolgreich mit klarer und zielgerichteter Rhetorik und Präsentation. Hier lernen die Teilnehmenden Information mit Unterhaltung in ihren Präsentationen so zu verknüpfen, dass sie ihr Publikum auf der Emotions- statt auf der Sachebene treffen. Ganz nach dem Motto «Klar in der Sache, gewinnend im Ton». Inhaltliche Schwerpunkte sind: Struktur einer guten Präsentation, Selbstbewusstsein ausstrahlen, Spannung entstehen lassen, in Bildern argumentieren und höchste Überzeugung erreichen, Kennziffern gross erscheinen lassen, praktische Tipps für nützliche Hilfsmittel wie Powerpoint & Co. Das Zweitagesseminar (549) beginnt am Donnerstag, den 30. November, um 8.30 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan. Referentin: Dr. Gerlinde Manz-Christ, Trainerin und Rednerin. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail an info@steinegerta.li. (pr)

Haus Gutenberg

Angst – Wachhund
oder reissender Wolf

BALZERS Angst gehört zu den menschlichen Grundgefühlen und ist Ursache vieler psychischer Störungen. Es gibt unzählige Formen der Angst, von Phobien bis zu Panikattacken und von sozial erwünschten bis zu krankhaften Ängsten reichend. Angst ist immer mit Gefühlen der Bedrohung und Verunsicherung, mit Missbefindlichkeit und beeinträchtigter Lebensfreude verbunden. Der Mensch braucht aber ein gewisses Mass an Angst, da er sonst nicht überleben könnte. Am 5. Dezember um 19 Uhr beschäftigt sich der gefragte Psychiater Reinhard Halter mit Dynamik und Manifestationen der Angst. Er zeigt aber auch Möglichkeiten der konstruktiven Bewältigung und der Therapie. In Kooperation mit dem Amt für Soziale Dienste. Eine Anmeldung ist nicht notwendig, weitere Informationen gibt es auf der Seite www.haus-gutenberg.li. (pr)

Auf Waggon geklettert

14-Jähriger starb nach Stromschlag

BUCHS/BALZERS Jener 14-jährige Liechtensteiner, der am 14. Oktober beim Güterbahnhof Buchs auf einen Bahnwagen geklettert war und dabei einen Stromschlag erlitt, erlag vergangene Woche seinen Verletzungen. Der Jugendliche kam beim Klettern auf den Waggon mit der Stromleitung in Kontakt. Durch den Stromschlag mit rund 15 000 Volt wurde er vom Wagen geschleudert und dabei schwer verletzt. Nach sechswöchigem Kampf im Spital erlag er diesen Verletzungen. (df)

Gesundheitswesen

Impulsseminar: Zweite Runde am 30. November

TRIESEN An der Privaten Universität in Triesen (UFL) findet am Donnerstag, den 30. November, ab 18 Uhr die zweite Veranstaltung mit Leistungserbringern aus dem liechtensteinischen Gesundheitswesen im Rahmen des Seminars «Weiterentwicklung des liechtensteinischen Gesundheitswesens» statt. Wie es in der Mitteilung der UFL weiter heisst, zeigen Experten der Grund-, Spit-



Diesen Donnerstag steht eine weitere Veranstaltung im Rahmen des Seminars «Weiterentwicklung des liechtensteinischen Gesundheitswesens» auf dem Programm. (Foto: ZVG)

zen- und alternativen Gesundheitsversorgung Entwicklungen in ihren Berufsgruppen auf, erläutern ihre Leistungsangebote und deren Vernetzung. Auch hier sollen den Angaben zufolge die Forderungen an die Politik hinsichtlich allfälliger Reformen Eingang finden. Die Veranstaltungen sind öffentlich. (red/pd)

«Volksmund»

Zu schön, zu urchig, um in Vergessenheit zu geraten

SCHAAN Das «Volksblatt» stellt in loser Folge Dialektbegriffe vor, die der jüngeren Generation mitunter bereits nicht mehr geläufig sein dürften. Natürlich greifen wir auch hierbei gerne auf das diesbezüglich breite Wissen unserer Leserschaft zurück. Kritik, Lob und Vorschläge sind willkommen - und erreichen uns unter der folgenden E-Mail-Adresse: redaktion@volksblatt.li. (red)



es langet kand

ES GEHT SICH GERADE NOCH AUS

ES LANGET NOCH KAND UFS POSCHTAUTO.

(QUELLE: IRENE TSCHOL, VADUZ)

ANZEIGE



Glyphosat viel auch von Privaten verwendet - und oftmals falsch

Erlaubt Das umstrittene Glyphosat bleibt in der EU für weitere fünf Jahre zugelassen. Liechtenstein orientiert sich diesbezüglich an der Schweiz - dort sieht es aber ebenfalls nicht danach aus, als würde das Pflanzenschutzmittel verboten werden.

VON DANIELA FRITZ

Die EU-Länder haben die Zulassung des umstrittenen Unkrautvernichtungsmittels Glyphosat für weitere fünf Jahre gebilligt, wie die EU-Kommission am Montag mitteilte. Die EU-Kommission wollte zunächst eine Verlängerung um zehn, dann sieben, dann fünf Jahre. Damit setzte sie sich jetzt durch. 18 Mitgliedsstaaten hätten für den Vorschlag der Kommission für eine Verlängerung um fünf Jahre gestimmt, neun dagegen, ein Land habe sich enthalten. Glyphosat ist ein Unkrautgift und wird weltweit in grossen Mengen in der Landwirtschaft eingesetzt. Einige Wissenschaftler, darunter jene der Weltgesundheitsorganisation WHO, sehen jedoch ein Krebsrisiko in dem Pestizid. Mehr als eine Million EU-Bürger haben deshalb gegen eine weitere Zulassung des Mittels unterschrieben.

Orientierung an den Schweizern

Bezüglich der Verwendung des Pflanzenschutzmittels in Liechtenstein ist allerdings nicht die EU, sondern die Schweiz massgeblich, da das Fürstentum keine eigene Zulassungsstelle und somit keine eigenen Zulassungsbestimmungen für Pflanzenschutzmittel hat. Dort wurde Glyphosat aufgrund einer Beurteilung im Jahr 2015 zugelassen. «Aufgrund der offenen Grenze und der gemeinsamen Agrarbestimmungen kann Liechtenstein nicht von den Bestimmungen beziehungsweise Zulassungen der Schweiz abweichen», erklärt Klaus Büchel, Geschäftsführer der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen im Fürstentum Liechtenstein (VBO), gegenüber dem «Volksblatt». Der VBO-Vorstand fasse sich aber mit der Thematik und nehme die öffentliche Diskussion mit Sorge zur Kenntnis: «Die negativen Auswirkungen von Glyphosat für die Umwelt sind bekannt.» Zwar hätte die VBO keine Möglichkeit, Pestizide und dergleichen zu verbieten oder deren Nutzung einzuschränken. Die Entwicklung in der Schweiz werde aber kritisch verfolgt und Änderungen bei der Zulassung bei Bedarf übernommen.



Auch in Liechtenstein wird Glyphosat verwendet - nicht nur von Landwirten, sondern auch privaten Haushalten. Der Unkrautvernichter steht allerdings im Verdacht, Krebs zu erregen. (Symbolfoto: Michael Zanghellini)

Derzeit scheint ein Glyphosat-Verbot in der Schweiz allerdings unwahrscheinlich - der Bundesrat lehnte erst Mitte November eine entsprechende Forderung der Grünen ab. Sollte es dennoch einmal so weit kommen, müssten Liechtensteins Landwirte entweder auf mechanische Unkrautbekämpfung etwa durch das maschinelle Ausreissen der Unkräuter oder Umpflügen setzen - dies braucht laut Büchel jedoch mehr Zeit. Oder sie greifen auf alternative Pflanzenschutzmittel zurück: Im Gegensatz zu anderen Mitteln wirke Glyphosat aber bei jeder Pflanze und zwar bis in die Wurzeln. Derzeit würden zwar harmlosere Alternativen erforscht, aussichtsreich seien etwa Bioherbizide. «Sie müssen aber wesentlich häufiger eingesetzt werden, da sie im Gegensatz zu Glyphosat nur die Blätter verbrennen, nicht aber die Wurzel absterben lassen. Ihr Einsatz ist damit um ein Vielfaches teurer», gibt Büchel zu bedenken. Oft fehle auch die Zulassung.

Strengere Bestimmungen

Der Einsatz von Glyphosat zur Restverunkrautung spiele in Liechten-

stein aber eine nicht so bedeutende Rolle wie dies in anderen Ländern der Fall sei. «Die Flächen und Einsatzmengen sind vergleichsweise gering», schildert Büchel. Wie hoch der Anteil und die Einsatzmenge von Glyphosat in der Landwirtschaft sind, ist der VBO allerdings nicht bekannt. Die Schweiz und Liechtenstein hätten beim Einsatz von Pflanzenschutzmittel jedoch einen höheren Standard als die EU. Alle Betriebe würden nach dem ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) produzieren, welcher unter anderem eine gezielte Anwendung von Pflanzenschutzmitteln vorschreibt. So sei etwa die Anwendung von Glyphosat kurz vor der Ernte, wie dies im Ausland unter anderem zur Reifebeschleunigung im Getreide möglich ist, hierzulande verboten. Zudem würden rund 40 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Liechtenstein biologisch bewirtschaftet - chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel dürfen dort nicht eingesetzt werden. Das Pestizid wird aber nicht nur in der Landwirtschaft verwendet. «Es ist bekannt, dass im nichtlandwirt-

schaftlichen Bereich ganz erhebliche Mengen eingesetzt werden», meint der VBO-Geschäftsführer. Gut möglich, dass auch bei Ihnen zu Hause ein Glyphosat-haltiges Mittel im Schrank steht. Mittlerweile seien nämlich rund 100 Glyphosat-haltige Unkrautvernichtungsmittel auf dem Markt zugelassen, 46 Produkte davon auch für den Haus- und Kleingartenbereich. Laut Büchel könne nicht garantiert werden, dass der Käufer das Mittel tatsächlich gesetzeskonform einsetzt. Sie dürften beispielsweise nicht auf versiegelten Flächen wie Garagentoreinfahrten, Gehwegen, Plätzen oder Schulhöfen oder in unmittelbarer Nähe von Gewässern ausgebracht werden. «Dennoch zeigt die Praxis, dass solche Anwendungen weit verbreitet sind, da viele Privatwender nur mangelhaft oder sehr dürfzig bezüglich des Einsatzes und der Toxizität des Mittels informiert sind», erklärt Büchel.

Im Binnenkanal nachgewiesen

Ob Landwirtschaft oder Private nun daran schuld sind, sei dahingestellt. Aber auch in Liechtenstein wies das Amt für Umwelt bei einer Untersuchung im Binnenkanal bei der Messstelle in Ruggell zwischen April und Oktober 2015 Glyphosat sowie dessen Abbauprodukte nach - bei einer Probe wurde der gesetzliche Grenzwert überschritten (das «Volksblatt» berichtete). Bei einer einmaligen Untersuchung aller fünf Grundwasserpumpwerke im vergangenen Jahr habe das Amt jedoch weder Glyphosat noch dessen erste Abbaustufe Aminomethylphosphonsäure festgestellt. In Verdachtsfällen tritt auch das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen (ALKVW) auf den Plan. So wurden beispielsweise Rückstände in einer Gemüsekultur nach unerlaubtem Glyphosat-Einsatz 2016 nachgewiesen, wie eine Kleine Anfrage der FPB-Abgeordneten Susanne Eberle-Strub im November-Landtag ergab. «Der höchstzulässige Gehalt von 0,1 Milligramm pro Kilogramm wurde nicht überschritten», führte Regierungsrat Mauro Pedrazzini in der Beantwortung dazu aus.

Postauto testet Busse ohne Chauffeur

Fortschritt? Postauto Schweiz testet selbstfahrende Busse nun auch in Graubünden. Der erste Versuch, der seit Mitte 2016 in Sitten im Kanton Wallis erfolgreich läuft, wurde inzwischen geografisch ausgeweitet.

Der Kanton Graubünden prüft mit Postauto Schweiz, wo der Einsatz von sogenannten «Smart Shuttles» als Ergänzung auf der letzten Meile sinnvoll sein könnte. Am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche sind Testfahrten geplant auf der Route von Maienfeld in den Ortsteil Rofels zum Heididorf. Als technische Herausforderung für die Busse ohne Chauffeur dürften die engen, kurvigen, von Rebberg-Mauern gesäumten Strässchen werden, wie Postauto am Montag in einer Mitteilung schrieb. Ob und wann der Shuttle in Betrieb gehe, sei derzeit noch offen, hiess es.

Test mit der Bevölkerung
In Maienfeld kann die Bevölkerung am Freitag erfahren, wie es sich in

einem Postauto ohne Fahrer fährt. Aus Sicherheitsgründen ist während des Versuchs eine Begleitperson im Shuttle anwesend. Sie kann das Fahrzeug jederzeit stoppen. In Sitten läuft der Testbetrieb seit Juni 2016. 32 000 Fahrgäste hätten die zwei Shuttles dort schon transportiert und total 8000 Kilometer zurückgelegt, so Postauto Schweiz. Die Busse fahren auf einer Strecke von 1,5 Kilometern durch die Altstadt. Schrittweise wird deren Aktionsradius bis zum Bahnhof ausgeweitet. Erfahrungen punkto Sicherheit zeigten, dass 80 Prozent der manuellen Eingriffe wegen falsch geparkter Autos erfolgten. Postauto besitzt eigenen Angaben zufolge vier selbstfahrende Busse. Neben den beiden im Wallis eingesetzten Shuttles steht ein Fahrzeug in Bern und das vierte in Lyon. Die Fahrzeuge in Bern und Lyon dienen Demonstrationzwecken.

Chur und Zürich rücken näher

Bekannt gegeben wurden am Montag in Chur ausserdem die Auswirkungen des diesjährigen Fahrplanwechsels am 10. Dezember auf den Kanton Graubünden. Der neue

gerne beibehalten würde. Zu diesem Zweck hat die Regierung mit Beginn
benutze, einen vollen oder halben Mobilitätsbeitrag erhalten, muss
und der Strassen bei 16 Prozent gingen noch einen Schritt weiter und
Januar 2018 in

SmartShuttle: Wenn der Bus von selber fährt

Autonom In der Schweiz werden selbstfahrende Busse getestet. In Liechtenstein noch Zukunftsmusik, die jedoch auch Lösungen für das Land bieten kann.

Es ist ein Bild, das man in Zukunft vielleicht immer häufiger sehen wird: Ohne menschlichen Fahrer lenkt der Bus zur Haltestelle, um seine Fahrgäste abzuholen. Postauto experimentiert derzeit in der Schweiz mit selbstfahrenden Bussen. In Sion sind die kleinen Fahrzeuge bereits auf den Strassen unterwegs, auch auf einem Testareal in Bern werden derzeit Erfahrungen gesammelt. In der Schweizer Bevölkerung kommt der Bus laut einer Studie jedenfalls gut an.

Auch in Liechtenstein beobachtet man das Experiment mit Interesse. «Wir haben uns die Fahrzeuge in Sion mehrfach angesehen und auch Probefahrten auf dem Rundkurs gemacht», erklärt Ulrich Feisst von LIEMobil. Die Fahrzeuge würden aktuell autonom entlang einer engen, virtuellen Linie fahren und es sei noch ein «Fahrer» im Bus, der ins Geschehen eingreifen könne, wenn das Fahrzeug unsicher ist oder infolge Hindernissen von seiner virtuellen Linie abweichen müsse. Ein Fall, der laut Feisst aktuell noch sehr häufig eintreffe.

Die Entwicklung und Fortschritte des Projekts würden sie aber auf jeden Fall sehr genau beobachten. Im Moment seien autonome Busse jedoch noch immer ein Forschungsprojekt und für einen effizienten öffentlichen Verkehr ungeeignet. LIEMobil hätte sogar überlegt, auch in Liechtenstein Demonstrationen zu organisieren. «Letztlich haben wir jedoch davon abgesehen, da die hochgesteckten Erwartungen im Praxisbetrieb nur enttäuscht würden», so Feisst.

Erschliessung von Randgebieten
Dies bedeutet für Feisst jedoch nicht, dass das Thema für Liechtenstein gestorben ist. Wenn die Fahrzeuge serienreif sind und gut funktionieren, könnten solche Kleinbusse in Liechtenstein seiner Ansicht nach eine gute Möglichkeit sein, um Randgebiete besser zu erschliessen. Insbesondere zu Zeiten, in denen wenig Fahrgäste unterwegs sind. «Dort würden sie vielleicht nicht einmal nach einem starren Fahrplan fahren, sondern auf Bestellung, je nachdem, wer von wo nach wo fahren will», so die Überlegungen des LIEMobil-Geschäftsführers. Das sei aktuell aber alles noch Zukunftsmusik.

«Wir sind gespannt, was in einigen Jahren alles möglich sein wird», meint er mit Blick auf die Entwicklungen.

Die angepasste

LIEMobil-Chef Ulrich Feisst erklärte bereits im «Volksblatt» vom 15.09.2017, dass man das Projekt genau beobachte. Der Praxisbetrieb habe bislang jedoch noch nicht überzeugt. Er sieht in dem Projekt jedoch durchaus Potenzial. (Faksimile: VB)

Fahrplan bringt zwischen Chur und Zürich täglich während dreier Stunden (15.37 bis 18.37 Uhr) einen Halbstundentakt. Zudem werden die Regionen besser an die Zentren angeschlossen. (sda)

FORUMSBEITRAG / LESERMEINUNG

Pflegearbeit

Vereinbarkeit –
Chancengleichheit
beginnt zu Hause

Betreuungs- und Pflegearbeit für Kinder und kranke Angehörige – die sogenannte «Care Arbeit» – übernehmen in unserer Gesellschaft grösstenteils Frauen. Diese unbezahlte Arbeit ist ein wichtiger Teil der insgesamt geleisteten Arbeit und sie prägt massgeblich die Qualität des gesellschaftlichen Zusammenlebens. «Care Arbeit» und Erwerbsarbeit sind voneinander abhängig: Ohne «Care Arbeit» ist eine bezahlte Erwerbsarbeit nicht möglich. Wer heute unbezahlte «Care Arbeit» leistet, nimmt beträchtliche Nachteile im Beruf und der sozialen Absicherung in Kauf. Und weil nach wie vor Frauen einen Grossteil dieser Arbeit leisten, sind sie es, die am häufigsten mit den nachteiligen Konsequenzen konfrontiert sind. Sie erzielen aufgrund von Teilzeitarbeit oder Erwerbsunterbrüchen im Alter eine viel tiefere Rente als Männer mit typischen Vollzeitberufskarrieren. Das von der VU eingereichte Postulat zur «Alters- und Risikoversorge für nicht oder geringfügig erwerbstätige Elternteile» zeigt in die richtige Richtung, muss aber die pflegenden Angehörigen auch miteinbeziehen. Es geht darum, endlich bei der

grössten Benachteiligung nicht- oder teilzeiterwerbstätiger Mütter und Angehöriger, nämlich ihrer fehlenden eigenständigen Altersvorsorge, anzusetzen. Erst wenn der politische Wille vorhanden ist, hier auch Geld einzusetzen, wird die Arbeit nicht- oder teilzeiterwerbstätiger Mütter und Angehöriger nicht nur verbal, sondern tatsächlich gewürdigt. Auch Männer wollen im Alltag zunehmend Zeit mit ihren Kindern verbringen, sich an der Unterstützung kranker Angehöriger oder betagter Eltern beteiligen. Sie stossen sich ebenfalls an den Hindernissen, «Care Arbeit» und Erwerbstätigkeit zu vereinbaren. Nicht nur die demografische Entwicklung, sondern auch die Forderung der jüngeren Generation verlangt nach Vereinbarkeit von Familie und Erwerb und nach dem Entgegenkommen der Wirtschaft. Verlangt nach Teilzeitarbeit auch für Männer, flexibleren Arbeitszeiten – kurz nach einer familienfreundlichen Lösung. Zwischen Erwerbs- und Privatleben ein Gleichgewicht zu finden, stellt eine besondere Herausforderung für Frauen und Männer dar. Die meisten Familien wollen Care- und Erwerbsarbeit vereinbaren. Nur wenigen gelingt jedoch eine zufriedenstellende Umsetzung. Wunsch und Realität klaffen oft auseinander. Die Gleichstellung von Männern und Frauen wird oft nur auf den Arbeitsmarkt bezogen. Sie muss jedoch in beiden Bereichen

vorangetrieben werden. Erst wenn Frauen und Männer in gleichem Mass für Care- und Erwerbsarbeit verantwortlich sind, haben Frauen und Männer die Möglichkeit, im persönlichen wie gesellschaftlichen Umfeld weiterzukommen und sich weiterzuentwickeln.

Petra Eichele, Infra-Geschäftsführerin,
Vorstandsfrau des Frauennetzes
Liechtenstein

Bahnverkehr

So manches in
Editorial vermischt

Michael Winkler von der «Liewo» schreibt in seinem letzten Editorial, dass vom Ausbau der SBB-Rheintalstrecke zur Doppelspur auch Liechtenstein profitieren kann. Winkler schreibt, dass derzeit die Reisezeit von St. Gallen nach Berlin rund 10 Stunden beträgt und nachher nur noch 6 Stunden und 35 Minuten. Der Ausbau der Rheintalstrecke hat aber nichts mit Fahrzeitverkürzungen im Fernverkehr von St. Gallen nach Berlin zu tun. Nach dem Ausbau der Rheintalstrecke können einfach nur mehr Züge und zwar im Halbstundentakt in beiden Richtungen zwischen St. Gallen und Sargans verkehren. Da vermischt Winkler in seinem Editorial manches, was nicht zusammengehört. Dass eine Fahrzeitverkürzung von St. Gallen nach Berlin, auch von

Chur nach Berlin wünschenswert ist, ist diskussionslos. Solches ist aber praktisch nur erreichbar, wenn direkte Schnellzüge zwischen Berlin und St. Gallen, gar Chur, verkehren. Ein Ausbau der einspurigen ÖBB-Strecke von St. Margrethen über Bregenz nach Lindau zur Doppelspur würde zusätzlich manches verbessern. Bei der ÖBB ist ein solcher Doppelspurausbau derzeit nicht geplant. Es geht bei dieser Diskussion auch um schnellere Verbindung vom Tourismuskanton Graubünden, den Metropolitanräumen Chur, Sargans, Buchs, Liechtenstein, Vorarlberg, etc. Richtung München. Ein Ausbau der bestehenden ÖBB-Verbindung von Feldkirch nach Buchs mit der geplanten «Pseudodoppelspur» – im Bereich Schaan und der bald sanierungsbedürftigen Eisenbahnbrücke über den Rhein würde die ÖBB-Strecke weiterhin einspurig bleiben – kann an Fahrzeitverkürzungen Richtung St. Gallen oder Bregenz, bzw. München-Berlin nichts beitragen. Da konstruiert Winkler Zusammenhänge, die nicht nachvollziehbar sind. Für wünschenswerte Schnellzüge von Chur nach München-Berlin liegen die Einfahrten der geplanten S-Bahn in die Bahnhöfe Buchs und Feldkirch total verkehrt in der Landschaft. Jeder Richtungswechsel in einem Bahnhof verlängert die Reisezeit nicht unwesentlich und ist für den Bahnbetrieb völlig unwirt-

schaftlich. Um Fahrzeitverkürzungen von Chur über Bregenz-Lindau nach München zu erreichen, müsste eine neue Streckenführung durch Liechtenstein Richtung Vorarlberg mit einer direkten Streckenführung zur Bahnstrecke Feldkirch-Bregenz angedacht werden. Dies wurde in verschiedenen Studien bereits niedergeschrieben. Die leidigen sechs Barrieren in Schaan wären dann auch eliminiert und Schaan könnte aufatmen.

Hans Frommelt,
Gapont, Triesen

In eigener Sache

Hinweis zu Leser-
briefen und Foren

Da auch unsere Rubrik «Leserbriefe» einer Planung bedarf, bitten wir unsere Leser, sich möglichst kurz zu halten und als Limite eine maximale Anzahl von 2500 Zeichen (inklusive Leerzeichen) zu respektieren. Die Redaktion behält es sich in jedem Fall vor, Zuschriften nicht zu publizieren und kann darüber keine Korrespondenz führen. Wir bitten darum, uns die Leserbriefe – inklusive der vollen Anschrift des Unterzeichners – bis spätestens 16 Uhr zukommen zu lassen. Für die Rubrik «Forum» gilt, die 3000-Zeichen-Marke nicht zu überschreiten.

redaktion@volksblatt.li

In eigener Sache

Historischer Verein
erarbeitete Lexikon

SCHAAN Anders als im Bericht vom Samstag, den 25. November, über den Gemeinderatsbeschluss zur Digitalisierung des Historischen Lexikons dargestellt, war das Liechtenstein-Institut an der Erarbeitung des gedruckten Lexikons nicht beteiligt. Die Trägerschaft lag zunächst beim Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein und ab 2001 direkt bei der Regierung. Die Regierung hat dem Liechtenstein-Institut schliesslich die Aufgabe beziehungsweise die Rechte zur Digitalisierung übertragen, allerdings – wie im «Volksblatt» berichtet – ohne entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls korrekt sind die restlichen im Artikel gemachten Aussagen, wonach das Liechtenstein-Institut an die Gemeinden herantrat. «Einige haben inzwi-

schon unserem Gesuch entsprochen, andere haben abgelehnt», erklärte Wilfried Marxer, Direktor des Liechtenstein-Instituts. Man bemühe sich jedoch unabhängig vom Finanzierungsmodus in jedem Fall um ein qualitativ hochstehendes Onlinelexikon. Das Liechtenstein-Institut erachte es als notwendig, die mit hohen finanziellen Mitteln erarbeiteten Inhalte des Historischen Lexikons zu digitalisieren und online verfügbar zu machen. «Hierzu ist ein im Vergleich zu den ursprünglichen Gesteuerungskosten geringer Betrag notwendig», betont Marxer. (ds)

Korrektur: Fehler
in Gastkommentar

SCHAAN Am vergangenen Donnerstag publizierte das «Volksblatt» einen Gastkommentar von Peter Schoeck, 91, einem in Triesen wohnhaften Naturwissenschaftler. Titel: «Liechtenstein und die Welt in Zahlen.» Beim Übertragen des formel-

reichen Beitrages in unser Layoutprogramm hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Gedruckt wurde: «Dem Weltbedarf an Sekundärenergie von rund 110 Mal 10¹² Kilowattstunden (kWh) steht ein Bedarf Liechtensteins von rund 14 Mal 10⁸ kWh gegenüber.» Richtig lautet es: «Dem Weltbedarf an Sekundärenergie von rund 110 Mal 10¹² Kilowattstunden (kWh) steht ein Bedarf Liechtensteins von rund 14 Mal 10⁸ kWh gegenüber.» (red)

Weihnachtlich

Advent in der
Bibliothek des SZU

ESCHEN Am Sonntag, den 3. Dezember, laden die Verantwortlichen der Bibliothek des Schulzentrums Unterland in Eschen zum traditionellen Adventsanlass ein. Zwischen 9 und 11.30 Uhr kann man in gemütlicher Atmosphäre Kaffee, Zopf und Kinderpunsch geniessen und gleichzeitig in den Weihnachtsbüchern

stöbern und sich inspirieren lassen. Um 9.30 und 10.30 Uhr wird eine weihnachtliche Geschichte für Kinder erzählt. Zudem können die Kinder vor Ort etwas basteln. (eps)

Internationaler Mahntag

«Stunde für die
Menschenrechte»
im Haus Gutenberg

BALZERS Am diesjährigen Internationalen Tag der Menschenrechte laden das Haus Gutenberg, Amnesty International und der Verein für Menschenrechte in Liechtenstein zu einer «Stunde für die Menschen-

rechte» ein. In Form von Kurzvorträgen und einer anschliessenden Stehtischdiskussion lassen die genannten Organisation laut der Einladung am Sonntag, den 10. Dezember, von 17 bis 19 Uhr Revue passieren, was sich in der Menschenrechtssituation in Liechtenstein bewegt hat und welche Themenschwerpunkte 2018 im Mittelpunkt stehen werden. Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt von der Gruppe QuintEssenceVoices und findet ihren Abschluss im anschliessenden Apéro, gestaltet von der Suppenküche Schaan. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung bis 1. Dezember wird gebeten (Tel.: 388 11 33; www.haus-gutenberg.li). (red/pd)



Am Samstag

Bunter Adventszauber
im «Alten Pfarrhof»

BALZERS Am Samstag, den 2. Dezember, findet ab 14.45 Uhr im Kulturzentrum «Alter Pfarrhof» in Balzers der traditionelle Adventszaubermarkt statt. Rund 200 Mitwirkende aus Vereinen sowie den Balzner Schulen gestalten einen heiligen Winteranlass mit eigenen Marktständen. Der Reinerlös aus dem Verkauf kommt vollständig dem Verein Lichtblick – Heilpädagogische Hilfe Nicaragua, der Pfarrei Caritas Balzers sowie dem Frauenhaus Liechtenstein zugute. Feierliche Adventslieder der Schulkinder, Kindergärten und der Gitarrengruppe G8 werden wohlige Weihnachtsvorfreude aufkommen lassen, die das Team der Bibliothek Balzers mit der Erzählung von spannenden Adventsgeschichten weiterträgt. Auch dieses Jahr dürfen Kinder (wie auch Erwachsene) eine Bienenwachskerze für den heimischen Adventskranz oder als Weihnachtsgeschenk an ihre Liebsten ziehen. Für einen «feuerlichen» und spassigen Abschluss sorgt um 17.45 Uhr der Zirkus-Künstler Clown Pompo. Auf zahlreichen Besuch freuen sich alle Mitwirkenden und die Kulturkommission. (Text: eps; Foto: ZVG)

TODESANZEIGE

Dein Leben fand ein unerwartet schnelles Ende.
Doch die Spuren deines Lebens,
in Gedanken, Bildern, Augenblicken,
werden uns immer an dich erinnern.
Du wirst in unserer Mitte bleiben.



Die Hestromada Triesen trauert um

Claudio Ferro

1. August 1970 – 23. November 2017

Claudio war seit Gründung unseres Vereines engagiert und als Vizepräsident treibende Kraft. Wir verlieren mit ihm einen Freund und Wegbereiter. Wir werden ihn und seine Arbeit in dankbarer Erinnerung behalten.

Mutter Rosa, Lebensgefährtin Doris, Schwester Marlene und Vater Battista entbieten wir unsere tiefe Anteilnahme.



Indoor Soccer Masters

Triesen, den 28. November 2017

Wir gedenken Claudio in der Abendmesse am Dienstag, den 28. November 2017, um 19 Uhr in der Pfarrkirche in Triesen.

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, den 29. November 2017, um 14 Uhr in der Pfarrkirche in Triesen statt.

FBP-TERMINE

FBP

LIECHTENSTEIN

FBP Senioren Informations- und Diskussionsnachmittag

Wann
Mittwoch, 29. November,
15 bis 17 Uhr

Wo
Pfarreisaal, Schaan

Was
• Was ist eine Sachwalter-
schaft (ehem. Vormund-
schaft)?
• Was ist eine Vorsorgevoll-
macht?

Vortrag von Martina Haas,
Präsidentin, und Josef Thaler,
Geschäftsführer des Sachwal-
tervereins Liechtenstein.

Im Anschluss sind alle zu
einem Apéro eingeladen.

FBP Triesenberg Besuch Weihnachtsmarkt München

Wann
Samstag, 2. Dezember,
7 Uhr (Abfahrt)

Wo
Dorfplatz Triesenberg

Anmeldung
Unter der Telefonnummer
+423 791 05 11 oder per E-Mail
an arminsch@adon.li bei
Obmann Armin Schädler bis
Mittwoch, den 29. November.

Weiteres
Kosten pro Person: 40 Fran-
ken / Retour ca. 18.30 Uhr
wieder in Triesenberg

FBP Vaduz Mausis Marroni Plausch

Wann
Sonntag, 3. Dezember, 18 Uhr

Wo
Rathausplatz, Vaduz
(Vaduz on Ice)

Junge FBP Racletteplausch

Wann und wo
Samstag, 9. Dezember

Ab 18.30 Uhr: Aufwärm-
Apéro am Stand der jFBP
am Weihnachtsmarkt
Ca. 19.30 Uhr: Raclette-
plausch in der Alphötta
bei Vaduz on Ice

Anmeldung
Bis 4. Dezember per E-Mail
an junge@fbp.li

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



In der Lernbar finden Schüler Hilfe und Unterstützung beim Schulstoff. (Foto: ZVG)

Lernbar: Unterstützung für Schüler

Förderung Die Lernbar in Balzers, ein ausserschulisches Angebot für Schüler aus Liechtenstein, wird rege genutzt. Das «Volksblatt» hat an einem Mittwochnachmittag vorbeigeschaut.

VON LUISA BOSS

Zahlreiche Kinder und Jugendliche haben sich an diesem Nachmittag im Lernbar-Raum, der sich im Kindergarten Mariahilf in Balzers befindet, versammelt. In ihren mitgebrachten Rucksäcken und Taschen: Schulmaterialien. Denn mittwochnachmittags, wenn die Lernbar jeweils geöffnet hat, werden fleissig Hausaufgaben erledigt und für anstehende Tests und Prüfungen gelernt. Dabei werden die Schüler vom achtköpfigen Lernbar-Team unterstützt, das sich aus Menschen unterschiedlichen Alters und beruflichen Hin-

tergründen zusammensetzt. So sind nicht nur Lehrpersonen in der Lernbar tätig, sondern auch freiwillige Mitarbeiter aus anderen Berufssparten, etwa dem Bauingenieurwesen.

Voneinander lernen

Unter dem Leitgedanken «Auffangen, Stabilisieren, Aufbauen» haben die Pädagoginnen Hanny Büchel und Lisi Hassler das Projekt Lernbar vor vier Jahren initiiert. Den Frauen war es ein Anliegen, ein ausserschulisches Lernangebot für jene Schüler aus Liechtenstein zu schaffen, die eine zusätzliche pädagogische Förderung benötigen, diese aber aus verschiedenen Gründen nicht bekommen können. Der Besuch der Lernbar wird dabei je nach finanziellen Möglichkeiten der Familien selbst- oder mithilfe von Spenden fremdfinanziert. Pro Nachmittag zahlen die Kinder und Jugendlichen zudem einen Beitrag von fünf Franken für eine gesunde Pause und Aktivitäten. Momentan besuchen 20 Schüler die Lernbar. «Die Gruppe ist rasch gewachsen», erzählt Hanny Büchel:

Wurden zu Beginn fast ausschliesslich Primarschüler betreut, zeigte sich bald, dass auch auf Ebene der Sekundarstufe eine starke Nachfrage besteht. Eine bunt gemischte Gruppe hat sich somit ergeben: «Ein positiver Effekt des Altersunterschieds besteht beispielsweise darin, dass sich die Schüler an manchen Tagen wechselseitig unterstützen können, sofern ihre eigenen Arbeiten erledigt sind», sagt die Pädagogin. Dadurch, dass auch Oberschüler und Realschüler die Lernbar besuchen, konnte der gemeinnützige Verein im letzten Schuljahr zudem zum ersten Mal erfolgreich bei der Berufsfindung mithelfen. «Das Schöne ist, dass alle Kinder und Jugendlichen ein selbstgestecktes Ziel verfolgen, das sie zu Beginn des Semesters formulieren und aufschreiben. Für das Erreichen dieses Zieles «opfern» sie ihren schulfreien Mittwochnachmittag und kommen in die Lernbar», erklärt Hanny Büchel.

Jedoch dreht sich in der Lernbar nicht alles nur um die Bearbeitung von Schulstoff. Auch Musik, Bewe-

gung und Kreativität haben ihren festen Platz, denn die Schüler sollen umfassend gefördert werden. «Klar brauchen die Kinder und Jugendlichen die Unterstützung bei den Hausaufgaben oder beim Lernen auf Tests. Aber wir haben ebenso Programmpunkte, die den Selbstwert und das Selbstvertrauen fördern, oder Elemente, die das Lernen mit dem Körper und den Sinnen anregen», führt die Pädagogin aus. Dies ist etwa der Fall, wenn eine Physiotherapeutin in der kleinen Turnhalle des Kindergartens Konzentrationsübungen vorzeigt oder die Schüler sich draussen auf dem Rasen mithilfe einer Sänglerin musikalisch betätigen. Und auch auf das Miteinander wird in der Lernbar viel Wert gelegt. So erzählt etwa die 13-jährige Eva, die schon länger in die Lernbar kommt: «Hier hat man viel Spass und lernt neue Freunde kennen. «Ihr gefalle die Atmosphäre: «Wenn man hier ist, sind alle Probleme einfach weg.»

www.volksblatt.li

Uni Liechtenstein: Eintauchen ins Studium

Einblicke Die Universität Liechtenstein lädt dazu ein, einen Tag lang Student zu werden und Campusluft zu schnuppern.

In der Reihe «Student for a Day» lernen die Interessierten die Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaftslehre und Architektur kennen. Wie funktioniert Studieren? Welche Uni ist die richtige für mich? Es gibt so viele Möglichkeiten und am besten findet man durch Ausprobieren heraus, was zu einem passt. Wer wissen möchte, wie man sich als Student oder Studentin fühlt, kann das an der Uni Liechtenstein am «Student for a Day» im Dezember ausprobieren. An diesem Tag können Schüler mit Studenten Vorlesungen besuchen, den Campus erkunden und an Workshops teilnehmen.

BWL: Studium voller Möglichkeiten

Informationen zur Universität Liechtenstein, zu den Zielsetzungen und zum Aufbau des BWL-Studiums erhält man direkt auf dem Campus: Auf dem Programm steht der Besuch einer Vorlesung und beim Bearbeiten einer aktuellen betriebswirtschaftlichen Fallstudie lässt sich herausfinden, ob einen die Welt der Wirtschaft fesselt. Studenten erklären den Schülern, was das Leben an der Universität ausmacht und die Studienleitung steht Rede und Ant-

wort. Der Tag endet mit einer Führung über den Campus.

Architektur: Studium mit Perspektive

Was ist Architektur? Wie verläuft ein Architekturstudium? Wie sind die Zukunftsperspektiven? Wie ist die Atmosphäre im Atelier? Antwort auf diese Fragen und einen möglichst umfassenden Einblick in den Fachbereich und das Architekturstudium bekommen Schüler am «Student for a Day». Zusätzlich zu einem massgeschneiderten Workshop und der Vorlesung «Was ist Architektur?» bleibt noch genügend Zeit, um bei einem Rundgang Lehrer und Studenten auf dem Campus kennenzulernen und im persönlichen Gespräch eine möglichst wertvolle Entscheidungshilfe zu erhalten. (eps)

«Student for a day» – Architektur

- Termin: Donnerstag, 14. Dezember, 13.30 bis 17.30 Uhr
- Anmeldungen sind bis 13. Dezember auf www.uni.li/ar-4aday möglich.

«Student for a day» – BWL

- Termin: Dienstag: 12. Dez., 9.45 bis 13 Uhr
- Anmeldungen sind bis 8. Dezember auf www.uni.li/bwl-4aday möglich.



Eintauchen in die Materie: Gemeinsam arbeiten die BWL-Studenten für einen Tag an einer aktuellen Fallstudie. (Fotos: ZVG)



Lernen durch machen: Die «Studenten für einen Tag» tüfteln im Entwurfsatelier.

ANZEIGE

Volksblatt

Like

facebook.com/volksblatt

Tierschutzhaus Schaan

Wer vermisst diese Katze?

SCHAAN Die Mitarbeiter des Tierschutzhauses machen auf das folgende Findeltier aufmerksam:



Diese Katze wurde in Eschen gefunden. (Foto: ZVG)

Wenn Sie etwas über dieses Findeltier wissen, melden Sie sich doch bei den Mitarbeitern des Tierschutzhauses unter der Telefonnummer 239 65 65. (red)

Mehr Informationen auf www.tierschutzhaus.li

Vortrag mit Musik

«Dankbarkeit – Auch in Zeiten der Krise»

FELDKIRCH-TOSTERS In der Pfarrkirche Feldkirch-Tosters referiert P. Georg Sporschill SJ, bekannt als «Engel der Strassenkinder» am Freitag, den 1. Dezember, um 20 Uhr bei freiem Eintritt. (Freie Spenden für Sporschills Projekte.) Das Thema lautet: «Dankbarkeit – Auch in Zeiten der Krise.» «Sporschill schafft mit seinen Projekten ein neues Zuhause für Familien und hilft Kindern aus elenden Verhältnissen, damit sie sich eine eigene Zukunft aufbauen können», heisst es in der Einladung. «Gegen Hoffnungslosigkeit steht er ein für ein Leben in Verantwortung und Dankbarkeit.» Dankbarkeit bedeute zu sehen, «wer ich bin, was ich habe und was ich kann». Sporschill erzählt im Vortrag unter anderem von seinem Weg von Tosters nach Rumänien. Seine Roma-Musikgruppe Satra Elijah begleitet ihn. Nach dem Vortrag sind alle herzlich zur Agape eingeladen. (red/pd)

ANZEIGE



Impulse dank IBK: 65 Projekte profitieren bisher von Kleinprojektefonds

Aufruf Der IBK-Kleinprojektefonds 2015-2020 hat bereits 65 Projekte privater und öffentlicher Partner aus der gesamten Bodenseeregion mit Beträgen zwischen 1000 und 25 000 Euro gefördert. 2018 gibt es wieder drei Einreichfristen. Die nächste: 31. Januar.

Die Themenbreite ist hoch: Kultur und Bildung, Sport, Umwelt, Soziales, Tourismus und Standortförderung. Die Fördermittel stammen von der IBK und aus dem Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein. «Die Halbzeitbilanz des IBK-Kleinprojektefonds ist überaus positiv», so Klaus-Dieter Schnell, Geschäftsführer der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK). «Egal ob Privatpersonen, Vereine, Verbände, Kommunen oder Institutionen – sie alle können das Angebot für ihre grenzüberschreitenden Vorhaben nutzen und vom Blick über den Tellerrand profitieren.»

Der IBK-Kleinprojektefonds 2015-2020 fördert aktuell 65 Projekte mit über 140 Partnern aus den Mitgliedsländern der IBK. Dazu zählen die Schweizer Kantone St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, Zürich, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden, das Land Vorarlberg, die deutschen Landkreise Konstanz, Sigmaringen, Ravensburg, Bodenseekreis, Lindau, Oberallgäu und die kreisfreie Stadt Kempten sowie das Fürstentum Liechtenstein. Entscheidend ist, dass Partner aus mindestens zwei Staaten im IBK-Gebiet kooperieren. Auch Partner aus dem weiteren Interreg-Programmgebiet (Homepage: www.interreg.org) können mitwirken.

Eine Förderung als «IBK-Begegnungsprojekt» kann beantragen, wer ein kleineres Projekt mit Gesamtkosten von bis etwa 10 000 Euro umsetzen möchte – zum Beispiel Workshops, interkulturelle Begegnungen oder Exkursionen zu grenzüberschreitenden Themen. Dafür gibt es maximal 2500 Euro Förderung aus Mitteln der IBK-Mitgliedsländer. Das Verfahren ist einfach und für jedermann machbar. Im Jahr 2017 standen dafür 35 000 Euro zu Verfügung beziehungsweise bis Ende 2020 insgesamt 160 000 Euro. Als «Interreg-Kleinprojekte»



Aufnahme vom Kulturtag «Stuck barock den See», der am 16. November im Kloster Fischingen stattfand. (Foto: ZVG/Büro f. Regionalkultur)

bewerben sich etwas umfangreichere grenzüberschreitende Vorhaben, die auf längerfristige Kooperationen zielen und zu einer nachhaltigen Entwicklung der Modellregion Bodensee beitragen. Diese Projekte können ein Gesamtvolumen von etwa 50 000 Euro haben und maximal 25 000 Euro Förderung pro Projekt erhalten. Dabei werden maximal 60 Prozent der Kosten eines Partners aus der EU gefördert und bis zu 50 Prozent eines Partners aus der Schweiz oder Liechtenstein. Bis heute wurde bereits rund die Hälfte der insgesamt 1 Mio. Euro an Fördermitteln vergeben.

IBK bietet Beratung an

Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um den Kleinprojektefonds ist die IBK-Geschäftsstelle in Konstanz (Kontaktperson Katja Heller; Telefonnummer: +49 (0) 7531/5 27 22; E-Mail-Adresse: kleinprojekte@bodenseekonferenz.org). Informationen zu den Förderkriterien sowie Antragsformulare stehen auch auf www.bodenseekonferenz.org (Rubrik: «Kleinprojekte») zur Verfügung. Die nächste Einreichfrist endet am 31. Januar. Weitere Einreichmöglichkeiten bestehen bis 31. Mai und 30. September 2018. (eps)

Weitere Informationen im Internet auf www.bodenseekonferenz.org

ANZEIGE



SAISONABSCHLUSS IM SCHLÖSSELEKELLER

MOTTO: RIDING RHYTHMS

**TERMIN: SONNTAG,
10. DEZEMBER, 14 BIS 18 UHR**

**PROGRAMM/ANGEBOT:
FILMVORFÜHRUNG, LIVE-MUSIK,
SPEZIELLE GETRÄNKE. ZUDEM
GILT, WIE IMMER: BRING YOUR
OWN VINYL (B.Y.O.V.).**

WWW.FACEBOOK.COM/MPVCFCL / WWW.SCHLOESSLEKELLER.LI

Inserate/Gläubiger



FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Amtliche Kundmachungen

Versteigerungsedikt

Es findet folgende öffentliche Versteigerung statt:

Am Mittwoch, den 29.11.2017, um 11.00 Uhr

In Sachen: Brian Adam Heidegger, Eschner Rütte 20, 9488 Schellenberg

Zur Versteigerung gelangen folgende Gegenstände:
Fernseher Samsung, Playstation Sony, Tisch, Bank, Stuhl

Mit der Aufforderung zum Bieten wird erst eine halbe Stunde nach dem oben angeführten Termin begonnen.

Vaduz, 16.11.2017

www.gerichte.li

FÜRSTLICHES LANDGERICHT

9214.280

www.kleininserate.li

AURELIA PORTFOLIO S.A.

(In Voluntary Liquidation)

Company No. 1685334

NOTICE is hereby given pursuant to Section 204, subsection (1)(b) of the BVI Business Companies Act, 2004 that the Company AURELIA PORTFOLIO S.A. (Company No. 1685334) is in voluntary liquidation. The voluntary liquidation commenced on the 22nd day of November, 2017. The Liquidator is Ekaterina Pavlovna Ossipova Bolte of Zollikerstrasse 110, 8008, Zurich, Switzerland.

Dated this 24th day of November, 2017
(Sgd.) Ekaterina Pavlovna Ossipova Bolte Voluntary Liquidator

Immofinanz Aktiengesellschaft, Vaduz

Laut Protokoll der a. o. Generalversammlung vom 24. 11. 2017 tritt die Firma in Liquidation.

Allfällige Gläubiger werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

BALFOC Projects GmbH (Ltd.), Triesen

Gemäss Beschluss vom 20. September 2017 ist die BALFOC Projects GmbH (Ltd.) in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden hiermit ersucht, ihre Ansprüche unverzüglich beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

SOMBRERITO ESTABLISHMENT, Vaduz

Mit Beschluss des Inhabers der Gründerrechte vom 10. November 2017 wurde die Auflösung mit sofortiger Wirkung beschlossen.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich anzumelden.

Die Liquidatoren

Raucherhusten – die Lungenliga hilft

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch





Kataloniens Beamte waren nach dem gescheiterten Sezessionsversuch offensichtlich enttäuscht. (Foto: RM)

Der Fall Katalonien und warum Unabhängigkeitsbewegungen scheitern

Der katalanische Sezessionsversuch hat einige Fragen hervorgehoben, die bei der Vorhersage der zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Geografie Europas hilfreich sein können. Dieser Report untersucht drei dieser Schlüsselfragen und skizziert, was als Nächstes geschehen könnte.

VON ENRICO COLOMBATTO

Kataloniens Versuch, sich von Spanien zu lösen, ist gescheitert und das Unabhängigkeitsprojekt wurde vorläufig beendet. Madrids Antwort gegenüber Barcelona war entschlossen und zeitweise gewalttätig, aber es hat sein Ziel erreicht. Am Ende zogen es die Führer Kataloniens vor, nicht für ihre Prinzipien zu kämpfen, während die Befürworter der spanischen Einheit - sowohl in Katalonien als auch in anderen Teilen des Landes - ihre Opposition als gerechtfertigt ansahen.

Dieses Essay untersucht drei Schlüsselfragen zum Sezessionsversuch Kataloniens und skizziert, was als Nächstes geschehen könnte.

Lautstarke Minderheit reicht nicht

Ein Punkt betrifft die Ökonomie der Unabhängigkeit. Im Allgemeinen ist der Druck zur Erlangung der Unabhängigkeit in den wohlhabenden Regionen eines Landes stärker, insbesondere wenn das allgemeine Wirtschaftsklima nicht zufriedenstellend ist. Es überrascht nicht, dass die Befürworter der Sezession glauben, dass es ihnen besser gehen würde, wenn sie damit aufhörten, umfangreiche finanzielle Mittel in die ärme-

ren Regionen zu transferieren. Im Gegensatz dazu schenkt man der Art der Volkswirtschaft, die man nach der Sezession hätte, nur wenig Aufmerksamkeit. Zum Beispiel gab es kaum eine Diskussion über den Umfang der Einmischung durch die Regierung, die ein unabhängiges Katalonien gehabt hätte. Die Weltpresse hat es versäumt, die Aufmerksamkeit auf die ideologischen Neigungen der katalanischen Sezessionsführer zu lenken, die ihre Bereitschaft zur Ausweitung der Regierungsinterventionen zum Ausdruck gebracht hatten. Dennoch sind viele Befürworter der Unabhängigkeit Anhänger eines freien Marktes und sie machen die Zentralregierung für hohe Steuern verantwortlich.

Obwohl die Sezession darauf abzielte, die Wirtschaftsleistung der Region zu verbessern, ist es keineswegs offensichtlich, dass eine kleine, kollektivistische Regierung besser ist als eine grosse, moderat regulierte Regierung. Die fehlende Klärung dieser Frage unterstreicht, warum viele grosse Unternehmen die Region verlassen wollten, falls diese unabhängig geworden wäre.

Ein zweiter Punkt betrifft die Führung. Charisma ist natürlich wichtig, aber die Unabhängigkeit erfordert einen klaren Plan, Parteidisziplin

und aussergewöhnliche organisatorische Fähigkeiten. Anführer, die nicht über Führungsqualitäten verfügen, müssen in der Lage sein, ein kompetentes Team auszuwählen, das sich um die weniger glamourösen Details kümmert. Laienhafte Planungen bilden derzeit das Herzstück des gegenwärtigen Brexit-Chaos und sie charakterisierten auch die katalanische Episode.

Und schliesslich braucht ein Kampf um die Sezession die Unterstützung einer soliden Mehrheit der Bevölkerung. Man kann über die Unabhängigkeit in Talkshows schwärmen und die Medienpräsenz geniessen. Eine lautstarke Minderheit reicht jedoch nicht aus, um ein Referendum zu gewinnen, Legitimität zu beanspruchen und internationale Unterstützung zu erhalten. Wenn ein neues Land geboren wird, muss es in das Labyrinth der Freihandelsabkommen eintreten, das die unausgereifte Globalisierung der heutigen Welt prägt - ein Geflecht internationaler Verträge und Regulierungsfällen, die sicherstellen, dass Aussenstehende nicht aus der Reihe tanzen.

Der Nationalstaat wurde gestärkt

Blicken wir nun in die Zukunft. Alles in allem hat der Flop in Katalonien die Sache der Unabhängigkeit beschädigt und den (zentralisierten) Nationalstaat gestärkt. Auf dem Papier schien die katalanische Bewegung der perfekte Fall für eine Sezession (wirtschaftlicher Wohlstand) zu sein, und dennoch konnte sie in anderen europäischen Ländern keine Unterstützung erhalten. Auf besonders eisigen Widerstand traf das Projekt bei den europäischen Regierungschefs und in Brüssel.

Ein Grund dafür ist, wie politische Karrieren gemacht werden. Ein Individuum, das eine nationale oder lokale Position anstreben. Aus offensichtlichen Prestige- und Vergü-

terungsgründen sind Positionen auf nationaler Ebene attraktiver. Das bedeutet nicht notwendigerweise, dass die klügsten und fähigsten Kandidaten immer nach Paris anstatt nach Marseille oder nach Rom anstatt nach Bologna gehen. Aber es ist fair zu sagen, dass die Kandidaten mit grösserer Anziehungskraft oder diejenigen, die besser in der Lage sind, Wähler zu mobilisieren, eher ins Zentrum als in die Peripherie gehen. Somit neigen die kompetentesten Polit-Kräfte normalerweise nicht dazu, sich die Sache der Unabhängigkeit auf die Fahnen zu schreiben und damit ihre privilegierten Positionen aufzugeben. Das ist derzeit beispielsweise bei der «Lega Nord» in Italien der Fall. Der Vorsitzende dieser Partei, Matteo Salvini, hat erklärt, dass er beabsichtigt, das «Nord» aus dem bisherigen Parteipapier zu streichen.

Im Gegensatz dazu ist es unwahrscheinlich, dass Kommunalpolitiker über die erforderlichen Qualitäten verfügen, um ein glaubwürdiges Programm aufzustellen und um zu ernsthaften Rivalen der nationalen und internationalen Behörden zu werden. Darüber hinaus stellen Wahlgesetze in mehreren Ländern sicher, dass die Kandidaten von den höchsten Rängen der Partei ausgewählt werden und nicht einfach von unten aufsteigen. Daraus folgt, dass die siegreichen Kandidaten - sowohl für die lokalen als auch für die nationalen Ämter - den Parteichefs in der Hauptstadt dankbar sind und sich nicht gegenüber ihren (regionalen) Wählern verantwortlich fühlen. Auch hier favorisiert also das System eher eine Zentralisierung als die Sezession. Ein zweiter Grund ist der Widerstand der Bevölkerung gegen mögliche Veränderungen im Sozialstaat. Es gibt keinen Zweifel daran, dass die Europäer den Wohlfahrtsstaat mögen. Sie protestieren, wenn der Steuerdruck steigt, sie protestieren

aber noch vehementer, wenn der Gesetzgeber Kürzungen der Staatsausgaben ankündigt. Daher werden drastische Veränderungen - einschliesslich der Sezession - mit Skepsis betrachtet.

Glas scheint nun halb leer zu sein

Die Aussichten auf Unabhängigkeit und Sezession sind in Europa nicht vielversprechend. Nach den jüngsten spanischen Erfahrungen ist das Glas halb leer: Selbst die hartnäckigsten Sezessionisten müssen anerkennen, dass die Menschen starke, zentralisierte Regierungen ungeachtet ihrer Qualitäten und der mit der Umverteilung verbundenen Kosten mögen. Dennoch ist das Glas auch halb voll geblieben, da die katalanische Episode gezeigt hat, was nötig ist, um Veränderungen herbeizuführen, und dass eine Dezentralisierung eine sicherere und akzeptablere Vorgehensweise ist als eine Sezession.

Während die Sezession in den kommenden Jahren keine Option sein wird, bleibt die Dezentralisierung ein realistisches Szenario. Es wird aber nur dann eintreten, falls eine neue Klasse politischer Führer an die Macht kommt. Eine Neuausrichtung der Wahlsysteme zur Förderung von Karrieren von unten wäre ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Das «Volksblatt» gibt Gastautoren Raum, ihre Meinung zu äussern. Diese muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Copyright: Geopolitical Intelligence Services AG, Vaduz, 2017. Die ausführlichere Version dieses Reports finden Interessierte im Media Center auf www.volksblatt.li, weitergehende Informationen zum Thema gibt es auf www.gisreportsonline.com.

Über den GIS-Experten

Ökonomieprofessor an der Uni Turin

Enrico Colombatto (Foto) hält einen MSc in Economics (London School of Economics, 1978) sowie einen PhD in Economics (London School of Economics, 1983) und ist Professor für Ökonomie an der Universität Turin in Italien. Lehrschwerpunkte: Grundlagen des politischen Entscheidungsprozesses, Wachstums- und Entwicklungstheorie und Internationale Wirtschaft.



In Honduras

Streit um Sieg bei
Präsidentenwahl

TEGUCIGALPA Nach der Präsidentschaftswahl in Honduras streiten Amtsinhaber Juan Orlando Hernández und Herausforderer Salvador Nasralla um den Sieg. Nach Auszählung von mehr als der Hälfte der Stimmen kam Nasralla auf gut 45 Prozent, wie das Oberste Wahlgericht am Montag mitteilte. Amtsinhaber Hernández lag demnach mit gut 40 Prozent an zweiter Stelle; beide beanspruchten den Sieg für sich. Nasralla hatte bereits in der Nacht einen Sieg von Hernández in Abrede gestellt und sich selbst zum Sieger erklärt. «Da sich die Tendenz nicht ändert, kann ich euch sagen, dass ich der neue Präsident von Honduras bin», sagte Nasralla vor seinen Anhängern in der honduranischen Hauptstadt Tegucigalpa. Er liege bei den Wahlergebnissen vorn und könne nicht mehr eingeholt werden, fügte der 64-jährige ehemalige Fernsehmoderator hinzu. Er war für das Bündnis Allianz gegen die Diktatur angetreten. Wenige Stunden vor Nasralla hatte sich Hernández zum Wahlsieger erklärt. Die Auszählung sei «klar und nicht zu beanstanden», sagte der 49-Jährige vor Anhängern seiner konservativen Nationalen Partei. «Wir haben die Wahl gewonnen.» Später sagte er, die bisher ausgezählten 57 Prozent der Stimmen seien nicht repräsentativ, da sie lediglich aus den grossen Städten des Landes stammten. Der seit 2013 amtierende Hernández hatte erneut kandidiert, obwohl die Verfassung eine zweite Amtszeit verbietet. Doch ermöglichte der Oberste Gerichtshof des zentralamerikanischen Landes in einer umstrittenen Entscheidung eine neuerliche Kandidatur. Die Opposition hatte vor Wahlbetrug gewarnt. Nasralla und der mit knapp 14 Prozent bislang drittplatzierte Luis Zelaya von der Liberalen Partei kündigten an, eine Wiederwahl von Hernández nicht zu akzeptieren. Insgesamt waren rund 16 000 Wahlbeobachter im Einsatz, darunter 600 aus der EU. Die portugiesische EU-Parlamentsabgeordnete Marisa Matias sagte, der Wahlverlauf sei «ruhig» gewesen. Die Bewertung sei «bislang positiv». Die Regierung hatte 35 000 Polizisten und Soldaten zur Sicherung des Urnengangs abgestellt. (sda/afp/dpa)

www.volksblatt.li

Im Namen der Welt: UN-Tribunal schrieb Rechtsgeschichte

Rechtsstaatlichkeit 1993 wird das UN-Kriegsverbrechertribunal eröffnet - entgegen aller Erwartungen wird es ein Erfolg. Auch Generale und Staatschefs entgehen ihrer Strafe nicht. Nun fällt es sein letztes Urteil.

VON ANNETTE BIRSCHEL, DPA

161 Angeklagte, fast 11 000 Prozess-tage, sechs Mal die Höchststrafe: lebenslang. Das UN-Kriegsverbrechertribunal zum früheren Jugoslawien ist ein Gericht der Superlative. An diesem Mittwoch (29. November) spricht es sein letztes Urteil. Fast ein Vierteljahrhundert nach seiner Gründung kann das Den Haager Gericht eine positive Bilanz ziehen. Als der Weltsicherheitsrat 1993 das UN-Tribunal einrichtete, war das kaum mehr als eine leere politische Geste. Die Weltgemeinschaft hatte im Krieg in Bosnien-Herzegowina (1992 - 1995) versagt und das Blutvergiessen weder verhindern noch stoppen können. Das schlimmste Verbrechen auf europäischem Boden nach 1945 sollte sogar erst zwei Jahre später verübt werden: der Völkermord von Srebrenica.

Keinerlei Aussicht

Das UN-Tribunal war das erste internationale Gericht für Urteile wegen Kriegsverbrechen in Europa nach 1945. Doch es gab keinerlei Aussicht, dass jemals einer der Hauptschuldigen auch tatsächlich angeklagt werden würde. «Noch bei meinem Amtsantritt 2008», so erinnert sich Chefankläger Serge Brammertz, «glaubte niemand, dass wir Karadzic oder Mladic bekommen würden». Doch es kam anders. Ex-Serbenführer Radovan Karadzic wurde 2008 an Den Haag ausgeliefert. 2016 wurde er unter anderem für den Völkermord von Srebrenica zu 40 Jahren Gefängnis verurteilt. Der militärische Chef der bosnischen Serben, Ratko Mladic, war 2011 gefasst worden. Gegen den Ex-General verhängten die Richter erst in der vergangenen Woche die lebenslange Haftstrafe.



Frauen nahe Srebrenica verfolgen den Prozess gegen Ratko Mladic. (Foto: RM)

Heute steht niemand mehr auf der Fahndungsliste des UN-Gerichts. Zu den 84 Verurteilten gehören die militärisch und politisch Verantwortlichen der schlimmsten Verbrechen. Damit erfüllte das Tribunal einen wichtigen Auftrag. Es zog diejenigen zur Rechenschaft, «die für die Verbrechen militärisch oder politisch die höchste Verantwortung tragen». Keiner konnte sich hinter seinem Amt verstecken oder auf Immunität berufen. Auch kein Staatschef. 2001 war der ehemalige Präsident Rest-Jugoslawiens, Slobodan Milosevic, angeklagt worden. Der Prozess wurde nicht abgeschlossen, Milosevic starb 2006 an Herzversagen in seiner Zelle.

Internationales Strafrecht geprägt

Auch wenn Milosevic nicht verurteilt werden konnte - das Tribunal schrieb Rechtsgeschichte. «Es hat das internationale Strafrecht verändert», sagt Chefankläger Brammertz. Es hat die Verantwortlichkeit für Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen eingehend de-

finiert. Eines der grössten Verdienste ist für den Ankläger die Anerkennung von Sexualgewalt als Verbrechen gegen die Menschlichkeit. «Ver-gewaltigungen wurden früher als eine Art Kollateralschaden des Krieges hingenommen», sagt Brammertz. «Damit hat das Tribunal Schluss gemacht.» Bei 70 Prozent der Verbrechen ging es auch um Sexualgewalt. Der Erfolg des Gerichtes aber wäre ohne politischen Druck undenkbar gewesen. Nur unter Druck der USA und der EU hatte Serbien mit dem Gericht zusammengearbeitet, wurden die Haupttäter ausgeliefert.

Der prominente Teil der Täter

Doch ein anderes Ziel wurde verfehlt. In Den Haag wurden nur die Hauptschuldigen zur Rechenschaft gezogen. Doch nicht nur in Serbien, auch in Bosnien, Kroatien und Montenegro laufen noch viele mutmassliche Kriegsverbrechen frei herum. Die Zusammenarbeit mit Serbien sei nach wie vor schleppend bis schlecht, sagt Brammertz. Er bleibt

als Chefankläger in Den Haag bei dem sogenannten Mechanismus für internationale Straftribunale (MICT), das die noch laufenden Berufungsverfahren abwickeln soll. Auch von Versöhnung auf dem Balkan kann kaum die Rede sein. «Kein Urteil eines Richters kann Versöhnung bewerkstelligen», sagt Brammertz. Versöhnung müsse aus den Gemeinschaften selbst kommen. «Und wenn ich die Politiker sehe im früheren Jugoslawien, dann bin ich nicht sehr optimistisch.» Vor allem in Serbien werden Verbrechen geleugnet und verurteilte Täter wie Ex-General Mladic als Helden verehrt. Das UN-Tribunal wird in der nationalistischen Propaganda als «Organ des Westens» und antiserbisch verteuflert. Dabei ist gerade das allerletzte Urteil des UN-Gerichts ein Beweis seiner Unabhängigkeit. Vor den Richtern stehen sechs ehemalige politische und militärische Führer der bosnischen Kroaten. Ihnen drohen Gefängnisstrafen bis zu 25 Jahren.

Trump nimmt den Wohlfahrtsstaat ins Visier

Armut Der US-Präsident findet, das Wohlfahrtssystem in den USA werde ausgenutzt. Deswegen will er es ändern. Konkrete Details sollen Anfang 2018 bekannt gegeben werden - vieles deutet auf eine deutliche Kürzung der Hilfsprogramme hin.

VON CATHERINE LUCEY, AP

Die Modernisierung des Wohlfahrtsstaates war einst eines der zentralen Themen von Bill Clintons US-Präsidentschaft. Er wollte «die Wohlfahrt, so wie man sie kennt, beenden». Es folgte ein erbitterter politischer Streit. Die schliesslich erzielten Veränderungen sind auch 20 Jahre später noch heiss umstritten. Jetzt will Donald Trump dem Thema seinen Stempel aufdrücken - offensichtlich im Sinne einer Verschärfung. Denn er sagt: «Die Menschen nutzen das System aus.» Trump hat schon mehrfach Interesse an dem Thema signalisiert. In der vergangenen Woche erklärte er, er werde die Sache angehen, wenn die Steuerreform zum Jahresende abgeschlossen sei. Änderungen seien dringend nötig, seine Regierung werde schon bald Pläne vorstellen. Details nannte er bislang nicht. Seine Sprecherin Sarah Huckabee Sanders erklärte, dies werde man wahrscheinlich Anfang kommenden Jahres tun. Doch die Vorbereitungen haben be-

reits begonnen. Paul Winfree, haushaltspolitischer Direktor und Vizedirektor von Trumps Innenpolitischem Rat, erklärte kürzlich, dass er und andere Mitarbeiter beauftragt worden seien, einen Vorschlag für eine umfassende Wohlfahrtsreform zu erstellen. Man habe einen entsprechenden Erlass entworfen, der Richtlinien und Empfehlungen für die Verwaltung enthalte. «Der Präsident will das wirklich voranbringen», sagte Winfree. «Er hat uns das laut und deutlich gesagt. Wir sind in Gespräche eingestiegen mit der Führung im Kongress und lassen sie wissen, dass das die Richtung ist, in die wir zielen.»

Langer Weg zur Anpassung

Clinton war 1992 in den Präsidentschaftswahlkampf gezogen mit dem Versprechen, das Sozialsystem zu verändern. Doch er hatte grosse Probleme, eine Mehrheit für ein Gesetz zu bekommen.

Die Demokraten waren gespalten, die Republikaner stemmten sich gegen tiefgreifende Veränderungen. Vier Jahre später unterzeichnete Clinton ein Gesetz, das die Zuständigkeit von der Regierung in Washington auf die Staaten verlagerte, ein Zeitlimit dafür enthielt, wie lange Familien Unterstützung erhalten konnten, und das die Empfänger dazu drängte, Arbeit aufzunehmen. Seit seinem Inkrafttreten hatte das Gesetz vor allem bei Liberalen Kritik ausgelöst. Hillary Clinton wurde während ihrer Präsidentschaftskandidatur vorgeworfen, das von ihrem Mann durchgekämpfte Gesetz bestrafe die Armen.

Kaum Hinweis auf Betrug

Kathryn Edin, Professorin mit Schwerpunkt Wohlfahrtsstaat an der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore, verweist darauf, dass das Gesetz zwar die Dauer der Unterstützung für die ganz Armen begrenzt habe. Es sei für sie aber nicht zum Sprungbrett für Arbeit geworden. Mit Blick auf mögliche Änderungen ist Edin skeptisch. Die Leistungen aus der Wohlfahrt seien in vielen Staaten minimal. Zudem gebe es kaum Hinweise auf Betrug in Antiarmutprogrammen. Das Thema Wohlfahrt sei

in den USA nie populär gewesen. «Es kommt allgemein einfach nicht gut bei den Amerikanern an.» Robert Rector, Wissenschaftler bei der Heritage-Stiftung, sagt, er würde in zahlreichen Antiarmutprogrammen gerne mehr Druck hin auf die Aufnahme einer Arbeit sehen, zudem mehr Anreize für Eheschliessungen und Strategien, die Ergebnisse von Sozialprogrammen besser zu machen. Natürlich könne die Regierung mit einem Erlass ein paar Korrekturen vornehmen. Für eine grössere Änderung wäre jedoch ein Gesetz nötig. Aber «das ist ein gutes System», sagt er. «Wir müssen dieses System nur besser machen.» Aus Regierungskreisen gibt es erste Hinweise, was bei den Antiarmutprogrammen geändert werden könnte. In Trumps erstem Steuerentwurf vom März waren einschneidende Kürzungen bei Medicaid, dem Gesundheitsdienst für Bedürftige, enthalten, ausserdem bei Lebensmittelmarken und Programmen wie zur Unterstützung von Studenten. Budget-Direktor Mick Mulvaney erklärte: «Wenn du Lebensmittelmarken erhältst und körperlich gesund bist, dann müssen wir dich zum Arbeiten bringen.»

Syrien-Gespräche in Genf

Unsicherheit über Friedensgespräche

NEW YORK Die für Dienstag in Genf geplanten Syrien-Friedensgespräche unter UNO-Vermittlung stehen möglicherweise auf der Kippe. Damaskus habe seine Teilnahme noch nicht bestätigt, sagte der UNO-Gesandte Staffan de Mistura am Montag bei einer Videokonferenz mit dem UNO-Sicherheitsrat. Damaskus habe in einer Botschaft am Sonntagabend lediglich mitgeteilt, dass es keine Delegation zu den Gesprächen schicken werde. Gleichzeitig kündigte de Mistura für Dienstag ein Treffen der ständigen Vertreter im UNO-Sicherheitsrat in Genf an. Der UNO-Gesandte sprach von einem «vorbereitenden Treffen», an dem er auch teilnehmen werde. Nach seinen Angaben geht es auf eine Initiative Frankreichs zurück, das neben den USA, Russland, Grossbritannien und China zu den fünf ständigen Ratsmitgliedern zählt. Bei den für Dienstag geplanten Gesprächen zwischen syrischer Regierung und Opposition handelt es sich bereits um die achte Runde unter UNO-Vermittlung. Ihr Ziel ist ein Ende des Krieges in Syrien, bei dem seit März 2011 mehr als 340 000 Menschen getötet wurden. In den vorherigen Runden waren kaum Fortschritte erzielt worden. De Mistura sagte, die UNO hätte von keiner Seite Vorbedingungen für eine Teilnahme akzeptiert. (sda/afp)



Trump will das Wohlfahrts-system ändern. (Foto: RM)

Heute

OECD

Ausblick auf die Weltwirtschaft

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung veröffentlicht heute in Paris ihren halbjährlichen Weltwirtschaftsausblick.

www.volksblatt.li

Schweizer Kunden

Jeder Zweite kauft im Internet ein

ZÜRICH Der Anteil der Schweizerinnen und Schweizer, die online einkaufen, ist von 44 Prozent im Vorjahr auf 49 Prozent 2017 weiter gestiegen. Die beliebtesten Onlineportale im Ausland befinden sich in Deutschland und in China. Rund 80 Prozent der Onlinekäufer in der Schweiz bestellen ihre Ware auch im Ausland, wie der Paket- und Expressdienstleister DPD Schweiz am Montag bekannt gab.



Schweizer kaufen online. (Foto: Pexels)

Als Grund für die Auslandbestellungen gaben die Kunden bessere Preise (62 Prozent) und lokal nicht erhältliche Produkte (57 Prozent) an, wie eine europaweite Umfrage von DPD ergab, die in der Schweiz 1009 Teilnehmer zählte. Obwohl die Onlineeinkäufe zunehmen, liege die Schweiz mit 49 Prozent noch unter dem europäischen Durchschnitt von 54 Prozent. Am häufigsten über das Internet gekauft werden Modestücke (51 Prozent), Bücher (38 Prozent) sowie Schuhe (37 Prozent). (sda)



Die Zahl der Arbeitsstellen in der Schweizer Wirtschaft nimmt zu. (Symbolfoto: Shutterstock)

Mehr Stellen im 3. Quartal: Firmen in der Schweiz schaffen Arbeitsplätze

Jobs Die Zahl der Arbeitsstellen ist in der Schweiz weiter gewachsen. Die Beschäftigung hat vorwiegend im Dienstleistungssektor zugenommen. Im Industriesektor hat die Zahl der Stellen erstmals seit zwei Jahren zu- und nicht abgenommen.

Die Gesamtbeschäftigung nahm gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,8 Prozent auf 4,956 Millionen Beschäftigte zu, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Montag mitteilte. Dies entspricht einem Plus von 38 000 Vollzeitstellen. Die Beschäftigungssituation verbesserte sich insbesondere im Kredit- und Versicherungsgewerbe (plus 0,9 Prozent), dem Unterrichtswesen (plus 2,8 Prozent) sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen (plus 1,8 Prozent). Rückläufig dagegen waren die

Bereiche Verkehr und Nachrichten (minus 0,4 Prozent) sowie der Handel (minus 0,5 Prozent). Weiter war laut BFS das Beschäftigungswachstum im Industriesektor erstmals seit dem zweiten Quartal 2015 nicht mehr negativ. Im verarbeitenden Gewerbe resultierte ein Plus von 0,3 Prozent. Im Baugewerbe gibt es noch keine Erholung (minus 0,3 Prozent).

Tessin auf der Überholspur

Unter dem Strich wurden im dritten Quartal auch gegenüber dem zweiten

Quartal mehr Jobs geschaffen (plus 0,3 Prozent). Von einer Zunahme der Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr profitierten alle Grossregionen mit Ausnahme von Genf (Nullwachstum). Deutlich zulegen konnte das Tessin (plus 0,2 Prozent). Weiter angestiegen ist auch die Zahl der offenen Stellen - plus 4000 oder 7,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Unternehmen, welche den Personalbestand im nächsten Quartal beibehalten wollen, stieg auf 73,4 Prozent (Vorjahr: 67,2 Prozent).

Den Personalbestand ausbauen wollen laut BFS 9,3 Prozent der Unternehmen (Vorjahr: 7,7 Prozent). Einen Abbau beabsichtigten aber immer noch 5 Prozent der Unternehmen - mehr als im Vorjahr mit 4,8 Prozent. Der Indikator der Beschäftigungsaussichten stieg laut BFS leicht. Zugenommen haben zudem die Schwierigkeiten das passende Personal zu finden - 29,9 Prozent der Firmen sind betroffen, 0,5 Prozentpunkte mehr. (sda)

Deutscher Ex-Drogeriekönig Schlecker muss nicht hinter Gitter

Urteil Der ehemalige Drogerieunternehmer Anton Schlecker kommt um eine Gefängnisstrafe herum. Ein Gericht in Deutschland verurteilte den 73-jährigen am Montag wegen vorsätzlichen Bankrotts zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe. Seine Kinder müssen aber ins Gefängnis.

VON ALEXANDER HÜBNER, REUTERS

Lars Schlecker erhielt eine Haftstrafe von zwei Jahren und neun Monaten, seine Schwester Meike von zwei Jahren und acht Monaten. Ihnen gehörte die Logistikkette LDG, die für die Drogeriekette den Transport der Waren vom Zentrallager in die zeitweise 8000 Filialen abwickelte. Das Landesgericht Stuttgart (Baden-Württemberg) legte ihnen unter anderem Insolvenzverschleppung, Untreue und Beihilfe zum Bankrott zur Last. Viele Zuschauer im Gerichtssaal, darunter einige der ehemals 23 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma, nahmen die Bewährungsstrafe für Anton Schlecker enttäuscht zur Kenntnis. Auf die Haftstrafen für die Kinder reagierten sie dagegen mit Beifall.

Pleite nicht sehen wollen

Anton Schlecker wurde zusätzlich mit einer Geldstrafe über 54 000 Euro gebüsst. Anton Schleckers Verteidiger Norbert Scharf hatte in sei-



Anton Schlecker beim Verlassen des Gerichts. (Foto: RM)

nem Plädoyer von einem «minder-schweren, ungewöhnlichen Fall» des Bankrotts gesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte drei Jahre Gefängnis für ihn gefordert, mehr als für seine Kinder. Sie sah es als erwiesen an, dass er als Eigner der gleichnamigen Drogeriekette in den Monaten vor der Pleite Vermögen in Millionenhöhe zugunsten seiner Familie beiseite geschafft hatte - Geld, das den Gläubigern am Ende fehlte. Im Prozess ging es im Kern darum, wann Schlecker die drohende Pleite kommen sah. Von diesem Zeitpunkt an hätte er dem Unternehmen kein

Geld mehr entziehen dürfen. «Er wusste, dass die Firma am Ende war - und hoffte dennoch weiter», sagte der Vorsitzende Richter Roderich Martis. Die einst grösste deutsche Drogeriekette hatte im Januar 2012 nach jahrelangen Verlusten Insolvenz angemeldet. Schlecker hatte vor Gericht betont, er habe bis zuletzt an das Überleben der Firma geglaubt. Dabei schrieb diese schon seit 2004 Verluste, nur in einem Jahr standen danach noch schwarze Zahlen zu Buche. Anfang 2011 hatte Schlecker gerade noch sieben Millionen Euro liquide

Mittel - und keine Chance mehr auf neue Kredite, erklärte Richter Martis. Ein Sanierungsplan flopppte, weil das Geld fehlte.

Rückendeckung vom Insolvenzverwalter

Schlecker-Insolvenzverwalter Arndt Geiwitz plädierte kurz vor dem Ende des acht Monate dauernden Prozesses für ein mildes Urteil. Er hatte sich mit den Schleckers auf eine Rückzahlung von 10,1 Millionen Euro geeinigt. So musste Schleckers Frau Christa für die Familienvilla, die ihr Mann ihr 2010 geschenkt hat-

te, 2,5 Millionen an Geiwitz zahlen. Der Prozess gegen Christa Schlecker war eingestellt worden. Lars und Meike Schlecker waren angeklagt, weil die LDG für die Transporte nach Meinung des Gerichts zu viel Geld von Schlecker kassierte. Damit habe die Familie der Kette Millionen entzogen, die den Gläubigern fehlten. Für strafbar hielt die Staatsanwaltschaft auch zwei Immobiliengeschäfte kurz vor der Pleite. Anton Schlecker hatte drei Tage vor dem Gang zum Insolvenzrichter in Ulm Immobilien einer Österreich-Tochter und einer deutschen Drogeriekette für sieben Millionen Euro zu Gunsten seiner Kinder verkauft. Das Geld liessen sich Lars und Meike noch am gleichen Tag als Gewinnausschüttung auf ihre Konten überweisen.

Alleinherrscher über Milliarden

Anfang November zahlte die Familie weitere vier Millionen Euro als «Wiedergutmachung», um das Gericht milde zu stimmen. Anton Schlecker selbst gilt allerdings als mittellos. Er musste sich zwei Millionen von seiner Frau leihen. Denn er hatte den Milliardenkonzern als «eingetragener Kaufmann» geführt - für ein Unternehmen dieser Grösse einzigartig. Damit hatte er zwar allein das Sagen im Schlecker-Reich, haftete aber mit seinem gesamten Vermögen für die Firma. Das allein hielten seine Verteidiger für ein Indiz, dass er nichts absichtlich beiseite schaffen wollte. Durch die rechtzeitige Umwandlung der Firma in eine GmbH hätte er sein Privatvermögen aus der Pleite heraushalten können.

EZB fordert Handelsplätze für faule Kredite

FRANKFURT Die Europäische Zentralbank tritt für die Schaffung von Handelsplätzen zum Abbau des Milliardenbergs an faulen Krediten in der Eurozone ein. Mit solchen Plattformen für Problemdarlehen könnten einheitliche Kreditdaten bereitgestellt, Prüfungskosten gesenkt und mehr Investoren angelockt werden, hiess es in einer am Montag in Frankfurt veröffentlichten Untersuchung der EZB. Geldhäuser in dem Währungsraum schleppen als Altlast aus der Finanzkrise immer noch faule Kredite in Höhe von rund 800 Milliarden Euro mit sich herum. Erst kürzlich hatte EZB-Präsident Mario Draghi Banken, Regulierer und Regierungen zum gemeinsamen Handeln aufgerufen. Aktuell leidet der Markt für solche Problemdarlehen der Untersuchung zufolge an geringer Liquidität. Zudem dominierten ihn wenige grosse Investoren, was niedrige Preise zur Folge habe. Mit der Schaffung von Handelsplattformen und einem Ausbau des Marktes könnten Banken laut der Studie voraussichtlich bessere Verkaufspreise erzielen. Die Autoren argumentieren dafür, dass der Zugang zu solchen Handelsplätzen allen interessierten Investoren und Besitzern von Problemdarlehen offenstehen sollte. Errichtet werden könnten die Plattformen von den Instituten, die diese auch für den Verkauf von faulen Krediten nutzen wollten. (sda/reu)

Überraschender Rücktritt

Julius-Bär-Chef Collardi geht

ZÜRICH Der Rücktritt von Boris Collardi als Chef der Privatbank Julius Bär ist offenbar auch für den Verwaltungsrat der Bank überraschend erfolgt. Persönliche Gründe seien dafür verantwortlich. Es habe keine Konflikte gegeben, betonte Verwaltungsratspräsident Daniel Sauter an einer Telefonkonferenz am Montagmorgen. Der Verwaltungsrat sei von Collardi erst am Wochenende über dessen Rücktritt informiert worden. Collardi war seit 2009 CEO der Privatbank. Als Garant für Kontinuität sei dessen Stellvertreter, Bernhard Hodler, zum neuen CEO gewählt worden, hiess es an der Telefonkonferenz. Hodler hat Jahrgang 1960 und arbeitet seit 1998 in verschiedenen Funktionen bei Julius Bär. Der neue CEO verwies auf seine 30-jährige Erfahrung in der Branche, davon 11 Jahre im internationalen Investmentbanking. (sda)

Börsen-Future könnte Bitcoin Weg in die Zukunft weisen

Kryptowährung Bitcoin jagt von einem Rekord zum nächsten und es ist kein Ende in Sicht. Ein Grund für die enorme Nachfrage ist Experten zufolge der von der renommierten US-Börse CME geplante Bitcoin-Future, mit dem Anleger auf fallende oder weiter steigende Kurse wetten können.

VON PATRICIA UHLIG, REUTERS

Sie gehen davon aus, dass sich so für die Kryptowährung die Schleusen in den Massenmarkt öffnen, weitere handelbare Produkte dürften bald folgen. Bitcoin-Kritiker warnen dagegen vor dem Platzen einer Blase und raten vor Investitionen in das unregulierte und stark schwankende digitale Geld ab. «Viele private Anleger nutzen nun eine der letzten Gelegenheiten, um sich rechtzeitig mit digitalen Talern einzudecken, bevor die CME Group möglicherweise die Zulassung für einen Bitcoin-Future erhält», sagt Analyst Timo Emden vom Brokerhaus IG.

CME-Future wäre Adellung

Ein Terminkontrakt der Chicago Mercantile Exchange (CME) würde die 2008 ins Leben gerufene Digitalwährung adeln, denn die CME ist die weltweit grösste Future-Börse und in der Branche bestens bekannt. «Wenn es eine akzeptierte Plattform gibt, auf der Bitcoin gehandelt werden können, ist die Argumentation für eine neue Vermögenskategorie vorhanden», betont Devisenanalyst Michael Andersch von der Bayern LB. Die CME-Manager sind nicht die einzigen, die Bitcoin vor dem Durchbruch sehen: So hat auch die CME-Rivalin CBOE bei der US-Finanzaufsicht einen Bitcoin-Terminkontrakt beantragt. Die Schweizer Bank Vontobel legte zwei Futures auf, mit denen Anleger auf fallende Bitcoin-Kurse wetten können. In Frankreich brachte der Vermögensverwalter Tobam einen Fonds an den Markt, über den institutionelle Anleger in die virtuelle Währung investieren können. Der weltgrösste börsennotierte Hedgefonds Man Group kündigte an, interessierten Kunden Bitcoin-Futures an-



Die Kryptowährung Bitcoin nähert sich der 10 000-Dollar-Marke. (Symbolfoto: Shutterstock)

zubieten. Auch die Bosse der US-Banken Goldman Sachs und Morgan Stanley zeigten sich offen dafür.

Futures erleichtern Investitionen

Laut CME ist der Start des Terminkontrakts noch für dieses Jahr geplant. Schon seit einiger Zeit berechnet sie mit der britischen Derivatebörse Crypto Facilities einen dafür notwendigen Bitcoin-Referenzkurs. Der Future soll funktionieren wie andere Terminkontrakte auch: Der Käufer würde sich verpflichten, zu einem künftigen Zeitpunkt eine bestimmte Menge Bitcoin zu einem festgelegten Preis zu liefern oder zu kaufen. Vor allem institutionelle Investoren, denen der Handel mit Bitcoin oft wegen Vorschriften der Aufsichtsbehörden untersagt ist, würden damit einen einfacheren Zugang zum Markt erhalten. Andere Finanzprodukte wie Indexfonds (ETFs) könnten bald folgen, sind sich Marktbeobachter einig. «Ein Future würde Bitcoin viel Unterstützung geben und dabei helfen, die Kursschwankungen zu mindern», ist sich John O'Rourke, Präsident des Finanzin-

vestors Riot, sicher. Die US-Firma hat sich auf Beteiligungen von Unternehmen spezialisiert, die auf die Blockchain-Technologie setzen, auf der auch Bitcoin basiert.

Extrem volatiler Kurs

Die US-Finanzaufsicht muss dem Future aber noch zustimmen. Im Frühjahr waren ihr die Kursauschläge der Kryptowährung Grund genug, die Pläne für einen Bitcoin-Indexfonds (ETF) abzuschmettern. Auch die zahlreichen Kritiker der Cyberwährung heben die hohe Volatilität immer wieder hervor. 10 Prozent plus oder minus am Tag sind keine Seltenheit. «Ich würde Bitcoin dem normalen Anleger schlichtweg nicht empfehlen. Es ist eine unglaublich spekulative Anlage», warnt etwa Ulrich Stephan, Chefanlagestrategie bei der Deutschen Bank. Der Chef der US-Bank JP Morgan Chase bezeichnete Bitcoin sogar als «Betrug». Für das digitale Geld steht keine Zentralbank oder Regierung ein. Computer weltweit berechnen hochkomplexe Algorithmen und erschaffen damit die Kryptowährung. Bitcoin können anonym und schnell

transferiert werden und werden daher oft mit kriminellen Machenschaften in Verbindung gebracht.

Höhenflug bei «Ja» erwartet

Der Chef des US-Derivatehändlers Interactive Brokers, Thomas Peterffy, warnte die heimische Aufsichtsbehörde in einem offenen Brief vor einem Bitcoin-Future: Kryptowährungen seien jung und völlig unreguliert. Sollten durch hohe Schwankungen bei den Terminkontrakten für das virtuelle Geld Derivate-Häuser ins Straucheln geraten, könnte das sogar die ganze Realwirtschaft destabilisieren. Falls die Aufsichtsbehörde den Future-Plänen einen Strich durch die Rechnung macht, könnte es mit dem Bitcoin-Kurs erst einmal rasant bergab gehen, da sich Marktbeobachter einig. Bei einem «Ja» dürfte sich der Höhenflug aber fortsetzen, ist sich etwa Analyst Milan Cukovic vom Brokerhaus AxiTrader sicher. «Der Preis kann auch noch bis auf 50 000 Dollar steigen, bevor es zu einer ernsthaften Korrektur kommt.»

Franken gegenüber Euro so billig wie seit fast drei Jahren

Währung Der Schweizer Franken hat gegenüber dem Euro weiter an Wert eingebüsst. Am Montagnachmittag betrug der Wechselkurs zwischenzeitlich 1.1723 Franken - der höchste Wert seit dem Frankenschock vor fast drei Jahren.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hatte im Januar 2015 den Euro-Mindestkurs von 1.20 Franken aufgegeben. Seither hatte sich der Euro stets unter der am Montag erreichten Marke bewegt. Im Anschluss gab der Kurs wieder nach bis zu einem



Der Franken verliert gegenüber dem Euro an Wert. (Symbolfoto: Shutterstock)

Wert von unter 1.17 Franken. Seit dem Sommer hat sich der Franken gegenüber dem Euro kontinuierlich abgeschwächt; im Juni lag der Wechselkurs noch zwischen 1.08 und 1.09 Franken. Trotz der Erholung bezeichnet die SNB den Franken aber weiterhin als zu hoch bewertet. Die Entwicklung dürfte den exportorientierten Schweizer Unternehmen höhere Gewinne bescheren.

Auf der anderen Seite werden Reisen von Schweizerinnen und Schweizern in den Euro-Raum teurer. Auch gegenüber der US-Währung verbilligte sich der Franken etwas. Am Nachmittag mussten 0.9814 Franken für einen Dollar bezahlt werden. Zu Börsenbeginn in Asien hatte der Kurs zuvor noch 0.9769 Franken betragen - der höchste Wert seit fünf Wochen. (sda)

Aktienmarkt

Schweizer Börse startet schwach in die Woche

ZÜRICH Der Schweizer Aktienmarkt hat am Montag mit deutlich tieferen Notierungen geschlossen. Die Dividendenpapiere erfuhren einen wenig dynamischen Start in die neue Woche und dümpelten den ganzen Handelstag über in einem relativ engen Handelsband knapp unter den Schlusskursen vom Freitag. Mit der Schlussauktion ging es dann nochmal ein Stockwerk tiefer. Auch die fortgesetzte Rekordjagd an der Wall Street am «Cyber Monday» half den hiesigen Werten nicht auf die Beine. Der Swiss Market Index (SMI) gab am Montag 0,66 Prozent auf 9264,39 Punkte nach. Der breite Swiss Performance Index (SPI) verlor 0,59 Prozent auf 10 624,71 Punkte. Von den 30 wichtigsten Titeln schlossen 25 im Minus und nur 5 im Plus.

Absturz bei Julius Bär

Die Aktien des Vermögensverwalters Julius Bär büssten deutliche 6,4 Prozent an Wert ein, nachdem Firmenchef Boris Collardi überraschend das Handtuch geworfen hatte. Collardi scheidet per sofort bei der Privatbank aus und wechselt als Partner

zum Konkurrenten Pictet. Am anderen Ende des Bluechip-Tableaus standen Aryzta-Wertpapiere mit einem Plus von 4,7 Prozent. Der Backwaren-Hersteller hat zwar im ersten Quartal einen Umsatzrückgang verzeichnet, dieser ist allerdings etwas geringer ausgefallen als befürchtet. Das schwach laufende Geschäft in Nordamerika bleibt aber laut Analysten eine Herausforderung. Auch der Uhrenhersteller Swatch (-2,3 Prozent) büsste überdurchschnittlich an Terrain ein. Beobachter sprachen von belastenden Umschichtungen innerhalb des europäischen Luxusgütersektors. Richemont-Aktien gingen derweil 0,9 Prozent tiefer aus dem Handel. Ebenfalls verkauft wurden die Versicherer Zurich Insurance (-1,7 Prozent) und Swiss Life (-1,6 Prozent) sowie der Zementkonzern Lafarge-Holcim (-1,2 Prozent) und der Hörgerätehersteller Sonova (-1,1 Prozent). Bei der Credit Suisse (-1,2 Prozent) harren die Anleger bereits dem Investorentag vom Donnerstag und auch die UBS (-0,8 Prozent) vermochte sich nicht dem negativen Trend zu entziehen. (sda/awp)

ANZEIGE

ETHENEA

managing the Ethna Funds

www.ethenea.com
Tel. 00352-276921-10

Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein
Volksbank AG • Feldkircher Str. 2 • FL-9494 Schaan

COMPARTMENT Tageskurse per 27. November 2017

ETHENEA Independent Investors S.A.			
Ethna-AKTIV	A	CHF	111.3400
Ethna-AKTIV	T	CHF	122.1000
Ethna-AKTIV	A	EUR	130.2000
Ethna-AKTIV	T	EUR	136.3000
Ethna-Defensiv	A	EUR	136.6900
Ethna-Defensiv	T	EUR	162.3800
Ethna-Dynamisch	A	EUR	80.3900
Ethna-Dynamisch	T	EUR	82.8600

Heute

Eishockey

Eine Vollrunde in der National League

In der höchsten Schweizer Spielklasse stehen heute sechs Partien auf dem Programm. Dabei kommt es zu den Duellen Ambri-Piotta - Genève-Servette, Bern - SCL Tigers, Davos - Lugano, Fribourg-Gottéron - Lausanne, Klotten - Biel und Zug - ZSC Lions. Alle Spiele beginnen um 19.45 Uhr.

www.volksblatt.li

Fussball

Jülich muss einige Tage pausieren

VADUZ Kaum kehrten mit Mohamed Coulibaly und Thomas Konrad zwei Spieler nach überstandener Verletzung in den Kader des FC Vaduz zurück, erwischt es schon den nächsten. Mittelfeldspieler Nicolas Jülich zog sich beim Kräftemessen letzten Freitag gegen Rapperswil-Jona (0:2) eine Gehirnerschütterung zu. Es war die Aktion in der 48. Minute, als dem FCV nach einem Handspiel von Güntensperger eigentlich einen Strafstoss hätte zugesprochen werden müssen. Jülich verletzte sich am Kopf und wurde für genauere Abklärungen im Spital untersucht. Diese ergaben, dass der 27-jährige eine Gehirnerschütterung erlitten habe, wie es vonseiten des FC Vaduz heisst. Er werde nun ein paar Tage mit dem Training aussetzen. Ob es für das zweitletzte Spiel in diesem Jahr, am Sonntag um 16 Uhr gegen Wohlen für einen Einsatz reiche, könne man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. (mm)



Kopf und wurde für genauere Abklärungen im Spital untersucht. Diese ergaben, dass der 27-jährige eine Gehirnerschütterung erlitten habe, wie es vonseiten des FC Vaduz heisst. Er werde nun ein paar Tage mit dem Training aussetzen. Ob es für das zweitletzte Spiel in diesem Jahr, am Sonntag um 16 Uhr gegen Wohlen für einen Einsatz reiche, könne man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. (mm)

Ski alpin

Neureuther träumt weiter von Olympia

MÜNCHEN Eigentlich war die Saison für Felix Neureuther abgehakt. Nach seinem Rückflug aus den USA aber sprach der deutsche Ski-Star wieder von Olympia - auch wenn Pyeongchang nach seinem Kreuzbandriss eine «Trümmerei» sei. Ein Felix Neureuther denkt nicht ans Aufgeben - schon gar nicht beim Thema Olympia. Trotz seines Kreuzbandrisses will der Gewinner des ersten Weltcupslaloms in Levi eine Teilnahme an den Olympischen Spielen in Südkorea noch nicht definitiv ausschliessen. «Solange noch ein kleines Fünkchen Hoffnung besteht, dass vielleicht sogar Olympia tatsächlich möglich sein sollte, werde ich jedes kleine Fünkchen probieren zu ergreifen», verkündete der 33-Jährige gestern überraschend auf dem Münchner Flughafen. Der Olympiaslalom steigt in gut zwölf Wochen. «Das sind bei mir im Kopf Träumereien», räumte der Routinier beim Thema Pyeongchang ein. «Aber träumen darf man.» Erste Befürchtungen, die am Sonntag im Training in Copper Mountain in den USA erlittene Verletzung könnte gar die Karriere beenden, wollte Neureuther schnell zerstreuen. «Ich bin hundertprozentig felsenfest überzeugt, dass ich es noch mal schaffen kann», stellte er klar. (sda)

Weirather und Lake Louise: Ein vielversprechendes Rendez-vous

Ski alpin An keinem anderen Ort war Tina Weirather in Sachen Podestplätze bisher erfolgreicher als im kanadischen Lake Louise. Sechs gab es für die Planknerin, darunter auch ihren allerersten 2011 in der Abfahrt. Neben einer guten Vorbereitung sorgt beim heutigen Speedauftakt der Damen also auch die Statistik für viel Zuversicht.

VON MANUEL MOSER

Das Warten für Tina Weirather hat nun ein Ende. Nach zwei Riesenslaloms, in Sölden und zuletzt in Killington, fällt für die 28-jährige Liechtensteinerin endlich der Startschuss in die Speedsaison. Die Vorfreude bei der Planknerin auf die heute startenden Trainings und die abschliessenden drei Kräftemessen - zwei Abfahrten und ein Super-G - in der kanadischen Provinz Alberta ist riesig. Und das auch, obwohl es für Weirather in den ersten beiden Weltcuprennen noch nicht allzu viel zu jubeln gab. Nachdem sie zum Saisonauftakt in Sölden im zweiten Lauf ausschied, war auch der 22. Rang am vergangenen Wochenende in Killington «nicht zufriedenstellend», wie ihr Trainer Charly Pichler festhält. Für Weirather selbst ist es eine «Kombination aus vielen Faktoren», die für den bisher eher durchwachsenen Saisonstart sorgt.

Drei Renneinsätze warten

Besserung erhofft sich die Super-G-Vizeweltmeisterin nun beim Speedauftakt in Lake Louise. Bereits am Samstagabend ging die Reise für sie und Trainer Pichler von Killington in Richtung Montreal. Über Calgary erreichten sie am Sonntag Lake Louise. Ein Tag blieb der Planknerin, um zu regenerieren, bevor heute der erste Zeitenvergleich mit der Konkurrenz ansteht. Und die LSV-Athletin ist, so war es in den vergangenen Wochen zu vernehmen, gerüstet für die Speedsaison. Vor dem Rennen in Killington beispielsweise standen für die Planknerin in Colorado neben Riesenslalomtrainings auch Einheiten in den Speeddisziplinen an, die, wie sie sagt, «ganz gut liefen.» Nach drei Trainingstagen von Dienstag bis Donnerstag wartet auf Weirather am Freitag die erste Abfahrt (20.30 Uhr MEZ), gefolgt von einer zweiten zur gleichen Zeit am Samstag. Zum Abschluss steht am Sonntag (19 Uhr MEZ), zeitgleich mit der Sportlerwahl 2017, wo die FL-Skifahrerin



Nach zwei Riesenslaloms stehen für Tina Weirather nun in Lake Louise die ersten Speedbewerbe an. (Foto: RM)

ebenfalls nominiert ist, der Super-G auf dem Programm. Und neben der grossen Vorfreude und einer guten Vorbereitung dürfte Weirather auch die bisherige Ausbeute im Skisportort der kleinen Ansiedlung nahe dem gleichnamigen See «Lake Louise» zuversichtlich stimmen. Denn 6 ihrer bisher 31 Weltcuppodestplätze konnte sie auf kanadischem Schnee einfahren.

Unvergessen bleibt da natürlich die Erfolgsfahrt aus dem Jahr 2011: Es war das Comebackjahr für Weirather und der erste Start bei einer Abfahrt nach ihrem vierten Kreuzbandriss am 24. Januar 2010 in Cortina D'Ampezzo (ITA). Mit Startnummer 40 ging die damals 22-jährige an den Start und schnappte sich nach einer eindrucksvollen Fahrt als Zweite hinter US-Skistar

Lindsey Vonn ihren ersten Weltcup-podestplatz.

Lake Louise als Podestgarant?

Und auch in den darauffolgenden Jahren, mit Ausnahme von 2015, grüsste die Liechtensteinerin in Lake Louise regelmässig vom Treppchen. Zuletzt war dies am 4. Dezember 2016, als sie sich nach mässigen Auftritten in den beiden Abfahrten im Super-G erneut den zweiten Schlussrang sicherte. Es war der gelungene Auftakt im Super-G, wo sie sich gut drei Monate später mit dem Gewinn der kleinen Kristallkugel belohnte. Mit sechs Top-3-Platzierungen ist Lake Louise für Weirather fast schon so was wie ein «Podestgarant». Denn nirgendwo anders stand die LSV-Athletin öfter auf dem Podest. In Cortina D'Ampezzo (ITA) und Garmisch-Partenkirchen schaffte sie es in den Speeddisziplinen fünf Mal unter die Top 3. Die Vorzeichen für eine Trendwende nach den zuletzt eher durchwachsenen Resultaten im Riesenslalom sind also gut. Und geht es nach der Statistik, dürfte die erste Topplatzierung für Weirather in dieser Saison nicht mehr lange auf sich warten lassen.

TINA WEIRATHER

Bisherige Resultate in Lake Louise (CAN)

2009		
1. Abfahrt	29. Platz	
2. Abfahrt	20. Platz	
Super-G	ausgeschieden	
2011		
1. Abfahrt	2. Platz	
2. Abfahrt	10. Platz	
Super-G	12. Platz	
2012		
1. Abfahrt	3. Platz	
2. Abfahrt	7. Platz	
Super-G	ausgeschieden	
2013		
1. Abfahrt	disqualifiziert	
2. Abfahrt	2. Platz	
Super-G	2. Platz	
2014		
1. Abfahrt	3. Platz	
2. Abfahrt	12. Platz	
Super-G	7. Platz	

2015		
1. Abfahrt	18. Platz	
2. Abfahrt	13. Platz	
Super-G	10. Platz	
2016		
1. Abfahrt	14. Platz	
2. Abfahrt	9. Platz	
Super-G	2. Platz	

Bemerkung: Der 2. Rang 2011 in der Abfahrt war der erste Podestplatz überhaupt der Planknerin auf Weltcupstufe.

Das Programm in Lake Louise 2017

Dienstag:	Training
Mittwoch:	Training
Donnerstag:	Training
Freitag:	1. Abfahrt (20.30 Uhr)
Samstag:	2. Abfahrt (20.30 Uhr)
Sonntag:	Super G (19.00 Uhr)

Weitere Infos unter www.fis-ski.com



Marco Pfiffner ist derzeit am Pass Thurn im Einsatz. (Foto: Hepberger)

Ski alpin

Pfiffner, Neukom und Banzer im Einsatz

PASS THURN/PFELDERS Während Aushängeschild Tina Weirather vergangenen Wochenende in Killington den zweiten Riesenslalom in dieser Saison absolvierte, massen sich auch die Nachwuchsathleten des Liechtensteinischen Skiverbandes (LSV) mit der Konkurrenz. Marco Pfiffner, der beim Weltcupslalom in Levi vor etwas mehr als einer Woche den zweiten Lauf verpasste, bestritt gestern im österreichischen Pass Thurn ein Slalom auf FIS-Stufe. Mit einer Zeit von 1:23,96 Minuten reihte er sich auf dem 16. Rang ein und blieb über zwei Sekunden hinter dem Tagessieger Johannes Strolz aus Öster-

reich. Vervollständigt wurde das Podest mit Dominik Raschner und Tobias Erler (beide Österreich). Der zweite Renneinsatz für den LSV-Fahrer in den Kitzbüheler Alpen geht bereits heute über die Bühne.

Grosse Rückstände zu Spitze

Neben Pfiffner versuchten auch Anna Banzer (Damenkader) und Simeon Neukom (Jugendkader) ihr Glück. Bei den nationalen Juniorenrennen in Pfelders (ITA) standen für die beiden je ein Riesenslalom und ein Slalom auf dem Programm. Während Banzer im Riesenslalom einen Ausfall zu beklagen hatte, reihte sich

Neukom bei den Herren bei 54 Teilnehmern auf dem 45. Platz ein. Auf den italienischen Gewinner Matteo Pradal büsste er über elf Sekunden ein. Im Slalom am darauffolgenden Tag reichte es dann für Rang 33 - der Rückstand auf den Schnellsten, Matteo Calet (ITA), betrug dieses Mal knapp sieben Sekunden. Und auch Banzer schaffte es bei ihrem zweiten Start im Südtirol dieses Mal ins Ziel. In der Schlussrangliste schien ihr Name bei 46 Fahrerinnen an Position 39 auf. Der Tagessieg ging derweil an die Deutsche Lisa Marie Loipetsperger vor Josefina Schattbacher (AUT) und Neja Dvornik (SLO). (mm)

Fussball

Ronaldo II.: Neue Büste für Superstar

MADEIRA Ende März hatte die Enthüllung einer Büste mit dem Antlitz von Real-Madrid-Superstar Cristiano Ronaldo auf seiner Heimatinsel Madeira für viel Hohn und Spott gesorgt – Ronaldo II. scheint nun besser glücklich. Das neue Werk stammt vom berühmten Bildhauer José Antonio Navarro Arteaga, «und sie hat nichts mit der gemein, die Emanuel Santos gegossen hatte, der Erschaffer der Büste von Funchal», kommentierte die Zeitung «Sport» am Montag. Die neue Skulptur, die im Museum von Real Madrid ausgestellt ist, dürfte auch Ronaldo besser gefallen: Sie zeigt den Portugiesen mit ernster Miene, vollen Lippen, geschwungenen Augenbrauen und perfekt sitzender Haarpracht. Nur der Hals scheint erneut etwas zu lang geraten. Allerdings hatte sich Ronaldo – ganz Profi – auch im März bei der Enthüllung auf dem Flughafen in Funchal nichts anmerken lassen. Dabei hängt bei der Bronze-Büste ein Auge zu tief, der Mund lächelt schief und die Haare sind zu einer seltsamen Tolle geformt. «Die neue Büste ist nun nach dem Geschmack von allen», meinte «Sport». (sda)

Resultatübersicht

Fussball: U18 (U17)

Resultate
Team YB/AFF-FFV U17 – FC Basel 1893 U17 3:2. FCO St. Gallen/Wil U17 – Team Liechtenstein U18 1:0. Team BEJUNE M17 – Team FC Luzern-SC Kriens U17 0:1. Team Zürich U17 – Grasshoppers/Rapperswil-Jona U17 2:1.

1. FC Luzern-SC Kriens U17	7	12:6	19
2. FC Basel 1893 U17	7	21:11	12
3. Team YB/AFF-FFV U17	7	16:15	12
4. FCO St. Gallen/Wil U17	7	10:14	12
5. Team Liechtenstein U18	7	15:13	10
6. Team Zürich U17	7	13:13	8
7. Grasshoppers/Rap. U17	7	12:15	6
8. Team BEJUNE M17	7	9:21	2

Fussball: U16 Gruppe B

Resultate
FC Solothurn – Team Zürich/Red-Star 3:2. SC Kriens – Team Südostschweiz 2:3. Etoile Carouge FC – Team Liechtenstein 2:1. Team AFF-FFV Fribourg – FC Concordia Basel 2:4. FC Rapperswil-Jona – FCO Wil/St. Gallen 5:2.

1. FC Concordia Basel	8	29:14	17
2. Team Vaud	7	17:10	16
3. FC Solothurn	7	19:12	14
4. FCO Wil/St. Gallen	8	21:24	12
5. SC Kriens	7	18:23	10
6. Etoile Carouge FC	8	18:18	10
7. Team AFF-FFV Fribourg	7	17:19	8
8. FC Rapperswil-Jona	7	24:18	8
9. Team Südostschweiz	7	11:17	8
10. Team Zürich/Red-Star	7	14:20	4
11. Team Liechtenstein	7	11:24	4

Fussball: U15 Gruppe Ost

Resultate
Team Liechtenstein – FC Wohlen 0:2. Team Rheintal/Bodensee – SC Kriens 0:4. SC YF Juventus – Team Ticino 4:5. Team Südostschweiz – FC Rapperswil-Jona 9:2. Team Zürich-Oberland – FC Baden 5:3. FCO Wil/St. Gallen – FC Schaffhausen 1:6.

1. SC Kriens	13	58:14	36
2. FC Baden	13	56:23	31
3. FC Schaffhausen	13	59:38	27
4. Team Ticino	13	47:36	25
5. FC Wohlen	13	38:31	24
6. Zug 94-Team Zugerland	13	54:27	22
7. Team Südostschweiz	13	31:31	19
8. FCO Wil/St. Gallen	13	25:40	18
9. Team Zürich-Oberland	13	30:28	17
10. FC Red Star ZH	13	25:50	15
11. FC Rapperswil-Jona	13	25:46	11
12. Team Liechtenstein	13	30:44	11
13. SC YF Juventus	13	25:45	8
14. Team Rheintal/Bodensee	13	25:75	3

Fussball: Challenge League

Gestern gespielt
Wohlen – Aarau 1:1

Tennis: Welttranglisten vom 27. November 2017

Herren, ATP
1. (Vorwoche 1.) Rafael Nadal (ESP) 10 645 (10 645). 2. (2.) Roger Federer (SUI) 9605 (9605). 3. (3.) Grigor Dimitrov (BUL) 5150 (5150). 4. (4.) Alexander Zverev (GER) 4610. 5. (5.) Dominic Thiem (AUT) 4015. 6. (6.) Marin Cilic (CRO) 3805. 7. (7.) David Goffin (BEL) 3775. 8. (8.) Jack Sock (USA) 3165. 9. (9.) Stan Wawrinka (SUI) 3150. 10. (10.) Pablo Carreño Busta (ESP) 2615.

Damen, WTA
1. (1.) Simona Halep (ROU) 6175. 2. (2.) Garbiñe Muguruza (ESP) 6135. 3. (3.) Caroline Wozniacki (DEN) 6015. 4. (4.) Karolína Plíšková (CZE) 5730. 5. (5.) Venus Williams (USA) 5597. 6. (6.) Jelena Ostapenko (LAT) 5010. 8. (8.) Caroline Garcia (FRA) 4385. 9. (9.) Johanna Konta (GBR) 3610. 10. (10.) Coco Vandeweghe (USA) 3258. – **Ferner:** 39. (39.) Tímea Babos (HUN) 1362. **192. (189.) Kathinka von Deichmann (LIE) 300.**

Eishockey: National Hockey League (NHL)

Resultate
Carolina Hurricanes – Nashville Predators (mit Fiala/1 Assist und Josi/1 Assist, ohne Weber/verletzt) 4:3 n. P. New York Rangers – Vancouver Canucks (mit Bärtschi) 4:3 n. P. Boston Bruins – Edmonton Oilers 2:4.



Der neue Mann auf der Kommandobrücke: Gennaro Gattuso übernimmt beim italienischen Traditionsverein Milan das Traineramt. (Foto: RM)

Trainerwechsel bei Milan: Gattuso ersetzt Montella

Fussball Milan nimmt nach der 14. Runde der Serie A den schon länger erwarteten Trainerwechsel vor. Einen Tag nach dem 0:0 gegen Torino wurde Vincenzo Montella entlassen und durch Gennaro Gattuso ersetzt.

Nur zwei Siege aus den letzten neun Spielen – ein 4:1 bei Chievo und ein 2:0 in Sassuolo – waren den neuen chinesischen Besitzern des Clubs, die im Sommer über 200 Millionen Euro in neue Spieler investiert hatten,

nicht genug. Dazu kam, dass Milan in dieser Saison in den Duellen mit den Top 5 keinen einzigen Punkt gewann. Als Siebter liegt der Club des Schweizer Internationalen Ricardo Rodriguez bereits 18 Zähler hinter Leader Napoli und neun Verlustpunkte hinter einem Europacup-Platz.

Siegesquote von nur 50 Prozent

Montella muss das Traineramt mit einer Siegesquote von 50 Prozent abgeben. Von 64 Pflichtspielen seit der Vertragsunterzeichnung im Sommer 2016 gewann Milan 32, in der ersten Saison reichte es nur zum 6. Rang. Immerhin schaffte es der italienische Supercup-Sieger in diesem Herbst vorzeitig in die Sechzehntel-

finals der Europa League. Für Gattuso, der das Training heute erstmals leiten wird, schliesst sich mit der Beförderung zum Chefcoach der ersten Mannschaft der Kreis. «Ringhio» (der «Knurrer») prägte zwischen 1999 und 2012 Milans beste Zeiten als rustikaler Spieler im defensiven Mittelfeld mit. Der bald 40-jährige Kalabrier gewann mit den «Rossoneri» je zweimal die Champions League (2003 und 2007) und den Scudetto (2003 und 2011). Seit einem halben Jahr war Gattuso als Trainer der ältesten Nachwuchsmannschaft Milans angestellt.

Seine Trainerkarriere begann Gattuso im Februar 2013, nach einem halben Jahr als Akteur von Sion und

nach der Freistellung von Victor Muñoz, mit ein paar wenigen Partien als Spielertrainer der Walliser ohne die nötige Lizenz. Später wurde er von Präsident Christian Constantini zum Spieler «zurückgestuft».

Wenig erfolgreiche Engagements

Nach seinem Abgang im Wallis folgten kurze, wenig erfolgreiche Engagements als Chefcoach von Palermo (Entlassung nach sechs Serie-B-Spielen) und des griechischen Erstligisten Kreta (Out nach einem halben Jahr). Nach zwei turbulenten Saisons mit Pisa in der Lega Pro und in der Serie B kehrte er im Mai 2017 als Trainer der Nachwuchsmannschaft zu Milan zurück. (sda)

WM 2018: Intensive Dopingkontrollen

Fussball FIFA-Präsident Gianni Infantino verspricht wenige Tage vor der WM-Auslosung in Moskau intensive Dopingkontrollen bei der Weltmeisterschaft 2018 in Russland.



FIFA-Präsident Infantino kündigte intensive Dopingkontrollen an. (Foto: RM)

Zu den drohenden neuen Anschuldigungen gegen den Turnier-Gastgeber durch Kronzeuge Grigori Rodschenkow äusserte sich Infantino in seiner am Montag von der FIFA veröffentlichten Videoansprache aber nicht. «Wir erwarten Fair Play auf dem Spielfeld, und wenn wir von Fair Play sprechen, müssen wir auch über den Kampf gegen Diskriminierung und gegen Doping sprechen. Was Doping angeht, werden natürlich alle Spieler in allen Teams während und auch ausserhalb des Wettbewerbs getestet. Wir sind sicher, dass sich alle dieser Situation bewusst sind», sagte Infantino. Am Sonntag hatte die englische Zeitung «Daily Mail» Rodschenkows Anwalt Jim Walden zitiert, der weitere belastende Aussagen seines Mandanten zu einem angeblichen staatlich organisierten Doping auch im

russischen Fussball in Aussicht gestellt hatte. Im Sommer hatte Infantino die russischen WM-Macher um Cheforganisator Witali Mutko gegen entsprechende Anschuldigungen verteidigt.

Auch Spielabbrüche sind möglich

Der FIFA-Chef kündigte in seiner Videobotschaft vor der WM-Gruppenauslosung am Freitag (16 Uhr/MEZ) in Moskau an, dass es bei der WM erstmals zu Spielabbrüchen kommen könnte, wenn es rassistische Beleidigungen von Fans gibt. Zufrieden äusserte sich Infantino zum Test mit dem in der deutschen Bundesliga massiv umstrittenen Videobeweis. «Unsere bisherigen Erfahrungen sind sehr positiv», sagte er. Über einen Einsatz bei der Weltmeisterschaft soll die Regelbehörde IFAB im März entscheiden. (sda)

Fussball

Weltmeister Götze bis Jahresende out

DORTMUND Für Weltmeister Mario Götze ist die Bundesliga-Vorrunde vorzeitig beendet. Der 25-jährige Mittelfeldspieler von Borussia Dortmund fällt wegen eines Bänderteilrisses im oberen und unteren rechten Sprunggelenk für sechs Wochen aus. Die Verletzung hatte Götze am Samstag beim 4:4 im Ruhrpott-Klas-

siker gegen Schalke 04 erlitten. Für den deutschen WM-Siegtorschützen von 2014 könnte die erneute Verletzung einen Rückschlag im Kampf um einen Platz im WM-Aufgebot bedeuten. Götze war in der vergangenen Saison bereits aufgrund einer Stoffwechselerkrankung monatelang ausgefallen. (sda)

Fussball

Eduardo Berizzo wird heute operiert

SEVILLA Eduardo Berizzo, der Trainer des spanischen Spitzenclubs und Champions-League-Teilnehmers FC Sevilla, muss sich am Dienstagmorgen einer Prostata-Operation unterziehen. Bis sich der 48-jährige Argentinier vom Eingriff erholt hat, übernimmt dessen Assistent Ernesto

Marcucci. Berizzo hatte nach dem Befund Prostatakrebs vor einer Woche grosse Solidarität erleben dürfen. Unter anderem liefen Barcelonas Spieler vor dem 1:1 in Valencia mit T-Shirts mit dem Aufdruck #Aguante-Toto aufs Feld, um Sevillas Coach viel Durchhaltewillen zu wünschen. (sda)

Fussball

Alaves entlässt Trainer De Biasi

ALAVES Der ehemalige albanische Nationaltrainer Gianni De Biasi ist als Coach des Primera-Division-Vereins Alaves entlassen worden. Die Basken haben in den ersten 13 Meisterschaftsspielen bloss sechs Punkte geholt und liegen auf dem letzten Platz. De Biasi hatte das Amt erst am 22. September als Nachfolger des Argentiniers Luis Zubeldia übernommen. (sda)

Fussball

Kryeziu für drei Spiele gesperrt

LUZERN Der FC Luzern muss die nächsten drei Pflichtspiele auf den gesperrten Hekuran Kryeziu verzichten. Der Mittelfeldspieler mit kosovarischen Wurzeln hatte am Samstag im Heimspiel der Super League gegen Basel (1:4) wegen eines groben Foulspiels mit Gesundheitsgefährdung an Raoul Petretta die Rote Karte gesehen. (sda)

Olympische Spiele

Eurosport geht neue Wege

PYEONGCHANG Der Sportkanal Eurosport geht bei den Olympischen Winterspielen im Februar 2018 in Pyeongchang neue Wege. Mit der Kampagne «Make It Yours» («mach sie zu deinen») wirbt der Sender für die in Europa erstmals völlig digitalisierten Winterspiele, von denen «jede Sekunde der Wettkämpfe» übertragen wird. Zuschauer können ihr Seher-Erlebnis individualisieren. Live und auf Abruf, über alle Endgeräte auf allen Bildschirmen, können sie selbst entscheiden wann, wo und wie sie ihren Lieblingssport oder Lieblingsathleten sehen möchten. (sda)

Schwimmen

Gipfeltreffen auf der Schwägalp

SCHWÄGALP Die Schwingsaison 2018 wird keine Feste mit eidgenössischem Charakter bieten. Mindestens ein Highlight steht dennoch im Kalender. Am Schwägalp-Schwinger vom 19. August werden Schwinger aus den drei grossen Verbänden Nordostschweiz, Innerschweiz und Bern gegeneinander antreten. Die Nordostschweiz stellt 60 Schwinger, die Innerschweiz und der Berner Kantonalverband reisen mit je 15 Schwingern an. Für die übrigen fünf Bergkranzfeste sind die folgenden Zusammensetzungen vorgesehen. Stoons (10. Juni) mit Innerschweiz, Bern und Südwestschweiz; Schwarze (24. Juni) mit Südwestschweiz, Bern und Nordwestschweiz; Rigi (8. Juli) mit Innerschweiz und Nordostschweiz; Weissenstein (21. Juli) mit Nordwestschweiz, Nordostschweiz und Südwestschweiz; Brünig (29. Juli) mit Bern, Innerschweiz und Nordwestschweiz. (sda)

Tennis

Jana Novotna wurde verabschiedet

BRÜNN Tschechien hat von der früheren Tennisspielerin Jana Novotna Abschied genommen. An der Trauerfeier für die Wimbledon-Siegerin von 1998 in deren Heimatstadt Brünn nahmen am Montag rund 300 Ehrengäste teil. Novotna war am 19. November im Alter von nur 49 Jahren einem Krebsleiden erlegen. Auch die zweifache Wimbledon-Siegerin Petra Kvitová legte am Sarg ihrer verstorbenen Kollegin Blumen nieder. «Sie hatte einen unglaublichen Kampfgeist», so die 27-Jährige. Novotnas enger Weggefährte Jan Kodess sagte: «Wir müssen sie vor allem als liebende, bescheidenen und kameradschaftlichen Menschen und als Kämpferin auf dem Court in Erinnerung behalten.» (sda)

Eishockey

SC Bern bestätigt Zuzug von Sciaroni

DAVOS Der SC Bern bestätigte den Transfer von Nationalstürmer Gregory Sciaroni vom HC Davos auf die nächste Saison hin. Der 28-jährige Tessiner lancierte seine Karriere in der obersten Spielklasse wie sein künftiger Teamkollege Daniele Grassi, der von Kloten zu Bern stossen wird, bei Ambri-Piotta. Seit 2009 spielte Sciaroni für die Bündner. In der obersten Spielklasse absolvierte der kampfstärke Flügel Sciaroni bisher 480 Spiele und kam dabei auf je 87 Tore und Assists. Der seit dem Nationalmannschafts-Zusammenzug verletzte Sciaroni ist nach Samuel Walser (zu Fribourg-Gottéron) und Noah Schneeberger, der laut der «Südostschweiz» vor einem Wechsel zu Fribourg-Gottéron steht, der dritte Stammspieler des HC Davos, dessen Abgang in diesen Tagen bekannt wurde. (sda)

Julia Hassler mit gelungenem Start in die Kurzbahn-Saison

Schwimmen Neben Christoph Meier und Patrick Vetsch wird auch Julia Hassler die Liechtensteiner Farben an der Kurzbahn-EM in Kopenhagen vertreten. Beim Meeuw-Cup in Wiesbaden knackte die 24-Jährige sowohl die Limite über 400 m, wie auch über 800 m Freistil.

VON MANUEL MOSER

Ein Liechtensteiner Trio ist es also, das in gut zwei Wochen in Dänemarks Hauptstadt auf Bestzeitenjagd gehen wird. Während bei den Herren Christoph Meier und Patrick Vetsch das Fürstentum vertreten, ist es bei den Damen Julia Hassler, die für das «Ländle» ins Becken springt. Wettkampfluft auf der Kurzbahn konnte die Schellenbergerin bereits vergangenes Wochenende schnupfern. Beim Meeuw-Cup in Wiesbaden duellierte sich Hassler in ihrer Paradedisziplin über 800 m Freistil mit der Konkurrenz - und lieferte einen ganz starken Auftritt ab. «Es war lediglich ein Rennen, das ich anstatt einem Training absolvieren sollte», erklärt Hassler. Ein angeordneter Testwettkampf sozusagen von Trainer Michael Spikermann.

Und die FL-Athletin, die sich dieses Jahr an der Weltmeisterschaft in Budapest den siebten Platz sicherte, liess der Konkurrenz keine Chance. Nach 8:24,80 Minuten dockte die Schwimmerin des SV Nikar Heidelberg am Beckenrand an und war damit knapp zwölf Sekunden schneller als die Zweitplatzierte Laura Riedmann (SV Halle/Saale). Der Abstand zu Teamkollegin Lil Zyprian auf Rang drei betrug bereits 28 Sekunden.

Hasslers ganz starke Zeit

Ihren eigenen Landesrekord brachte sie damit zwar nicht in Gefahr, dennoch zeigte sie sich mit ihrer Zeit, die sie, wie sie sagt «aus dem Training heraus» geschwommen sei,



Nach dem Wettkampf in Wiesbaden freut sich Julia Hassler nun auf das Kräftemessen an der Kurzbahn-EM. (Foto: M. Zanghellini)

aber sehr zufrieden. «Es war meine drittbeste Zeit, die ich je über 800 Meter Freistil auf der Kurzbahn erreicht habe - damit kann ich auf jeden Fall zufrieden sein», so Hassler. Bestätigt wird dies auch dadurch, dass sie sowohl über 800 m, wie auch über 400 m - als Durchgangszeit - die Limite für die Kurzbahn-EM knackte. In ihrer Paradedisziplin blieb sie fast 20 Sekunden unter der erforderlichen Marke, über 400 m waren es knapp zwei Sekunden. Damit nicht genug: Mit 8:24,80 Minuten unterbot sie nicht nur die FL-Limite deutlich, auch die schweizerischen oder österreichischen Vorgaben hätte sie mit ihrer Zeit erfüllt. Das ist auch deshalb stark, da es aus

diesen beiden Ländern keine einzige Schwimmerin schaffte, die Limite zu knacken.

Vetsch ist mit dabei

Und Hassler, die in Dänemark neben der 800-m-Freistildistanz auch die 400 und 200 Meter in Angriff nimmt, hat klare Ziele: «Ich möchte natürlich das Finale über 800 Meter erreichen und eine deutlich bessere Zeit hinlegen als in Wiesbaden.» Ebenfalls in mehreren Disziplinen wird ihr ehemaliger Teamkollege, Christoph Meier, ins 25-Meter-Becken der Royal Arena springen. Auf dem Programm des Schwimmers vom SC Uster Wallisellen stehen die Rennen über 400 m Freistil, sowie 100, 200 und 400 m

Lagen. Diese Limite knackte der Unterländer erst am Freitag an der Schweizer Kurzbahn-Meisterschaft in Uster, wo er sich in derselben Disziplin auch die Goldmedaille sicherte.

Dass neben Hassler und Meier ein weiterer Liechtensteiner Athlet in Dänemark starten wird, kommt überraschend. Doch Patrick Vetsch knüpfte zum Auftakt des heurigen Schwimmjahrs nahtlos an den guten Leistungen aus der Vorsaison an. Fünf neue Landesrekorde und einen dritten Platz gab es für den 18-Jährigen in Uster. Dazu knackte er über 200 m Freistil eben auch diese EM-Limite und darf daher sein Land im internationalen Kräftemessen vertreten.

Dartsclub Upstairs

Ein Sieg und zwei Niederlagen

SCHAANWALD Der Dartsclub Upstairs war in den Ligen Südostschweiz/Liechtenstein wieder mit drei Mannschaften im Einsatz. In der A1-Liga musste Double Trouble auswärts gegen The Gladiators antreten. Der Tabellenführer und Favorit aus Jenaz liess dabei nichts anbrennen und sicherte sich mit einem klaren 16:2-Sieg (33:10 Sätze) vorzeitig den Meistertitel. Für die beiden Punktgewinne der Liechtensteiner waren

Marco Büchel und Remo Senti verantwortlich. In der Tabelle nimmt Double Trouble nach dieser Niederlage Platz vier ein. Auch in der B2-Liga gab es nichts zu holen. M.D.D. unterlag dem Tabellenzweiten Seez Darter aus Mels mit 4:14 (10:28-Sätze). Für M.D.D. punkteten Simon Fürst (3) und Tamara Senti (1). In der Tabelle rangieren die Liechtensteiner auf Rang sechs und haben noch beruhigende sieben Punkte Abstand

zu den Abstiegsrängen. Die Muron Eagles konnten in der B3-Liga ihre Partie erfolgreich gestalten. In Buchs gab es gegen die White Wolf Darters einen 11:7-Sieg (26:17-Sätze). Anschreiben konnten dabei in den Einzeln Kevin Schwendener (4), Bernhard Kindle (4), Norman Öhri (1) und Josef Wohlwend (1). Zudem wurde eine Doppelpartie gewonnen. In der Tabelle liegen die Muron Eagles auf Rang fünf. (rob)

Tischtennis

Drei Podestplätze für Petra Jordan

VOLKETSCHWIL An den Ostschweizer Tischtennis-Meisterschaften in Volketswil durfte sich Petra Jordan in der Kategorie O40 Damen gleich über drei Podestplätze freuen. Im Einzel holte sich die Triesnerin Bronze und in der Doppelkonkurrenz gab es an der Seite von Vreni Leuenberger (Wetzikon) Gold. Im Mixed-Bewerb sicherte sich Jordan zusammen mit Karl Stumpfegger aus Chur die Silbermedaille. (rob)



Denis Hollenstein verlässt Kloten Richtung ZSC Lions. (Foto: Keystone)

Hollenstein von Kloten zu den Lions

Eishockey Captain Denis Hollenstein wechselt auf die nächste Saison hin von Kloten zu den ZSC Lions. Der WM-Silbermedaillengewinner von 2013 erhält einen Fünfjahresvertrag.

Die beiden Zürcher Clubs beendeten damit wochenlange Spekulationen. «Die ZSC Lions werden sehr gut geführt. Das ist eine super Organisation», sagte Hollenstein zu seinem Wechsel nach Klotens Vormittagstraining gegenüber dem TV-Sender MySports. Der 28-jährige Hollenstein bestritt bisher 378 Partien in der höchsten Schweizer Spielklasse. Dabei gelangen ihm 99 Tore sowie 175 Assists. In der laufenden Saison hält der Topscorer von Kloten nach 24 Meisterschaftspartien bei neun Toren und sieben Assists. ZSC-Sportchef Sven Leuenberger sieht in ihm einen kompletten Flügelstürmer: «Wir werden von ihm Leadership erhalten.»

Der 1,83 Meter grosse und 89 Kilogramm schwere Hollenstein gehört auch in der Schweizer Nationalmannschaft zu den Teamstützen. Seit 2012 war er jedes Jahr an der Weltmeisterschaft dabei sowie 2014 an den Olympischen Winterspielen in Sotschi. In der National League spielte Hollenstein abgesehen von einem einjährigen Gastspiel für Genève-Servette (2013/2014) immer für den EHC Kloten, mit dem er im vergangenen Februar den Schweizer Cup gewann. Der Wechsel bringt auch einige Missstände mit sich. Denis Vater Felix Hollenstein galt für die ZSC-Fans als «Feindbild» und wurde im Hallenstadion von den Anhängern der

Stadtzürcher mit nicht druckreifen Sprechhören eingedeckt. Hollenstein senior erhielt seinerzeit ebenfalls ein Angebot des Erzrivalen, blieb jedoch bei Kloten.

Zukunft von Wick offen

Mit Denis Hollenstein hat der ZSC nach Simon Bodenmann (vom SC Bern, ex Kloten) einen zweiten hochkarätigen Flügel- und Nationalstürmer für die kommende Saison verpflichtet. Ob der enorm formstarke Roman Wick dadurch bei den ZSC Lions noch benötigt wird, ist derzeit offen. Der 31-Jährige konnte sich mit den Lions bislang nicht über eine Vertragsverlängerung einigen. (sda)

Fabian Schierscher holt sich nach vier spannenden Bewerben seinen zweiten Titel

Billard So spannend waren die Liechtensteiner Landesmeisterschaften schon lange nicht mehr. Am Ende konservierte Fabian Schierscher seinen 30-Punkte-Vorsprung gegenüber Patrick Pomberger und sicherte sich Gold.

Die Liechtensteiner Billardszene erlebte ein spannendes Finale um den Landesmeistertitel. Am zweiten Wochenende der Poolbillard-Landesmeisterschaften holten die Titelfavoriten keine Disziplinenmedaillen mehr. Im 14/1 endlos setzte sich Alessandro Banzer, der ansonsten in den USA lebt und sich in Liechtenstein auf Urlaub befindet, durch. Das Finale gegen Roger Bruderer (Endstand: 100:60) endete erst am frühen Sonntagmorgen um 2.15 Uhr. Den Titel im 10-Ball holt sich Sathaphon Sophaku. Er gewann am Sonntagabend im Finale gegen Michael Biedermann. Die beiden Anwärter auf den Landesmeistertitel konnten in den letzten beiden Disziplinen keine Medaillen mehr einfahren. Das war am Ende auch der Grund, warum Schierscher sich zum zweiten Mal nach 2005 die goldene Landesmeister-Plakette sichern konnte. «Ich freue mich sehr über den zweiten Titel. Vor zwölf Jahren hatte ich noch in der Bundesliga gespielt. Danach habe ich acht Jahre nicht mehr gespielt», blickt Schierscher zurück. Erst 2013 stieg er wieder bei seinem Heimclub ein - in der 3. Landesliga. Heute ist er neben seinem Engagement als Jugendtrainer als Spieler in der 1. Landesliga aktiv.

Schierscher baut Vorsprung aus

Nach den ersten beiden Disziplinen ging Fabian Schierscher nach zwei



Das Podest von links: Patrick Pomberger (2.), Sieger Fabian Schierscher und Michael Biedermann (3.). (Foto: ZVG)

Finalsiegen gegen Patrick Pomberger mit 30 Punkten Vorsprung ins Rennen. Im Hoffnungslauf kamen beide wieder aufeinander, nachdem Schierscher von Alessandro Banzer und Pomberger von Roger Bruderer nach «hinten geworfen» wurden. Dann liess Schierscher Pomberger keine Chance, wurde dann aber seinerseits von Banzer eliminiert, der sich nach Siegen über Sathaphon Sophaku (100:44) und Roger Bruderer (100:60) den Disziplinentitel sicherte. Das bedeutete, dass Schierscher seinen Vorsprung auf Pomberger vor

der letzten Disziplin auf 40 Punkte ausbauen konnte.

Sophaku wird zum Meistermacher

Am Sonntag wurde es dann um den Titel so richtig eng: Fabian Schierscher wurde bereits im zweiten Spiel von Mumin Veseli in den Hoffnungslauf verbannt (3:6). Pomberger kassierte eine Runde später seine erste knappe Niederlage gegen Alessandro Banzer (5:6). Als Schierscher und Pomberger dann aufeinandertrafen, lag die Vorentscheidung in der Luft. Schierscher war schon mit 2:0 vorn,

ehe Pomberger auftrumpfte und sich mit 6:3 durchsetzte. Die Ausgangslage war also klar: Mit einem Finaleinzug hätte Pomberger Schierscher in der Gesamtrangliste noch überholen können. Allerdings hatte sich der Titelverteidiger wohl gegen Schierscher bereits ausgepowert. Mit 3:6 unterlag er dem späteren 10-Ball-Landesmeister Sophaku. Der Triesener, der aktuell in der Schaaner Bundesliga-Mannschaft aktiv ist, wurde damit zum Meistermacher. In der Folge setzte er sich auch gegen Alessandro Banzer (7:6) und im Fi-

nale gegen Michael Biedermann (7:4) durch und holte sich nach Bronze im 14/1 auch Gold im 10-Ball.

Für die Gesamtwertung hatte der Sieg Sophakus auch seine Auswirkung: Denn Michael Biedermann fehlten damit 15 Punkte auf den Vize-Landesmeistertitel, der an Patrick Pomberger ging. Der knappe Ausgang zeigte eindrücklich, wie gut Liechtensteins Billard in der Spitze aufgestellt ist und wie die Tagesform über die Ergebnisse entscheidet. Mit dem Gesamtsieg Fabian Schierschers geht der Titel abermals nach Schaan. Die Grundlage für den verdienten Triumph setzte der taktisch versierte Landesmeister bereits am ersten Wochenende. (mw)

BILLARD

Resultate Landesmeisterschaft

8-Ball
1. Fabian Schierscher (Schaan), 2. Patrick Pomberger (Schaan), 3. Oliver Müller (Schaan).

9-Ball
1. Fabian Schierscher (Schaan), 2. Patrick Pomberger (Schaan), 3. Berno Heeb (Triesen).

14/1
1. Alessandro Banzer (Triesen), 2. Roger Bruderer (Schaan), 3. Sathaphon Sophaku (Triesen).

10-Ball
1. Sathaphon Sophaku (Triesen), 2. Michael Biedermann (Schaan), 3. Alessandro Banzer (Triesen).

Gesamtwertung
1. Fabian Schierscher (Schaan) 300 Punkte, 2. Patrick Pomberger (Schaan) 270, 3. Michael Biedermann (Schaan) 255, 4. Sathaphon Sophaku (Triesen) 240, 5. Roger Bruderer (Schaan) 195, 6. Alessandro Banzer (Triesen) 170, 7. Berno Heeb (Triesen) 150, 8. Oliver Müller, Steve Heeb (Schaan) 140, 10. Hansjörg Dutler, Mumin Veseli (Triesen) 130, 12. Marco Tschüttscher (Schaan) 120, 13. Chrigel Beusch (Triesen) 110, 13. Roland Erne (Schaan) 90, 15. Ralph Ospelt, Sascha Ludwig (Schaan) 80, 17. Thomas Dürr, Michael Winkler (Schaan) 60, 20. Peter Lageder (Schaan) 40, 21. Stefanie Batliner, Gina Hilti (Schaan) 23, Daniel Moreira (Triesen) 10.

Vaduzer Karatekas konnten überzeugen

Karate In Mörschwil/SG fand das alljährliche Chlausturnier statt. Karatekas aus Vorarlberg, dem Schweizer Rheintal und Liechtenstein konnten sich in Kata und Kumite messen.

Die FL-Karatekas konnten ihre Leistung in Mörschwil vollumfänglich abrufen und sich bestens in Szene setzen. Das Vaduzer Kader konnte in allen Einzel- und Teamkategorien Medaillennänge belegen. Das Chlausturnier war somit ein gelungener Jahresabschluss.

Die Resultate: Nico Forstinger (2. Kata U14OS, 3. Kumite U14), Aileen Sprenger (2. Kata Elite, 3. Kumite Elite), Maximilian Frick (2. Kata U12), Clara Mouthault (1. Kata U12, 3.

Kumite U12), Sara Hobi (3. Kata U12, 3. Kumite U12), Mara Hilbe (1. Kata U14, 3. Kumite U14), Fiona Schädler (2. Kata U14, 2. Kumite U14), Antonio Pagliarulo (1. Kata U18, 3. Kumite U18), Heinz Eggenberger (2. Kata U18), Lorena Fischer (1. Kata U16, 3. Kumite U16), Tabea Hilbe (3. Kata U16), Stella Sprenger (3. Kata U16) und Larissa Vils (3. Kumite Elite). Zudem gab es zwei 3. Ränge für das Teamkata Damen U18 und Teamkata Damen Elite. (pd)



Ein ganz starkes Team: Die erfolgreichen Vaduzer Karatekas beim Chlausturnier in Mörschwil. (Foto: ZVG)



Die Bogenschützen, Luftgewehrschützen und Bocciaspieler haben einen gemeinsamen Anlass durchgeführt. (Foto: ZVG)

Bogenschessen, Luftgewehrschiessen und Boccia

Drei Sportarten, ein gemeinsamer Anlass

SCHAAN An den letzten Kleinstaatspielen 2017 in San Marino wurde die Idee geboren, einen Anlass durchzuführen, bei dem die Liechtensteiner KSS-Teilnehmer der Sportarten Bogenschessen, Luftgewehrschiessen und Boccia gemeinsam und in freundschaftlicher Form die jeweiligen Sportarten ausprobieren können.

Nun wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Sportarten und die dazugehörigen Physios und Coaches sowie LOC-Mitglieder zu diesem Anlass eingeladen. Los ging es dabei mit dem Bogenschessen.

Nach dem Mittagessen konnten sich alle Beteiligten im Luftgewehrschiessen probieren. Zum Abschluss war dann Boccia angesagt. Bei jeder Sportart wurde ein kleiner Wettkampf durchgeführt und am Schluss die drei Resultate zusammengestellt. Nach einem feinen Abendessen, welches vom Boccia-Team offeriert wurde, fand die Siegerehrung statt. Bogenschützin Anja Zacharias konnte dabei den Siegerpokal mit nach Hause nehmen. Alles in allem war es ein sehr gelungener Anlass, an dem Spass und Freude im Vordergrund standen. (pd)

Schaan läuft

Sponsorenlauf zugunsten des neuen Kunstrasenplatzes

SCHAAN Sämtliche Junioreninnen-, Junioren- und Aktivmannschaften des FC Schaan liefen Runde für Runde und haben damit Sponsorengelder für den neuen Kunstrasenplatz bei der Sportanlage Rheinwiese gesammelt.

Der FC Schaan veranstaltete am vergangenen Wochenende einen Sponsorenlauf zugunsten des neuen Kunstrasens bei der Sportanlage. So liefen die F- bis D-Junioren und Junioren rund 20 Minuten und sammelten pro Runde einen vorher festgelegten Betrag ein. Die C- bis A-Junioren und die Aktivmannschaften liefen je 30 Minuten und sammelten auch dort einen vorher festgelegten Betrag pro Runde ein. Insgesamt konnten rund 11 000 Franken gesammelt werden, was den Vorstand und wohl alle Spieler des FC Schaan freut. Mit der Hilfe aller Beteiligten konnte somit ein grosser Teil der Kosten für den Kunstrasen erlaufen werden. Im Januar 2018 wird der Kunstrasenplatz offiziell eingeweiht, bis dann werden die letzten Arbeiten noch fertiggestellt.



Der Sponsorenlauf des FC Schaan zugunsten des neuen Kunstrasenplatzes war ein voller Erfolg. (Foto: ZVG)

Bereits jetzt sind die Arbeiten schon sehr fortgeschritten und es fehlen nur noch die Mini-Pitch-Felder und die Netze des Kunstrasenplatzes. Die Sportanlage Rheinwiese wird mit einem Kunstrasenplatz sowie zwei Mini-Pitch-Feldern erweitert.

Der Fussballclub sowie die Gemeinde können sich nach der Fertigstellung auf einen Sportplatz freuen, welcher ganzjährig und bei jedem Wetter benutzt werden kann. Damit ist weiterhin sichergestellt, dass die Kinder und Jugendlichen einer sinn-

vollen Freizeitbeschäftigung nachgehen können. Ein solcher Bau in diesem Umfang verlangt viel von allen Beteiligten. In diesem Fall hat sich der Vorstand des FC Schaan bereit erklärt, einen Teil der Projektkosten von 150 000 Franken zu

tragen. Aus Sicht des Vorstandes ist dies mit entsprechender Gönnerhilfe machbar, da der Verein bereits dazu eine Finanzreserve angelegt hat. Ebenfalls wurden Sponsoren angefragt, damit diese helfen, diesen Betrag zu stemmen.

7 bis 17 gelaufene Runden

Insgesamt konnten viele Runden in je 20 bis 30 Minuten gelaufen werden. So schaffte der beste Aktivspieler rund 17 Runden in 30 Minuten. Bei den Junioren konnten mindestens 7 Runden gelaufen werden. Die besten Läufer der verschiedenen Kategorien erhalten in den nächsten Wochen einen schönen Preis. Zudem erhielten alle Läuferinnen und Läufer sowie alle Sponsorinnen und Sponsoren etwas Warmes zu trinken und zu essen. An dieser Stelle möchte sich der FCS-Vorstand für die vielen gelaufenen Runden sowie die grosszügigen Spenden am Sponsorenlauf bedanken. (pd)

Weitere Informationen auf www.fcschaan.li

Vereinsnachrichten

Pfadfindergilde FL

Adventsverkauf in Vaduz und Schaan

VADUZ/SCHAAN Am Donnerstag, den 30. November, und am Freitag, den 1. Dezember, verkauft die Pfadfindergilde Liechtenstein Adventskränze und Gestecke. Der Verkauf beginnt an beiden Tagen um 9 Uhr in Vaduz beim Busparkplatz unterhalb des Rathauses und in Schaan auf dem Lindaplatz/Hof. Der Erlös ist für Projekte liechtensteinischer Entwicklungshelfer bestimmt. Die Pfadfindergilde dankt allen bereits im Voraus für ihre grosszügige Unterstützung.



Der Erlös geht an Liechtensteiner Entwicklungshelfer. (Foto: ZVG)

Eschen Aktiv

Der Nikolaus kommt

ESCHEN Am Sonntag, den 3. Dezember, um 17 Uhr findet in die Pfarrkirche St. Martin, Eschen, eine kleine Nikolausfeier mit Segnung und Aussendung des Nikolaus statt. Im Anschluss daran freuen wir uns, auf dem Dorfplatz bei Wurst und Brot, Hotdogs, heissen Maroni sowie feinen, frisch gebackenen Waffeln sowie warmen und kalten Getränken an weihnachtlichen Ständen, dem Nikolaus Gesellschaft zu leisten, der sich über jedes Kindergedicht freut, und für jedes Kind noch eine kleine Gabe bereithält. Eschen Aktiv und der Nikolausverein laden alle zu einem stimmungsvollen Nikolausabend recht herzlich ein!



Der Nikolaus beschenkt auch dieses Jahr artige Kinder. (Foto: ZVG)

Kiwanisclub Liechtenstein

Wirtschaftsminister Daniel Risch zu Gast

VADUZ Am Freitag, den 24. November, referierte Liechtensteins Wirtschaftsminister Dr. Daniel Risch zum Thema «Digitalisierung» beim Kiwanisclub Liechtenstein anlässlich eines Plauderlunches im Gasthof Löwen in Vaduz. Im Anschluss an seinen kurzweiligen und informativen Vortrag fand dann eine intensive Fragestunde statt. Die zahlreich erschienenen Kiwanismitglieder nutzten rege diese Möglichkeit, um Informationen dazu aus erster Hand zu erfahren. Digitalisierung ist in aller Munde und tangiert alle gesellschaftlichen Bereiche. Wirtschaftsminister Risch spannte in seinem Vortrag einen Bogen vom Beginn der Digitalisierung über einige Meilensteine derselben bis hin zum Jetzt und zu einem Ausblick auf die inskünftigen Herausforderungen

derselben für Liechtenstein, seine Gesellschaft und seinen Agierenden in Politik und Wirtschaft. Daniel Risch hielt fest, dass die Digitalisierung in den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und datentechnischen Bereichen schon einige Veränderungen mit sich gebracht hat. Wirtschaftlich betrachtet kam es zu Veränderung ganzer Wertschöpfungsketten (Taxi, Reisebranche, Musikindustrie etc.) sowie zur Steigerung der Produktivität und dadurch weniger menschlicher Arbeit. Auf der gesellschaftlichen Ebene haben wir einen einfacheren Zugang zu Informationen, Produkten und Dienstleistungen, ein stark verändertes Kommunikationsverhalten und eine steigende Abhängigkeit von digitalen Assistenten und Angeboten. Datentechnisch müssen wir uns bewusst

sein, dass alles, was wir tun, bewusst oder unbewusst digitale Spuren hinterlässt. Und - die umfangreichen Daten können mit immer mächtigeren Ressourcen bearbeitet werden.

Die anschliessende, von Markus Schaper moderierte Fragesession wurde rege genutzt. Daniel Risch gab umfassend und kompetent Auskunft zu vielen Fragen: beginnend bei der Frage nach der Infrastruktur, über Fragen zu den für den Ausbau benötigten finanziellen Mitteln, den Intentionen der Politik und der dafür angekündigten politischen Agenda, den Anforderungen an die Bildung und bis hin zu Fragen zur Erhaltung und Stärkung des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein und der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im internationalen Vergleich.



Wirtschaftsminister Daniel Risch anlässlich seines Vortrags. (Foto: ZVG)



Die Harmoniemusik Balzers möchte sich für die Unterstützung und das Wohlwollen der Gönner und Freunde bedanken. (Foto: ZVG)

Harmoniemusik Balzers

Die HM Balzers sagt Danke

BALZERS Für die Balzner Musikantinnen und Musikanten neigt sich ein sehr schönes Vereinsjahr zu Ende. Das beliebte Muttertagskonzert, das spezielle Konzert «A Night at the Opera» im Innenhof der Burg Gutenberg und die beiden erfolgreichen Aufführungen des Herbstkonzerts waren die besonderen Höhepunkte des Vereinsjahrs 2017. Allen Gönnern und Freunden sei auf diesem Wege für die geschätzte Unterstützung und das entgegengebrachte Wohlwollen aufrichtig gedankt. Ein herzlicher Dank geht an die Balzner Bevölkerung, welche die Harmoniemusik Balzers im zu Ende gehenden Jahr abermals grosszügig unterstützt hat, zuletzt mit vielen Beiträ-

gen beim Passiveinzug nach dem Herbstkonzert. Die Harmoniemusik Balzers wird auch im kommenden Jahr wieder verschiedentlich zu hören sein: Am Sonntag, den 13. Mai: Muttertagskonzert im Gemeindesaal Balzers und am Freitag, den 16., und Sonntag, den 18. November: Herbstkonzert, Gemeindesaal Balzers. Ausserdem wird das Jugendensemble mit einem Platzkonzert am Sonntag, den 10. Juni, anlässlich des Balzner Jahrmarkts zu hören sein. Die Balzner Musikantinnen und Musikanten freuen sich jetzt schon auf Ihren Besuch.

Weitere Informationen zur HMB unter www.hmb.li

Harmoniemusik Vaduz

Die bunte Welt der Musik

VADUZ Unter der musikalischen Leitung von Attila Buri lädt die Harmoniemusik Vaduz am kommenden Samstag, den 2. Dezember, um 20 Uhr, im Vaduzer Saal zum Jahreskonzert. So präsentiert die HMB unter dem Motto «Farbklänge» ein vielseitiges Programm mit den folgenden Stücken: Unity Fanfare (Otto M. Schwarz), Gayaneh (Aram Khachaturian, arr. Wil van der Beek), Blue and Green Music (Samuel R. Hazo),

Hymn to the Sun with the Beat of Mother Earth (Satoshi Yagisawa), 633 Squadron (Ron Goodwin, arr. Darrol Barry), Suite on Celtic Folk Songs (Tomohiro Tatebe), Simple Gifts (arr. Roland Smeets), African Symphony (Van McCoy, arr. Naohiro Iwai), At the Mambo Inn (arr. Toshio Mashima) und Deep Purple Medley (arr. Toshihiko Sahashi).

Mehr Informationen unter www.hmv.li



Die Harmoniemusik Vaduz lädt am Samstag, den 2. Dezember, zum Jahreskonzert in den Vaduzer Saal ein. (Foto: ZVG)

Amtliche Kundmachungen

Auszug Handelsregister (21. bis 27. November 2017)



Hierbei handelt es sich um einen Auszug des Handelsregisters. Die vollständigen amtlichen Kundmachungen finden Sie auf www.amtsblatt.llv.li.

Neueintragungen

A

ALEX WALSER HAUSWARTUNG - LIEGENSCHAFTS- UND GARTENPFLEGE
Geschäftsadresse: Spaniagasse 9, 9490 Vaduz **Zweck:** Erbringung von Hauswartungsdienstleistungen **Angaben zur Verwaltung:** Walser, Alexander Sascha, StA: Liechtenstein, 9490 Vaduz, Inhaber, mit Einzelunterschrift **Rechtsform:** Einzelfirma (FL-0002.532.036-9 - 22.11.2017)

ARLOS GMBH

Geschäftsadresse: Landstrasse 158, 9494 Schaan **Zweck:** Erbringung von Beratungs- und anderen nicht bewilligungspflichtigen Dienstleistungen im Wirtschaftssektor **Angaben zur Verwaltung:** Banzer, Markus, StA: Liechtenstein, 9495 Triesen, Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift; Gschwend, Norbert, StA: Schweiz, 8203 Schaffhausen, Gesellschafter, mit einem Stammanteil von CHF 10 000.00; AUDACTA TREUUNTERNEHMEN reg. 9490 Vaduz, Revisionsstelle **Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Stammkapital:** CHF 10 000.00 (FL-0002.566.724-8 - 25.11.2017)

F

FL-PIGEONS GMBH

Geschäftsadresse: Landstrasse 25, 9490 Vaduz **Zweck:** Die Gesellschaft bezweckt den Handel, Zucht und Transport von Brieftauben. Die Gesellschaft kann im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, sich an anderen Unternehmen im In- und Ausland beteiligen, Vertretungen übernehmen sowie alle Geschäfte eingehen und Verträge abschliessen, die geeignet sein können, den Zweck der Gesellschaft zu fördern, oder die direkt oder indirekt damit im Zusammenhang stehen. Sie kann auch Finanzierungen für eigene Rechnungen vornehmen sowie Garantien und Bürgschaften für Tochtergesellschaften und Dritte eingehen. Sie kann Grundstücke erwerben, verwalten und veräussern **Angaben zur Verwaltung:** Kieber, Philipp Rudolf, StA: Liechtenstein, 9490 Vaduz, Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift; LieAdvice AG, 9490 Vaduz, Gesellschafterin, mit einem Stammanteil von CHF 10 000.00; BlueRidge Management AG, 9491 Ruggell, Revisionsstelle **Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Stammkapital:** CHF 10 000.00 (FL-0002.566.829-4 - 25.11.2017)

H

HEDRA ANSTALT

Geschäftsadresse: Schwefelstrasse 14, 9490 Vaduz **Zweck:** Die Anstalt bezweckt den Abschluss von Handels-, Finanz- und Rechtsgeschäfte aller Art sowie die Beteiligung an kommerziellen und industriellen Unternehmen. Die Anstalt kann überdies alle Geschäfte tätigen, welche geeignet sind, die Erreichung des Anstaltszweckes zu fördern oder zu erleichtern, einschliesslich den An- und Verkauf von Liegenschaften **Angaben zur Verwaltung:** Schurti, Andreas Ignaz, StA: Liechtenstein, 9490 Vaduz, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Prast, Dr. Peter Georg Andreas, StA: Liechtenstein, 9490 Vaduz, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien; WalPart Trust Registered, 9490 Vaduz, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien; KPMG (Liechtenstein) AG, 9494 Schaan, Revisionsstelle **Rechtsform:** Anstalt **Anstaltsfonds:** CHF 50 000.00 (FL-0002.566.018-0 - 22.11.2017)

S

STRONGARIA CROWDFUNDING SCHMID

Geschäftsadresse: Industriering 14, 9491 Ruggell **Zweck:** Schwarmfinanzierung; Tätigkeiten, zu deren Ausübung eine spezialgesetzliche Bewilligung (z.B. der Finanzmarktaufsicht) erforderlich ist, fallen nicht in den durch diese Bewilligung zugelassenen Tätigkeitsbereich **Angaben zur Verwaltung:** Schmid, Emilie, StA: Deutschland, 6800 Feldkirch, Inhaberin, mit Einzelunterschrift **Rechtsform:** Einzelfirma (FL-0002.566.029-3 - 22.11.2017)

Statutenänderungen

A

ALPHA AUCTUS HOLDING ESTABLISHMENT
Geschäftsort: Vaduz **Name neu:** ALPHA AUCTUS ANSTALT **Beschluss:** Statutenänderung lt. Beschluss der Inhaberin der Gründerrechte vom 23.11.2017 (FL-0002.241.818-3 - 25.11.2017)

ANGELOU AG

Geschäftsort: Balzers **Zweck neu:** Zweck der Gesellschaft ist die Anlage und Verwaltung des Gesellschaftsvermögens und nur in diesem Rahmen insbesondere auch der Erwerb, die Verwaltung und Verwertung von Wertschriften und Beteiligungen, sowie die Durchführung aller mit diesem Zweck zusammenhängenden Geschäfte. Es wird keine wirtschaftliche Tätigkeit im Sinne des Art. 64 SteG ausgeübt **Beschluss:** Neufassung der Statuten lt. Beschluss der

Generalversammlung vom 20.11.2017 (FL-0002.562.627-8 - 22.11.2017)

C

C&C MANAGEMENT AG
Geschäftsort: Triesen **Name neu:** CERAG WORLD AG **Aktienkapital neu:** CHF 50 000.00 [bisher: CHF 50 000.00] **Aktien neu:** 200 Namenaktien zu CHF 250.00. [bisher: 50 Namenaktien zu CHF 1 000.00] **Beschluss:** Neufassung der Statuten lt. Beschluss der Generalversammlung vom 21.11.2017 (FL-0002.361.620-2 - 23.11.2017)

CONSTRAIT TECHNOLOGY AG

Geschäftsort: Vaduz **Geschäftsadresse neu:** Industriestrasse 10, 9491 Ruggell (FL-0002.553.252-8 - 23.11.2017)

D

DROLAG AKTIENGESELLSCHAFT IN NACHTRAGSLIQUIDATION

Geschäftsort: Vaduz **Name neu:** DROLAG AKTIENGESELLSCHAFT **Erlöschene Angaben zur Verwaltung:** Vogt, Silvio, StA: Liechtenstein, 9490 Vaduz, Nachtragsliquidator, mit Einzelunterschrift **Beschluss:** Beendigung der Nachtragsliquidation und Abberufung des Nachtragsliquidators lt. Beschluss des Amtes für Justiz vom 31.10.2017 (FL-0001.120.379-3 - 22.11.2017)

G

GSCI INVESTMENT TRUST REG.

Geschäftsort: Schaan **Zweck neu:** Tätigen von Handelsgeschäften, insbesondere, aber nicht ausschliesslich das Halten und der Handel von Rohstoffen und Edelmetallen, seltenen Erden sowie von hochfeinen und hochreinen Materialien; die Verwaltung und Verwertung von immateriellen Rechten; der Kauf und Verkauf von Liegenschaften, insbesondere, aber nicht ausschliesslich der Immobilienerwerb, die entsprechende Bestandspflege und die Immobilienprojektentwicklung; der Erwerb, die Veräusserung und das Halten von Beteiligungen an anderen Unternehmen **Erlöschene Angaben zur Verwaltung:** Frick, lic.oec.HSG Anton Josef, StA: Liechtenstein, 9494 Schaan, Präsident des Treuhänderrates, mit Einzelunterschrift **Beschluss:** Neufassung der Statuten lt. Beschluss des Inhabers der Treugeberrechte vom 28.08.2017 (FL-0001.057.382-5 - 22.11.2017)

I

INCREMENTUM AG

Geschäftsort: Vaduz **Sitz neu:** Schaan **Beschluss:** Statutenänderung lt. Beschluss der Generalversammlung vom 22.11.2017 (FL-0002.457.502-3 - 24.11.2017)

L

LE JOUR VIENDRA FOUNDATION

Geschäftsort: Vaduz **Stiftungsaufsichtsbehörde neu:** Stiftungsaufsichtsbehörde (FL-0002.565.971-2 - 23.11.2017)

O

OLOGN TECHNOLOGIES AG

Geschäftsort: Vaduz **Aktienkapital neu:** USD 60 000.00 [bisher: CHF 60 000.00] **Aktien neu:** 60 000 Namenaktien zu USD 1.00. [bisher: 60 000 Inhaberaktien zu USD 1.00] **Erlöschene Angaben zur Verwaltung:** Ivo Kaufmann Treuhand und Verwaltung Anstalt, 9490 Vaduz, Revisionsstelle **Beschluss:** Statutenänderung lt. Beschluss der Generalversammlung vom 17.11.2017 (FL-0002.418.912-8 - 21.11.2017)

ORDERFOX AG

Geschäftsort: Ruggell **Aktienkapital neu:** CHF 3 400 000.00 [bisher: CHF 100 000.00] **Aktien neu:** 34 000 Namenaktien zu CHF 100.00. [bisher: 1 000 Namenaktien zu CHF 100.00] **Beschluss:** Statutenänderung lt. Beschluss der Generalversammlung vom 17.11.2017 (FL-0002.542.971-6 - 21.11.2017)

T

TOP-SIX FOUNDATION

Geschäftsort: Vaduz **Stiftungsaufsichtsbehörde neu:** Stiftungsaufsichtsbehörde (FL-0002.512.875-1 - 21.11.2017)

TRI AIR CONSULTING AG, RAPPERSWIL-JONA, ZWEIGNIEDERLASSUNG SCHAAN
Geschäftsort: Schaan **mit Hauptsitz ausserhalb des EWR Adresse der Zweigniederlassung (ZN) neu:** In der Ballota 1, 9494 Schaan (FL-0002.549.576-6 - 25.11.2017)

Löschungen

A

ABBEY WOOD ESTABLISHMENT
Geschäftsort: Balzers **Rechtsform:** Anstalt (FL-0002.488.485-8 - 21.11.2017)

ABT GROUP ESTABLISHMENT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0002.251.188-3 - 22.11.2017)

AGRICULTURE PRODUCTS TRADE & FINANCE CORPORATION

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0001.521.186-5 - 22.11.2017)

AKO ANSTALT FÜR HANDEL UND KREDITIERUNGEN

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.009.282-4 - 21.11.2017)

ALTUS INVEST ANSTALT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0002.121.748-1 - 21.11.2017)

ASETA AKTIENGESELLSCHAFT

Geschäftsort: Schaan **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0002.328.100-6 - 22.11.2017)

AUROX EDELMETALL RECYCLING AG

Geschäftsort: Schaanwald **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0002.394.221-8 - 24.11.2017)

AUV-ANLAGE-UND VERWALTUNGS AG

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0002.317.570-6 - 25.11.2017)

AVAS SERVICE ESTABLISHMENT

Geschäftsort: Gampr-Bendern **Rechtsform:** Anstalt (FL-0002.502.266-4 - 21.11.2017)

AVIATION & NAVAL COMMERCE ESTABLISHMENT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.109.069-6 - 22.11.2017)

AVIFIN ANSTALT FUER VERWALTUNG IMMOBILIEN UND FINANZBERATUNG

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.035.533-0 - 21.11.2017)

B

BARASUL ESTABLISHMENT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.056.562-6 - 21.11.2017)

BLUE & BROWN CAPITAL PARTNERS AG

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0002.413.731-1 - 22.11.2017)

C

CABEZOS PROPERTY COMPANY LIMITED

Geschäftsort: Triesen **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0001.116.287-2 - 22.11.2017)

CMU ESTABLISHMENT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0002.175.238-5 - 22.11.2017)

COMMERZ-CONZEPT ANSTALT

Geschäftsort: Balzers **Rechtsform:** Anstalt (FL-0002.217.365-5 - 22.11.2017)

CONQUESTADOR TRUST REG.

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Treuunternehmen (FL-0002.031.964-4 - 23.11.2017)

COSITA SUN ESTABLISHMENT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0002.041.357-7 - 22.11.2017)

D

DOMTECH HOLDING AG

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0002.401.092-8 - 21.11.2017)

DTH DELTA TRADING AND HOLDING ESTABLISHMENT

Geschäftsort: Schaan **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.114.628-8 - 22.11.2017)

E

EAST-WEST GRAIN ESTABLISHMENT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.015.527-7 - 22.11.2017)

ELIN UND ERIK JENSENS STIFTUNG

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Stiftung (FL-0001.114.260-8 - 21.11.2017)

EMAG AKTIENGESELLSCHAFT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0001.527.105-4 - 21.11.2017)

EMPERADOR GROUP ANSTALT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0002.128.371-6 - 22.11.2017)

F

FINCAP CONSULTING & TRADING AG

Geschäftsort: Eschen **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0001.522.654-3 - 22.11.2017)

G

GLACIS ANSTALT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0002.182.924-9 - 23.11.2017)

GOODMOM TRUST REG.

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Treuunternehmen (FL-0002.157.552-8 - 24.11.2017)

GREEN BUILDING ANSTALT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0002.165.587-3 - 22.11.2017)

H

HIP CONSULTING AKTIENGESELLSCHAFT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0001.120.526-5 - 21.11.2017)

I

I.I.G. INTERNATIONAL INVEST GROUP ANSTALT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0002.470.838-8 - 21.11.2017)

IDEMA FOUNDATION

Geschäftsort: Schaan **Rechtsform:** Stiftung (FL-0001.538.039-4 - 23.11.2017)

INTER. BAU-FINANZ TREUUNTERNEHMEN REG.

Geschäftsort: Schaan **Rechtsform:** Treuunternehmen (FL-0001.003.524-0 - 23.11.2017)

INTER-IMMO AG

Geschäftsort: Mauren **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0002.482.564-6 - 22.11.2017)

INTERNATIONALE GOURMET AG

Geschäftsort: Schaan **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0001.536.455-5 - 21.11.2017)

IREA-INTERNATIONAL REAL ESTATE ACQUISITIONS AKTIENGESELLSCHAFT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0002.295.090-1 - 21.11.2017)

ITIBA INTERNATIONALE TECHNISCHE INVESTITIONS-BERATUNGS-ANSTALT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.072.565-8 - 25.11.2017)

K

KANSEN INTERNATIONAL AKTIENGESELLSCHAFT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0001.527.420-7 - 21.11.2017)

KREDOR ANSTALT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.542.204-3 - 21.11.2017)

KRONELL AKTIENGESELLSCHAFT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0001.002.297-6 - 25.11.2017)

L

LÄNDLE-MARKT TRIESEN ESTABLISHMENT

Geschäftsort: Triesen **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.070.248-3 - 25.11.2017)

LANOFF FINANCE ESTABLISHMENT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.121.272-2 - 21.11.2017)

LIVI GASTRO GMBH

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (FL-0002.483.017-6 - 21.11.2017)

M

M.T.I. MANAGEMENT TRUST INTERNATIONAL REG.

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Treuunternehmen (FL-0001.123.430-6 - 23.11.2017)

MEKINA ANSTALT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.103.827-9 - 24.11.2017)

MINOLA ANSTALT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.103.896-9 - 24.11.2017)

P

PARADICONS AG

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0002.365.822-0 - 22.11.2017)

PHÜAN THAI ANSTALT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0002.090.459-7 - 22.11.2017)

POLYMONDO AG

Geschäftsort: Schaan **Rechtsform:** Aktiengesellschaft (FL-0002.418.588-6 - 24.11.2017)

PRIMA KLIMA ANSTALT

Geschäftsort: Mauren **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.539.251-6 - 21.11.2017)

PROFAX ANSTALT

Geschäftsort: Vaduz **Rechtsform:** Anstalt (FL-0001.043.368-2 - 22.11.2017)

PSI SWISS ESTABLISHMENT

Heute

Kunstraum, Vaduz Vernissage: Alles, nur nicht konkret

Die Kunsthistorikerin Corinne Schätz führt in die Ausstellung von Guido von Stürler und Ernst Thoma ein. Beginn ist um 18 Uhr.

TAK, Schaan

Flamenco mit Las Migas

Die Musikerinnen sind vom traditionellen Flamenco inspiriert, lassen ihn aber frisch und avantgarde erklingen und beweisen, dass beim Flamenco nicht nur der Tanz, sondern auch die Musik weiblich sein kann. Beginn ist um 20.09 Uhr.

Landesmuseum

Historischer Verein hält einen Vortrag

VADUZ Leicht verlockt die Aussicht auf rasch und einfach zu erlangendes Geld zu zweifelhaften Unternehmungen - welche aber ebenso leicht scheitern und ins Unglück führen können. Diese Erfahrung machte 1703 auch der Schellenberger Leonhard Brendle. In der Hoffnung, durch Geisterbeschwörung und mithilfe einer Alraune einen Schatz zu heben, schloss er sich einer geografisch weitgespannten okkulten «compagnie» an. Dank eines umfangreichen Eintrags im Verhörsprotokoll der Herrschaft Schellenberg erlaubt das Fallbeispiel einen konkreten Einblick in die Ziele, Formen und Mittel einer magischen Schatzsuche. Der Vortrag von Fabian Frommelt und Toni Büchel beginnt morgen Mittwoch, den 29. November, um 18 Uhr. (pd/red)

Schauspielhaus Dortmund mit Ayad Akhtars «Geächtet» im SAL

Aktuell Das Pulitzer-Preis ausgezeichnete und mit dem Nestroy-Autorenpreis geehrte Stück von Ayad Akhtar gehört zu den meistgespielten Theaterstücken der letzten Jahre. Zu sehen ist «Geächtet» nun am 5. und 6. Dezember in Schaan.

Das bewegende Stück Gegenwartsdramatik stellt hochaktuell die Frage, ob und wie sehr Religion und ethnische Zugehörigkeit das friedliche Miteinander einer globalen Gesellschaft beeinflussen. Die viel beachtete Inszenierung von Kay Voges ist nun mit dem Schauspielhaus Dortmund zu sehen.

Die Versuchsanordnung

New York. Ein Apartment in der Upper East Side. Zwei Paare treffen sich, alles ist sehr distinguiert, man kennt die feinen Unterschiede. Alle vier Charaktere haben gut dotierte Jobs und pflegen einen ähnlichen Lebensstil. Sie sind gebildet, wortgewandt, geben sich aufgeklärt und kultiviert. Das Besondere: die Konstellation der beiden Paare. Da ist Amir, erfolgreicher Anwalt für Wirtschaftsrecht, der sich als pakistanisch-stämmiger Muslim von seiner Religion losgesagt hat. Seine Frau Emily, weiss und protestantisch, ist eine von islamischer Kunst inspirierte Malerin und steht kurz vor dem Durchbruch - den sie Isaac, einem der wichtigsten Kuratoren der New Yorker Kunstszene, verdanken könnte. Isaac ist amerikanischer Jude und mit Jory, einer afroamerikanischen Juristin und Kollegin von Amir verheiratet. Berufliches und Privates vermengen sich bei Salat und Brot und Wein - bis die Rede auf 9/11 kommt und von dort auf den Islam und Religion, später auf den Iran und Israel, Migration und Terrorismus. Am Ende ist nichts mehr, wie es war ...



Das 2013 mit dem renommierten Pulitzer-Preis ausgezeichnete Stück «Geächtet» ist in der viel beachteten Inszenierung von Kay Voges in zwei Aufführungen des Schauspielhauses Dortmund kommende Woche im SAL in Schaan zu sehen. (Foto: ZVG)

«Geächtet» folgt dem Stil intelligenter, böse-ironischer Stücke, in denen Plauderton und Eskalation um Haarsbreite nebeneinander liegen. Es ist ein bewegendes Stück Gegenwartsdramatik, komisch und tragisch zugleich, voll geschliffener Dialoge mit feiner, böser Ironie.

Eindrückliche Regiearbeit

Bei Regisseur Voges wird das durchaus als Kammerstück einzuordnende Stück als Edel-Boulevard inszeniert

und lässt Bühne, Kostüm und Spiel die Figuren überzeichnen. Damit hebt er im besten Sinn die menschliche Sehnsucht nach klarer Zuordnung aus und schafft einen theatralen Dialog wie auf dem Seziertisch.

Mehrfach ausgezeichneter Autor

Der Autor Ayad Akhtar, geboren 1970 in New York, wuchs als Sohn pakistanischer Einwanderer in den USA auf. Er schreibt für Theater, Film und Fernsehen. Sein Stück «Geächtet»

wurde unter anderem vom Fachmagazin «Theater Heute» zum «Stück des Jahres» 2016 gewählt. (pd)

TAK Schauspiel

- «Geächtet» von Ayad Akhtar in einer Aufführung des Schauspielhaus, Dortmund unter der Regie von Kay Voges
- Dienstag und Mittwoch, 5./6. Dezember, jeweils um 20 Uhr, SAL am Lindaplatz, Schaan; Einführung jeweils um 19.20 Uhr
- Kartenreservation im TAK Schaan: Telefon +423 237 59 69 oder vorverkauf@tak.li

Authentischer Auftritt an der Kunstbiennale in Venedig

Symposium Es war eine internationale Gruppe, die sich am vergangenen Sonntag im Palazzo Trevisan zum zweiten Teil des Liechtenstein-Auftritts in Venedig einfand.

Das ganztägige Symposium widmete sich der Rolle von Kunstmuseen in Zeiten des Wandels, der Unsicherheit und des wachsenden Populismus. Philippe Bischof, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, zeigte sich erfreut über die erneut gelungene Kooperation mit Liechtenstein.

Aus seiner Sicht soll die Zusammenarbeit, welche in der Diplomatie bereits eine lange Tradition hat, auch auf kulturpolitischer Ebene zur Selbstverständlichkeit werden. Bischof möchte die nachbarschaftlichen Beziehungen mit Liechtenstein auch in Zukunft pflegen und freute sich, dass der liechtensteinische Auftritt an der Biennale in Venedig im Palazzo Trevisan wiederum von Erfolg gekrönt war. Instabile politische Verhältnisse, soziale Ungerechtigkeit und mangelnde Bildung: Dies sind nur einige der Faktoren, welche die Rolle von Museen in den vergangenen Jahren ver-

ändert haben. Über eines waren sich die Anwesenden einig: Die Herausforderungen, mit denen die einzelnen Museen konfrontiert werden, sind so vielseitig wie die Institutionen selbst. Es sei aber wichtig, den Herzschlag und die Anliegen ihrer Bevölkerung wahrzunehmen und entsprechend zu reagieren. Anhand von verschiedenen Fallbeispielen zeigten die Museumsdirektoren aus England, Frankreich, Serbien, Luxemburg, Norwegen und Polen auf, wo die Verantwortungen in den einzelnen Ländern liegen und welche Herausforderungen zu meistern sind. In der anschließenden



Sprachen über die Rolle der Museen in der heutigen Zeit: Alistair Hudson, Jérémie McGowan, Jaroslaw Suchan, Friedemann Malsch, Marianne Burki, Sandi Paucic, Enrico Lughini und Eric Zoran (v. l.). (Foto: ZVG)

Diskussion wurde offensichtlich, wie essenziell der persönliche gegenseitige Austausch und Diskurs ist. Auch Friedemann Malsch zeigte sich erfreut über die zahlreichen positiven Reaktionen der Referenten und Gäste: «Mit diesem bescheidenen und effektiven Auftritt an der

Kunstbiennale Venedig konnten wir Liechtenstein authentisch präsentieren. Dank der bereits zur Tradition gewordenen Kooperation mit der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia haben wir die Möglichkeit, uns grössenverträglich und inhaltlich sinnvoll einzubringen.» (ikr/red)

ANZEIGE



DI 28.11.17 20.09 Uhr, TAK | TAK_music

Las Migas

Flamenco

Die vier jungen Frauen aus Barcelona spielen aktuellen, frischen Flamenco.



MI 29.11.17 20 Uhr, TAKino (Premiere) | Schauspiel

Misery

von William Goldman, nach dem Roman von Stephen King

Ein Psychothriller der Extraklasse.

Mit Katja Langenbahn und Andy Konrad, Regie: Fritz Hammel



SA 02.12.17 20 Uhr, SAL, Schaan | Comedy

Marco Rima

Just for Fun!

Ein exklusiver Abend mit «alten Nummern» aus den letzten 37 Jahren, die nichts an Ausstrahlungskraft verloren haben - der Protagonist übrigens auch nicht!



DI 05.12.17 + MI 06.12.17

20 Uhr, SAL, Schaan | Schauspiel-Abo

Geächtet

von Ayad Akhtar

Schauspielhaus Dortmund

Zwischen Gesellschaftskrimi und Edelboulevard: Die gesellschaftskritische

Komödie legt auf genussvolle Weise die Vorurteile eines liberalen Bürgertums frei.

Pulitzer Preis 2013

Schauspielhaus Dortmund



Karten:
T+423 237 59 69, vorverkauf@tak.li

www.tak.li

Die Wolken werden tagsüber dichter

Wetter heute

Am Dienstagvormittag kann bei ausgedehnter hoher und mittelhoher Bewölkung noch zeitweise die Sonne durchkommen, vor allem im Sarganserland und Churer Rheintal ist es leicht föhnig. Am Nachmittag verdichten sich die Wolken, gegen Abend beginnt sich vom Bodensee her erster Regen auszubreiten. Schneeflocken fallen dann oberhalb von 800 bis 1000 Metern. Das Quecksilber erreicht 5 bis 7 Grad.

Meteorologe: Klaus Marquardt

Heute in Vaduz

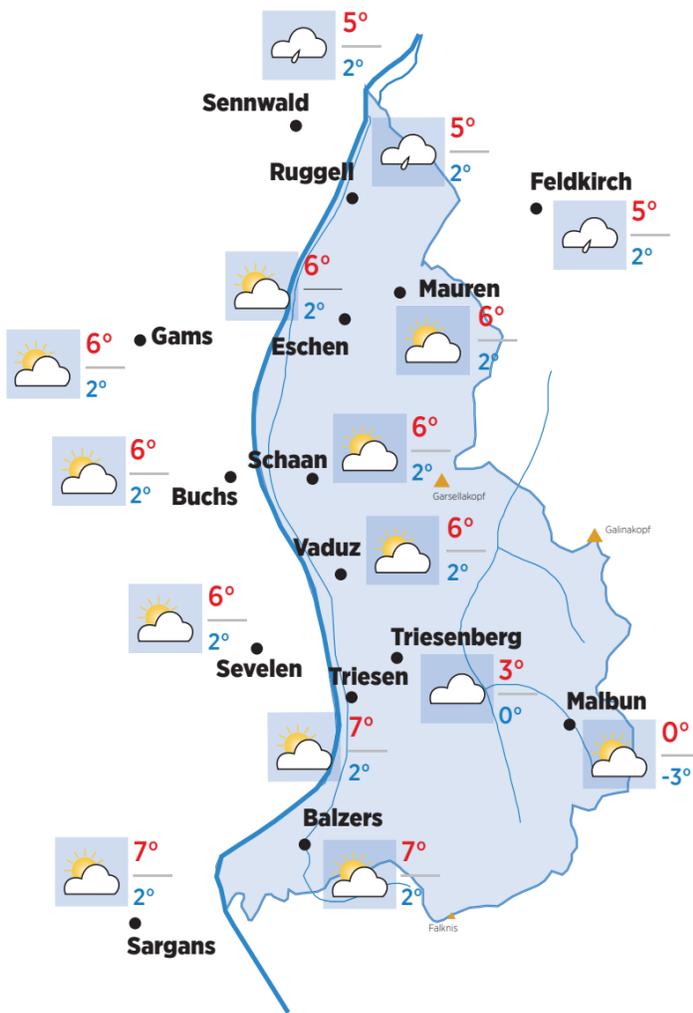
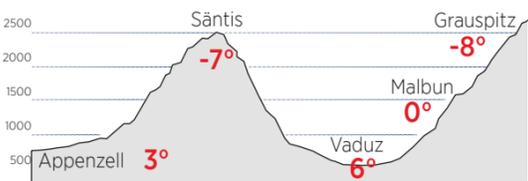


Windrichtung und Windstärke in Beaufort

Heute in:

Bozen 3° 7°	Bern 2° 5°
Bregenz 2° 5°	Chur 2° 7°
Davos -4° 0°	Friedrichshafen 3° 5°
Innsbruck -2° 6°	Locarno -1° 7°
Landeck 1° 4°	St.Gallen 2° 3°
München 3° 5°	Zürich 3° 5°

Profil West/Ost



Biowetter / Schadstoffe

Herz/Kreislauf	1	2	3	4	5
Kopfschmerzen	1	2	3	4	5
Rheuma	1	2	3	4	5
Beschwerden	keine	leicht	mässig	stark	akut
Feinstaub	●	●	●	●	●
Ozon	●	●	●	●	●
Stickoxide	●	●	●	●	●

Ski-Bericht

Region	Schneehöhen Tal/Berg	Anlagen offen/total
Malbun-Steg	30	0/5
Wildhaus	-	1/17
Flumserberg	35/45	2/17
Pizol	45/70	0/11
Davos	15/73	5/54
Lech-Zürs	50/110	0/87
St. Anton	15/110	0/87

Quelle: MySwitzerland.com, Angaben von gestern

Aussichten

Der Mittwoch bringt viele Wolken und neue Niederschläge, die Schneefallgrenze sinkt dabei allmählich wieder bis in tiefe Lagen. Am Donnerstag und Freitag folgen weitere Schneeschauer, es wird immer kälter. Das erste Adventwochenende präsentiert sich aus heutiger Sicht ganz standesgemäss, bei leichtem Dauerfrost rieseln ab und zu Flocken vom Himmel!

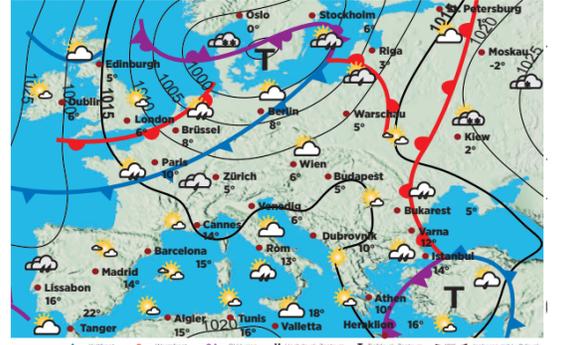
Weitere Aussichten

Mi	4° / 1°	Do	2° / -1°	Fr	0° / -2°
Sa	-1° / -4°	So	-1° / -5°	Mo	1° / -6°

Welt Wetter

Bangkok 32°	Mexiko 22°	Santiago 29°
Caracas 32°	New York 12°	Singapur 26°
Dubai 29°	Nairobi 26°	Shanghai 17°
Johannesburg 25°	Peking 4°	Sydney 26°
Kairo 24°	Perth 25°	Tokio 14°
Los Angeles 19°	Rio de J. 26°	Vancouver 9°

Heute in Europa



Kalender

Woche	48
Tag	332

Namenstag

Berta, Günther

Sonne, Mond

Sonne	07:43 - 16:36
Mond	14:06 - 00:57

meteoneWS

MeteoNews AG | Peter Wick | weter@meteoneWS.ch
Bei Unwettern: warnung@meteoneWS.ch
Wetter fürs Handy: meteoneWS.mobi
MeteoNews Wetter App für Smartphones

Rückblick



KINO HEUTE

DIENSTAG 20.30 UHR E / D 12

THE BIG SICK

Kumail lebt als Sohn pakistanischer Einwanderer in Chicago. Für den Broterwerb fährt er Taxi und strebt parallel eine Karriere als Stand-up-Komiker an. Bei einem seiner Auftritte lernt der junge Mann die Psychologiestudentin Emily kennen, mit der er nach ein paar Dates zusammenkommt. Seiner Familie verschweigt Kumail die Beziehung jedoch. Denn während er selbst sehr amerikanisch lebt, hält seine Familie an traditionellen Werten fest. Produziert von Judd Apatow und bei der Premiere auf dem Sundance Filmfestival frenetisch gefeiert.

KIWI TREFF	KIWI	KIWI CASTELS
Kiwi Treff, Werdenberg Telefon 081 771 60 70 Kino-Woche 23. 11. 2017 – 29. 11. 2017	Kiwi Castels, Sargans Telefon 081 723 16 61 Kino-Woche 23. 11. 2017 – 29. 11. 2017	
TREFF 1 Sa./So./Mi. 14.30 Uhr, Sa./So. 17 Uhr PADDINGTON 2 Deutsch, ab 6/4 J. 1. Woche	SAAL 1 Sa./So./Mi. 14.30 Uhr, Do.-So. 17.30 Uhr PADDINGTON 2 Deutsch, ab 6/4 J. 1. Woche	
TREFF 1 20 Uhr, Fr./Sa. 22.45 Uhr JUSTICE LEAGUE 3D Deutsch, ab 12/10 J. 2. Woche	SAAL 1 Mi. 17.30 Uhr THOR: TAG DER ENTSCHEIDUNG Deutsch, ab 12/10 J. 4. Woche	
TREFF 2 Sa./So./Mi. 14.30 Uhr, 20 Uhr Fr./Sa. 22.30 Uhr FAKJ JU GÖHTE 3 Deutsch, ab 12/10 J. 5. Woche	SAAL 1 20.15 Uhr JUSTICE LEAGUE Deutsch, ab 12/10 J. 2. Woche	
TREFF 2 Sa./So. 17 Uhr DIE LETZTE POINTE Dialekt, ab 6/4 J. 3. Woche	SAAL 2 Sa./So./Mi. 14.30 Uhr HEXE LILLI RETTET WEIHNACHTEN Deutsch, ab 6/4 J. 3. Woche	
TREFF 3 Sa./So./Mi. 14.30 Uhr CARS 3 Deutsch, ab 6/4 J. 9. Woche	SAAL 2 Do. 17.30 Uhr, Fr. 20.15 Uhr FAKJ JU GÖHTE 3 Deutsch, ab 12/10 J. 5. Woche	
TREFF 3 Sa./So. 17 Uhr, 20 Uhr MORD IM ORIENT EXPRESS Deutsch, ab 12/10 J. 3. Woche	SAAL 2 Fr. 17.30 Uhr, Do./Sa.-Mi. 20.15 Uhr BAD MOMS 2 Deutsch, 12/10 J. 3. Woche	
TREFF 3 Fr./Sa. 22.45 Uhr HAPPY DEATH DAY Deutsch, ab 14/12 J. 2. Woche	SAAL 2 Sa./So./Mi. 17.30 Uhr BORG VS. McENROE E/d/f, ab 6/4 J. Bes. Film	
TREFF 4 Sa./So./Mi. 14.30 Uhr HEXE LILLI RETTET WEIHNACHTEN Deutsch, ab 6/4 J. 3. Woche		
TREFF 4 Do./Mo./Di. 20 Uhr DIE LETZTE POINTE Dialekt, ab 6/4 J. 3. Woche		
TREFF 4 Fr.-So. 20 Uhr, Fr./Sa. 22.30 Uhr BAD MOMS 2 Deutsch, ab 12/10 J. 3. Woche		
TREFF 4 Sa./So. 17 Uhr, Mi. 20 Uhr BUENA VISTA SOCIAL CLUB: ADIOS Ov/d/f, ab 6/4 J. Bes. Film		

Das sagen die Sterne

Widder 21.03.–20.04.

Sie dürfen Ihrem Schicksal jetzt nicht unbeteiligt gegenüberstehen. Entwickeln Sie jetzt unbedingt mehr Aktivität. Sie sind schliesslich Ihres eigenen Glückes Schmied. Übernehmen Sie sich nicht.

Stier 21.04.–20.05.

Man bewundert aktuell Ihr selbstsicheres Auftreten. Versuchen Sie also, einen Selbstzweifel geschickt zu kaschieren. So können Sie sich die Bewunderung sichern. Sie neigen dazu, Ihr Herz auf der Zunge zu tragen.

Zwillinge 21.05.–21.06.

Sie haben einen Wunsch, der vermutlich in Erfüllung geht. Sie müssen nur im richtigen Moment zupacken! Sie sollten keinesfalls vergessen, dass ein gewisser Arbeitseinsatz oft unumgänglich ist.

Krebs 22.06.–22.07.

Sie sollten Ihrem Partner jetzt eindeutig mehr Vertrauen entgegenbringen. Lassen Sie sich von anderen kein Misstrauen einflöhen. Nicht jeder Rat, den man an Sie heranträgt, ist unbedingt gut gemeint.

Löwe 23.07.–23.08.

Sie haben sich endgültig aus einer Falle befreit. Geniessen Sie jetzt Ihre neu gewonnene Freiheit. Wenn es Ihnen gelingt, so einiges durchzusetzen, werden Sie eine von Ihnen angestrebte Position erreichen.

Jungfrau 24.08.–23.09.

Sie machen jetzt grosse Fortschritte, wenn es darum geht, anderen Ansichten tolerant gegenüberzustehen! Andere werden das sicher auch schon sehr bald bemerken. Vertrauen Sie einem Freund ein Problem an.

Waage 24.09.–23.10.

Sie zeigen einen ausserordentlichen Optimismus, wenn es um neue Vorhaben geht. Verzichten Sie dabei aber nicht auf Sachkenntnisse. Die sind unbedingt nötig. Tun Sie genau das, wonach Ihnen jetzt der Sinn steht.

Skorpion 24.10.–22.11.

Sie sollten einfach mehr Vertrauen in Ihre Fähigkeiten haben. Zeigen Sie, was wirklich in Ihnen steckt. Sie können dann stolz auf sich und Ihren Erfolg sein. Sie stellen Ihr Licht wieder einmal unter den Scheffel.

Schütze 23.11.–21.12.

Versuchen Sie bei allem, was Sie tun, sachlich zu bleiben, und vor allem, den eigenen Prinzipien treu zu bleiben. Sonst kommen Sie nicht weit. Sie enttäuschen womöglich einen Menschen, der Rat bei Ihnen sucht.

Steinbock 22.12.–20.01.

Man braucht dringend Ihre Hilfe. Kosten Sie diese Überlegenheit nicht aus, sondern zeigen Sie Mitgefühl! Sie werden vielleicht auch mal Hilfe brauchen. Strenge Sie sich bei geschäftlichen Verhandlungen besonders an!

Wassermann 21.01.–19.02.

Offenbaren Sie jemandem Ihre Gefühle. Wenn Sie sich weiterhin im Hintergrund aufhalten, könnten Ihre Chancen erheblich schwinden. Sie neigen dazu, andere Menschen mit Ihrer Laune zu vergraulen.

Fische 20.02.–20.03.

Sie sind auf einen Menschen eifersüchtig, der Ihnen in keinsten Weise das Wasser reichen kann. Wenn Sie sich etwas vorgenommen haben, sollten Sie sich auch nicht von anderen Dingen zu sehr ablenken lassen.

LESERWITZE

«Aus welchem Land kommst du?» «Czechoslovakia.» «Buchstabiere das mal für uns!» «Ich glaube, eigentlich bin ich in Ungarn geboren.»

Mantas werden jetzt mit neuem Extra ausgeliefert: Von aussen verstellbarer Innenspiegel.

«Hilfe, ein Krokodil hat mir ein Bein abgebissen!» «Um Gottes willen, welches denn?» «Weiss ich nicht, die Viecher sehen doch alle gleich aus.»

8	7	9	6	4	6	3	1
9	2	6	3	1	7	5	8
4	1	3	8	6	5	2	7
5	9	8	2	4	6	7	3
2	3	7	1	5	9	8	4
6	4	1	7	8	3	9	2
1	5	4	6	7	2	3	8
3	6	2	4	9	8	1	7
7	8	9	5	3	1	4	2

DIENSTAG 18.00 UHR OV/D 12

HUMAN FLOW

Mehr als 65 Millionen Menschen weltweit sind gezwungen wegen Hunger, Krieg und Vertreibung ihre Heimat zu verlassen. Der chinesische Künstler und Aktivist Ai Weiwei drehte mit zahlreichen Filmcrews in 23 Ländern und zeigt das Elend der Flüchtlinge in all seinen Formen und Ausmassen. Dabei tritt Ai immer wieder selbst in Erscheinung, HUMAN FLOW ist eine persönliche Reise, ein Versuch den Zustand der Menschlichkeit heutzutage zu erfassen.

DIENSTAG 20.30 UHR E/D 16

GOD'S OWN COUNTRY

Im Zentrum der wahren Geschichte steht der Wachmann Dismukes, der sich zur Aufklärung eines Verbrechens auf den Polizeiposten begibt. Schnell wird klar, dass Dismukes gar nicht helfen soll, das Chaos um den Mord an drei schwarzen Jugendlichen zu entwirren. Kompromisslos wie gewohnt, inszeniert die rigorose Regie-Queen Kathryn Bigelow ihr sozialkritisches Drama mit psychologischer Präzision, souveränem Gespür für Spannung sowie visuellem Einfallsreichtum.

SUDOKU - INTELLIGENTE UNTERHALTUNG

			1	3	5		8	
5						2	9	3
6	8	3						
	5		3		7		4	
	9	8	6				3	
	1	7			2		6	5
7						3		4
		5		1		9		6
			4	2	6			

SRF1

13.10 Glanz & Gloria
13.30 In aller Freundschaft
15.15 Ivo und die Backdetektive
15.55 Kreuzfahrt ins Glück: Hochzeitsreise nach Chile (5) Unterhaltungsserie (D 2008)
17.30 Guetnachtgeschichtli
17.40 Telesguard
18.00 Tagesschau
18.15 Mini Beiz, dini Beiz
18.40 Glanz & Gloria. Magazin.
People-Magazin
19.00 Schweiz aktuell
19.30 Tagesschau
19.55 Meteo
20.05 Wilder. Spur
21.05 Kassensturz. Magazin
21.50 10vor10
22.15 Meteo
22.25 Club. Diskussion
23.45 Tagesschau Nacht

SRF2

11.45 Hanna - Folge deinem Herzen
12.35 Immer wieder Jim
13.20 Parenthood
14.10 McLeods Töchter
15.00 Monk
16.35 SOKO Leipzig
17.30 G&G People Flash
17.40 Kommissar Rex
18.30 Jamies 30-Minuten-Menüs
19.00 Rick Stein - Langes Wochenende
20.00 sportflash
20.10 The Day After Tomorrow. Katastrophenfilm (USA 2004) Mit Dennis Quaid
22.15 eishockeyaktuell
22.55 Newsflash
23.05 Eine unbequeme Wahrheit. Dokumentarfilm (USA 2006) Mit Al Gore
0.45 G&G People Flash

1FL

18:35 LIECHTENSTEIN LIVE mit Maria Kaiser-Eberle, Gemeindevorsteherin Ruggell



18:00 1FL NEWS: Vorarlberger Landesregierung im FL Kunstschule Liechtenstein informiert Schülerreise der Onassis-Foundation nach Athen

18:15 FOCUS LIECHTENSTEIN: Liechtensteiner Jazztage mit Harris Lambrakis Quartet

Alle Sendungen werden stündlich wiederholt und können unter www.1fl.li nachgesehen werden.

PRO7

10.15 The Middle
11.05 Mike & Molly
11.30 How I Met Your Mother
12.25 2 Broke Girls
13.25 Two and a Half Men
14.45 The Middle
15.40 The Big Bang Theory
17.00 taff
18.00 PULS 4 News mit PULS 4 Wetter
18.10 Die Simpsons
19.05 Galileo
20.15 Die Simpsons
22.10 Family Guy. Peters neue Freundinnen / Irische Kämpfe
23.05 Two and a Half Men. Der Resteverwerter der Liebe / Wie man Alan Harper los wird / Sushi und Ketchup / Mein schönstes Wochenenderlebnis
1.05 Superstore

RTL II

8.55 Frauentausch
11.00 Die Reimanns
12.00 Die Geissens - Eine schrecklich glamouröse Familie!
13.00 Köln 50667
14.00 Berlin - Tag & Nacht
15.00 Dein Krempel oder ich! (1)
16.00 3 Boxen, dein Style (4)
17.00 Die Straßencops West - Jugend im Visier
18.00 Köln 50667
19.00 Berlin - Tag & Nacht
20.00 News
20.15 Zuhause im Glück - Unser Einzug in ein neues Leben
21.15 Zuhause im Glück - Unser Einzug in ein neues Leben
3.25 Zuhause im Glück - Unser Einzug in ein neues Leben

VOX

10.55 4 Hochzeiten und eine Traumreise
11.55 Shopping Queen
12.55 Zwischen Tüll und Tränen
14.00 Mein Kind, dein Kind - Wie erzieht dich denn?
15.00 Shopping Queen
16.00 4 Hochzeiten und eine Traumreise
17.00 Zwischen Tüll und Tränen
18.00 Hautnah: Die Tierklinik
19.00 Das perfekte Dinner
20.00 Prominent! Sing meinen Song - Das Weihnachtskonzert.
Show
23.20 Ich trink auf dich, mein Freund! - Die Tauschkonzert-Story. Dokumentarfilm (D 2017)

ATV

6.00 Charmed - Zauberbefähigte Hexen. Kleine Monster
6.50 Beauty and the Beast
7.45 The Mentalist
8.35 Mediashop
11.05 Navy CIS
12.45 Hawaii Five-0
13.35 Castle
14.30 Navy CIS
16.20 Hawaii Five-0
17.25 Castle. Unter Verdacht
18.25 The Mentalist. Von langer Hand
19.20 ATV Aktuell
19.30 Criminal Minds. Alte Spuren
20.15 Rizzoli & Isles. Licht und Schatten / 05:26
22.00 Castle. Krimiserie. Der größte Fan
22.55 The Mentalist. Krimiserie. Ticket nach Brasilien
23.50 Rizzoli & Isles

ORF 1

6.00 Miles von Morgen
6.25 Wickie
6.50 Kati & Mim-Mim
7.00 Calimero
7.30 Miles von Morgen
8.00 Shaun, das Schaf
8.10 Malcolm
8.30 Bezaubernde Jeannie
8.55 Die Goldbergs
9.15 Dawson's Creek
9.55 Gilmore Girls
10.40 Grey's Anatomy - Die jungen Ärzte
11.20 Mistresses
12.05 Drop Dead Diva
13.30 Gilmore Girls
14.10 Die Goldbergs
14.35 Scrubs
14.55 How I Met Your Mother
15.35 The Big Bang Theory
16.25 Malcolm
16.50 Scrubs
17.10 How I Met Your Mother. Comedyserie
18.00 Die Simpsons
18.55 The Big Bang Theory. Comedyserie
19.45 ZIB
20.00 ZIB 20

ORF 2

5.35 Konkret
6.05 Wetter-Panorama und Programm-vorschau
6.35 Guten Morgen Österreich
9.30 Frisch gekocht. Show
9.55 Kommissar Rex. Krimiserie
10.40 Sturm der Liebe. Telenovela
11.35 Newton. Magazin
12.00 Thema. Magazin. U.a.: Sexuelle Übergriffe - Tatort Sport
12.45 Wetterschau
13.00 ZIB
13.15 Mittag in Österreich
14.10 Frisch gekocht
14.25 Wege zum Glück
15.10 Sturm der Liebe
16.00 Die Barbara Karlich Show
17.05 Aktuell in Österreich
17.30 Daheim in Österreich
18.30 Konkret
18.51 infos & tipps
19.00 Voralberg heute
19.30 ZIB
19.55 Sport aktuell
20.05 Seitenblicke

ARD

5.30 ARD-Morgenmagazin
9.05 Rote Rosen
9.55 Sturm der Liebe
10.45 Meister des Alltags
11.15 Wer weiß denn sowas?
12.00 Tagesschau
12.15 ARD-Buffer. Magazin. U.a.: Am Dienstag zeigt Karlheinz Hauser, wie man gebratene Gambas mit Erdnüssen und Pomelosalat zubereitet
13.00 ARD-Mittagsmagazin
14.00 Tagesschau
14.10 Rote Rosen
15.00 Tagesschau
15.10 Sturm der Liebe
16.00 Tagesschau
16.10 Verrückt nach Meer
17.00 Tagesschau
17.15 Brisant
18.00 Wer weiß denn sowas?
18.50 Familie Dr. Kleist. Arztserie. Die Hoffnung stirbt zuletzt
20.00 Tagesschau. Mit Wetter

ZDF

5.30 ARD-Morgenmagazin
9.05 Volle Kanne - Service täglich. U.a.: Richtig sparen für die Kinder - Was man trotz Niedrigzinsen tun kann. Moderation: Ingo Nommsen
10.30 Notruf Hafenkante
11.15 SOKO Wismar
12.00 heute
12.10 drehscheibe
13.00 ARD-Mittagsmagazin
14.00 heute - in Deutschland
14.15 Die Küchenschlacht
15.05 Bares für Rares. Show
16.00 heute - in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops. Tut Harry Norden morden?
17.00 heute
17.10 hallo deutschland
17.45 Leute heute
18.00 SOKO Köln
19.00 heute
19.25 Die Rosenheim-Cops. Krimiserie. Alle wollen Stockl

SAT1

5.35 Schicksale - und plötzlich ist alles anders
6.00 Café Puls mit Puls 4 News
9.00 Teletip Austria
10.00 Klinik am Südring
11.00 Im Namen der Gerechtigkeit - Wir kämpfen für Sie! Doku-Soap
12.00 Anwälte im Einsatz
13.00 Auf Streife - Die Spezialisten
14.00 Auf Streife
15.00 Auf Streife - Berlin. Reportagereihe. Gewalt in der Familie, Drogenhandel, Diebstahl: Der Polizeialtag in Berlin ist hart und oft gefährlich.
16.00 Klinik am Südring
17.30 Schicksale - und plötzlich ist alles anders
18.00 Auf Streife - Die Spezialisten
19.00 heute
19.25 Die Doku-Soap
20.00 PULS 4 News mit PULS 4 Wetter

RTL

5.15 Der Blaulicht-Report
5.25 Exklusiv - Das Star-Magazin
5.35 Explosiv - Das Magazin
6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin
8.30 Teleshopping Österreich
9.30 Betrugsfälle
10.00 Die Trovatos - Detektive decken auf
11.00 Die Trovatos - Detektive decken auf. Doku-Soap
12.00 Punkt 12. Magazin. Das RTL-Mittagsjournal
14.00 Der Blaulicht-Report
15.00 Verdachtsfälle
16.00 Betrugsfälle
17.00 Betrugsfälle
17.30 Unter uns
18.00 Explosiv - Das Magazin
18.30 Exklusiv - Das Star-Magazin
18.45 RTL aktuell
19.05 Alles was zählt
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten

SERVUS TV

6.05 Bares für Rares
6.40 Mächtige Maschinen
7.30 Tierische Evolution mit David Attenborough
8.20 Aufgedeckt - Rätsel der Geschichte
9.15 Ab in die Zukunft
10.15 Entdecke! Abenteuer Weltreise
12.10 Auf Entdeckungsreise - durch Europa
13.10 Mächtige Maschinen
14.00 Bares für Rares. Show. Die Trödel-Show. Mit Horst Lichter
15.05 Die Gebirgsjäger. Reportage
16.05 Aufgedeckt - Rätsel der Geschichte
17.05 Mächtige Maschinen
18.05 Servus am Abend. Magazin
18.30 Bares für Rares
19.20 Servus Nachrichten
19:20
19.35 Quizmaster. Show

PULS4

5.00 Rules of Engagement
5.30 Café Puls mit Puls 4 News
10.05 Teleshopping
11.25 Julia Leischik sucht: Bitte melde Dich. Reportagereihe
12.25 Two and a Half Men. Fragen Sie einfach mich / Mr. Pinky und Mr. Pipi
13.15 King of Queens
14.40 Last Man Standing. Sklavenhalter / Schock am Valentinstag
15.35 2 Broke Girls. Baby und andere Dinge / Auf der Bowlingbahn
16.25 Two and a Half Men. Oh Gehörnte! / Ich kann ihren Skrupel sehen
17.20 King of Queens. Margys Song / Ein Männlein steht im Walde / Carrie Frankenstein
18.45 PULS 4 News
19.00 Ninja Warrior - Der Weg ins Finale. Show



20.15 Soko Donau
Krimiserie. Die Entscheidung. In einer Hütte werden drei tote Jungen gefunden. Von dem vierten Burschen, Andy Gartner, fehlt jedoch jede Spur.
21.05 SOKO Kitzbühel
Krimiserie. Licht und Schatten. Amanda, ein Lichtnahrungsguru, stirbt bei einem Selbstversuch. Ein Gastronom bringt die SOKO auf die richtige Spur.
21.50 ZIB Flash
22.00 Willkommen Österreich
Show. Zu Gast: Lars Eidinger, Nicole Jäger
22.55 Tagespresse aktuell
Reportagereihe
23.00 Reiseckers Reisen
Reportagereihe. Entlang der Wien (Wien)
23.50 ZIB 24
0.10 Durch die Nacht mit ...
Magazin
1.05 Californication. Comedyserie



20.15 Universum
Dokumentationsreihe. Tierische Herzensbrecher. Was auf uns Menschen komisch und süß wirkt, ist in der Tierwelt oft Kalkül und eine sehr clevere Überlebensstrategie.
21.05 Report
Magazin. U.a.: Koalitionspoker. Zu Gast: Michaela Kardeis (Generaldirektorin für Öffentliche Sicherheit)
22.00 ZIB 2
22.25 Euromillionen
22.35 kreuz und quer
0.15 The Big C. Dramaserie. Lebensqualität
0.45 The Big C. Dramaserie. Lebensqualität
1.15 Universum. Dokumentationsreihe. Tierische Herzensbrecher
2.00 Report. Magazin. U.a.: Koalitionspoker. Zu Gast: Michaela Kardeis (Generaldirektorin für Öffentliche Sicherheit)



20.15 Die Kanzlei
Anwaltsreihe. Irrungen. Cornelia Gastner und Lutz Bender sind zum zweiten Mal wegen Inzest angeklagt, denn Cornelia ist wieder schwanger.
21.00 In aller Freundschaft
Arztserie. Aus den Augen, aus dem Sinn? Mit Sarah Masuch (Generaldirektorin für Öffentliche Sicherheit)
22.00 Report Mainz
Magazin. U.a.: Alterssicherung verschertelt: Die Folgen für Millionen Menschen mit Lebensversicherung
22.15 Tagesthemen
22.45 Vorstadtweiber
Dramaserie. Rundumschlag
23.30 Vorstadtweiber
Dramaserie. Jagdgesellschaft
0.20 Nachtmagazin
0.40 Mütter und Töchter. Drama (USA/E 2009)



20.15 Mensch Macron!
Dokumentation. Aufsteiger, Reformier, Europäer. Emmanuel Macron gab bisher wenig Persönliches preis. Die Doku zeigt den Menschen hinter dem Politiker.
21.00 Frontal 21
Magazin. U.a.: Vergessener Krieg in der Türkei - Verletzungen der Menschenrechte / Wut bei Siemens - Entlassungen trotz MilliardenGewinnen. Moderation: Ilka Brecht
21.45 heute-journal
22.15 zu teuer, zu klein, schon weg
Wenn Wohnungssuche zum Alptraum wird
22.45 Mann, Sieber!
23.15 Markus Lanz
0.30 heute+ Magazin
0.50 Wanderlust - Der Trip ihres Lebens. Komödie (USA 2012)



20.15 Das Nebelhaus
Thriller (D 2017) Mit Felicitas Woll, Hyun Wannan, Lucas Prisor. Regie: Claudia Garde
22.20 Spurlos - Wenn Menschen plötzlich verschwinden
Magazin. Mit Sebastian Fitzek. Eines Abends verschwindet Dorota Galuszka nach einem Streit mit ihrem Mann spurlos. Die Polizei weiß, dass sie sich trennen wollte. Wurde Dorota von ihrem Mann umgebracht?
23.20 Focus TV - Reportage
Magazin. Kuchen-Kunst und Torten-Trend - Deutschland im Back-Wahn. Moderation: Florian Fischer-Fabian
0.25 Dinner Party - Marlene lädt zum Talk. Gespräch. Unter vier Augen: Hella von Sinnen
1.30 Mucida Hunter



20.15 Bones - Die Knochenjägerin
Krimiserie. Eine Geschichte zum Schluss. Bei diesem Fall übernimmt das Team des Jeffersonian ungewöhnte Rollen, und Bones und Booth geraten unter Verdacht.
21.15 Bones - Die Knochenjägerin
Krimiserie. Ein Medium für die Liebe und den Tod. Mit Emily Deschanel
22.15 CSI: Den Tätern auf der Spur
Krimiserie. Friedhofsschicht. Mit Laurence Fishburne
23.10 CSI: Den Tätern auf der Spur
Krimiserie. Unbewaffnet und gefährlich. Mit Larry Fishburne
0.00 RTL Nachtjournal
0.30 Bones - Die Knochenjägerin
2.15 CSI: Den Tätern auf der Spur



20.15 Verstehen Sie die Beliers?
Komödie (F/B 2014) Mit Karin Viard, François Damiens, Eric Elmosnino. Regie: Eric Lartigau. Paula ist als einzige der Familie Belier nicht taub. Als sie den Hof verlassen will, gerät die Familie in Panik.
22.10 London Boulevard
Gangsterfilm (GB/USA 2010) Mit Colin Farrell, Keira Knightley, Ray Winstone. Nach seiner Haftentlassung gerät Mitchell in den Dünstkreis des Londoner Paten Gant, der ihn für sich gewinnen will.
23.45 Atlas
Dokumentationsreihe. Russland
0.35 Verstehen Sie die Beliers?
Komödie (F/B 2014) Mit Karin Viard, François Damiens, Eric Elmosnino. Regie: Eric Lartigau



20.15 PULS 4 Ninja Warrior Austria
Show. Moderation: Dori Bauer. In dieser Spielshow treten Kandidaten an, die in kürzester Zeit zwei Parcours absolvieren müssen. Ganz Österreich sucht den besten Athleten des Landes - dem Sieger winken 44.444 Euro.
22.20 PULS 4 Ninja Warrior Austria
Show
0.20 Sehr Witzig! - Der Witze-Stammtisch. Show. Mit Gery Seidl, Harry Prünster, Lydia Prenner-Kasper
1.20 Knallerfrauen. Show. Sketch-Comedy mit Martina Hill
1.50 Last Man Standing. Comedyserie. Sklavenhalter / Schock am Valentinstag
2.35 2 Broke Girls. Comedyserie. Vaterdag / Baby und andere Dinge / Auf der Bowlingbahn

SWR

6.00 SWR Aktuell
Rheinland-Pfalz
6.30 SWR Aktuell
BW
7.00 Was geht mich das an? (2/4)
7.35 Mensch, Leute!
8.05 SWR Landesschau
Rheinland-Pfalz
8.50 Landesschau
BW
9.35 Seehund, Puma & Co.
10.20 Panda, Gorilla & Co.
11.10 Planet Wissen
12.10 Gefragt - Gejagt
13.00 Meister des Alltags
13.30 Tierarztgeschichten
14.15 Eisenbahn-Romantik
15.15 Mit dem Zug ...
16.05 Kaffee oder Tee
18.00 SWR Aktuell
BW
18.15 natürlich!
18.45 Landesschau
BW
19.30 SWR Aktuell
BW
20.00 Tagesschau
20.15 Marktcheck
checkt ...
Magazin
21.00 Die Sofa-Richter. Magazin
21.45 SWR Aktuell
BW. Magazin
22.00 Hannes und der Bürgermeister. Show
22.30 Schreinerer Fleischmann und Freunde. Show
23.00 So lacht der Südwesten. Show
23.30 Die Pierre M. Krause Show
23.55 kabarett.com.

BR

6.00 Dahoam is Dahoam
6.30 Sturm der Liebe
7.20 Tele-Gym
7.35 Panoramabilder / Bergwetter
8.30 Tele-Gym
8.45 Nashorn, Zebra & Co.
9.35 Panda, Gorilla & Co.
10.25 Wilder Iran
11.10 Länder - Menschen - Abenteuer
12.40 Dings vom Dach
13.25 In aller Freundschaft
14.15 Kunst + Krempel
14.45 Gefragt - Gejagt
15.35 Polizeiinspektion 1
16.00 Rundschau
16.15 Wir in Bayern
17.30 Regional
18.00 Abendschau
18.30 Rundschau
19.00 Gesundheit!
19.30 Dahoam is Dahoam
20.00 Tagesschau
20.15 Tatort: Das Recht, sich zu sorgen. TV-Kriminalfilm (D 2015)
21.45 Rundschau
Magazin
22.00 Capriccio
22.30 Wir müssen die Welt retten!
23.15 nachts: sicut
23.45 BR-Klassik
0.20 Rundschau
Nacht
0.30 Dahoam is Dahoam. Tonis Abschied
1.00 Wir in Bayern. Magazin
2.15 Regional. Magazin

ORF III

16.15 Deutschlands wilde Vögel. Dokumentarfilm (D 2013)
17.15 Die kulinarischen Abenteuer der Sarah Wiener in den Alpen
18.05 Die Alpen von oben
19.00 Im Reich des Steinadlers
19.50 Kultur heute
20.15 Aus dem Rahmen
21.05 Erbe Österreich
21.55 Mythen der Geschichte
23.35 Erbe Österreich
0.20 Mythen der Geschichte

ORF SPORT+

15.15 FIS Freestyle World Cup
Magazine (2)
15.45 Bob und Skeleton
16.45 Fußball
18.00 Funsport
19.00 Ski alpin. Höhepunkte aus Killington (USA). Riesenslalom Damen
20.00 Fußball. WM-Qualifikation der Frauen. Aus Palma de Mallorca (E). Spanien - Österreich
22.30 Ski alpin
0.00 Funsport

3 SAT

12.10 Universum
13.00 ZIB
13.20 Rega 1414 - Hilfe naht
16.55 Die Bergretter im Himalaja
18.30 nano
19.00 heute
19.20 Kulturzeit
20.00 Tagesschau
20.15 Über Barbarossaplatz. Drama (D 2016)
21.45 Ein Kommissar kehrt zurück. Kriminalfilm (D 2016)
23.15 Der Chinese (2/2) Thriller (D/S/A 2011)

ARTE

17.40 Südkorea - Das Land der vielen Wunder
18.35 Kontinente in Bewegung (2/5)
19.20 ARTE Journal
19.40 Re: 20.15 Cholesterin, der große Bluff. Dokumentarfilm (F 2016)
21.35 Gespräch
21.55 Kolumbien - Das Schweigen der Waffen
22.55 Mexiko: Gerechtigkeit für die Opfer
23.50 „Wer wird mich jetzt noch lieben?“

www.kleininserate.li

Vulkanausbruch droht Massenevakuierung am Gunung Agung

JAKARTA Ein drohender Ausbruch des Vulkans Gunung Agung versetzt Bewohner und auch Touristen auf der indonesischen Ferieninsel Bali in Alarmzustand. Die Regierung ordnete am Montag an, rund 100 000 Menschen müssten die Umgebung des Agung verlassen. Rund 40 000 Bewohner seien bereits aus dem Gefahrengebiet geflohen, teilte die indonesische Katastrophenschutzbehörde am Montag mit. Diese Zahl müsse jedoch noch mehr als verdoppelt werden. Der Gunung Agung stößt seit einigen Tagen eine Rauch- und Aschewolke aus, am Montag stieg die Wolke 3400 Meter hoch in den Himmel. (sda/afp/dpa)

Bloggerin angezeigt Anstiftung zur Magersucht

ROM In Italien ist eine 19-Jährige wegen Anstiftung zur Magersucht angezeigt worden. Auf ihrem Blog werde der Schlankeitswahn verherrlicht und die Frau stiftete junge Mädchen zum Hungern an, lautet der Vorwurf nach Angaben italienischer Medien. Angezeigt wurde die 19-Jährige von der Mutter einer mager-süchtigen 15-Jährigen, die sich auf dem Blog beraten liess, wie sie das Hungern besser aushalten könne. Dem italienischen Parlament liegt ein Gesetzesentwurf vor, der «Anstiftung zur Magersucht» erstmals unter Strafe stellen soll. Verfasserin des Entwurfes ist die Parlamentarierin Michela Marzano. Sie hatte selbst an Magersucht gelitten und kritisiert, dass das Parlament bisher wenig Interesse für das Thema gezeigt habe. In Italien erkrankten jedes Jahr 8500 Menschen an Magersucht, betroffen sind in 95 Prozent der Fälle Frauen. (sda/apa)

Royale Hochzeit: Prinz Harry mischt das britische Königshaus auf

Liebe Obwohl er in der Thronfolge weit abgeschlagen ist, setzt Prinz Harry durch seine Verlobung mit Meghan Markle neue Massstäbe im britischen Königshaus. Für die Regierung ist die anstehende Hochzeit eine willkommene Ablenkung von den Brexit-Querelen.

VON CHRISTOPH MEYER, DPA

Grossbritannien steht eine Traumhochzeit bevor: Prinz Harry wird seine Freundin Meghan Markle heiraten. Das gab das britische Königshaus am Montag bekannt. Bereits im Frühjahr 2018 wollen sich die beiden das Jawort geben. Wann genau, ist noch nicht bekannt, aber die Spekulationen haben begonnen: Britische Medien tippen auf März. Denn im April soll das dritte Kind von Prinz William - Harrys Bruder - und Herzogin Kate (beide 35) zur Welt kommen.

Auch viele andere Fragen sind noch offen, doch eins ist bereits jetzt klar: Mit seiner Partnerwahl hat der 33-jährige Prinz Harry neue Massstäbe für das britische Königshaus gesetzt. Die US-Schauspielerin ist nicht nur drei Jahre älter als Harry, sie ist auch geschieden und hat über ihre Mutter afroamerikanische Wurzeln. Viele Briten sehen darin einen Schritt zu mehr Akzeptanz für ethnisch gemischte Paare und einen Sieg der Liebe über rückwärtsgewandte Konventionen jeglicher Art. Königin Elizabeth II. und Prinz Philip liessen wissen, sie seien «hoherfreut und wün-



Prinz Harry und Meghan Markle bei der Verlobungsankündigung. (Foto: RM)

schen dem Paar alles Glück». Auch ihre Hochzeit galt einst als unkonventionell. Prinz Philip stammte aus verarmtem deutsch-dänischen Adel - bei der Heirat 1947 sahen viele Briten in ihm einen Repräsentanten des früheren Kriegsgegners.

Einstiger Party-Prinz

Harry, der einst als Party-Prinz Schlagzeilen machte und damit nicht immer nur Begeisterung auslöste, ist inzwischen zum charmanten Modernisierer der Königsfamilie geworden. Mit Meghan Markle verbindet ihn vor allem das starke soziale Engagement, das er in den vergangenen Jahren als Aufgabe entdeckt hat - etwa für im Einsatz verletzte Soldaten und psychisch kranke Menschen. Die US-Schauspielerin Markle macht sich für Frauenrechte stark. Harry macht kei-

nen Hehl daraus, dass er dem Vorbild seiner Mutter Prinzessin Diana nachzueifern will. «Alles was ich will, ist die Leerstellen zu füllen, die sie hinterlassen hat», sagte er in einem BBC-Interview zum 20. Todestag Dianas in diesem Jahr. Die Sympathien vieler Briten hat er damit sicher. Selbst der britische Labour-Chef Jeremy Corbyn, der nicht als Fan der Monarchie bekannt ist, lobte ihn für seinen Einsatz für psychisch Kranke und gratulierte zur Verlobung. Auch Premierministerin Theresa May liess «herzliche Glückwünsche» ausrichten. Sie dürfte sich vor allem gefreut haben, dass die Schlagzeilen zur Abwechslung einmal nicht von den Brexit-Querelen ihrer Regierung bestimmt werden.

Es wäre nicht das erste Mal, dass der royale Glanz ein wenig vom anstehen-

den EU-Austritt ablenkt. Prinz William und Herzogin Kate reisten im Sommer mit ihren Kindern Prinz George (4) und Prinzessin Charlotte (2) nach Deutschland und Polen. Ob das eine Rolle ist, die bald auch auf das glamouröse Paar Harry und Meghan zukommt, bleibt abzuwarten. Schon jetzt übernimmt die Enkel-Generation der Queen mehr und mehr royale Aufgaben.

Fürs royale Leben vorbereitet

Trotz ihrer Herkunft glauben viele in Grossbritannien, dass Meghan Markle für ein Leben an der Seite des Prinzen besser vorbereitet ist, als so manche von Harrys Ex-Freundinnen. Die waren zwar britisch und teilweise sogar adelig, doch sie litten erkennbar unter der Dauerbeobachtung durch die britische Boulevardpresse und hatten ihre Schwierigkeiten mit der Situation auf dem Präsentierteller der Medien. Meghan Markle, die vor allem durch ihre Rolle in der US-Anwalts-Serie «Suits» bekannt ist, hat dagegen Erfahrungen mit aufdringlichen Reportern. Trotzdem sah sich Harry vor einem Jahr gezwungen, sie mit einem ungewöhnlichen Appell gegen «sexistische und rassistische» Kommentare im Netz und einen rassistischen Unterton in der Presse zu verteidigen. Er bekam dafür viel Zuspruch. Doch wird Harry eine ähnliche Traumhochzeit feiern wie sein Bruder William? Der hatte sich 2011 in der Westminster Abbey mit allem Pomp der britischen Monarchie mit seiner Jugendliebe Catherine Middleton vermählt. Britische Medien spekulieren, Harry könnte auch in dieser Hinsicht seinen eigenen Weg gehen und die Zeremonie bescheidener ausfallen.

Herde von Zug erfasst

«Blutbad» bei Wanderung norwegischer Rentiere

OSLO Bei den Wanderungen der norwegischen Rentierherden in diesem Winter sind innerhalb weniger Tage mehr als hundert Tiere bei Zusammenstößen mit Zügen umgekommen. Allein am Samstag wurden bei einem Unfall mit einem Güterzug auf einen Schlag 65 Rentiere getötet. Das berichtete der norwegische Radiosender NRK. Zuvor habe es schon 41 Rentiere getroffen. In dem Bericht war von einem wahrhaften «Blutbad»

die Rede. «Ich bin so in Wut, dass ich einen Schwindelanfall bekommen habe», sagte der Besitzer der zuletzt dezimierten Rentierherde, Ole Henrik Kappfjell, dem Sender. «Das ist ein Albtraum, den wir heute erleben», sagte er und sprach von «einer sinnlosen Tiertragödie». Die Folgen dieses jüngsten Zugunfalls mit einer Rentierherde hielt der Dokumentarfilmer Jon Erling Utsi fest. Auf den Bildern sind die verrenkten Kadaver in blut-

getränktem Schnee zu sehen. Einige verletzte Tiere mussten erschossen werden. Auch Erling sprach auf NRK von einem «Albtraum» und einem «Blutbad auf mehreren Kilometern». An der betreffenden Strecke wurden zwischen 2013 und 2016 bereits mehr als 2000 Rentiere tot gefahren. Die Herdenbesitzer fordern vom Streckenbetreiber, dass er einen Schutzzaun aufstellt. Wer den Bau bezahlen soll, ist aber umstritten. (sda/afp)

Gekürt

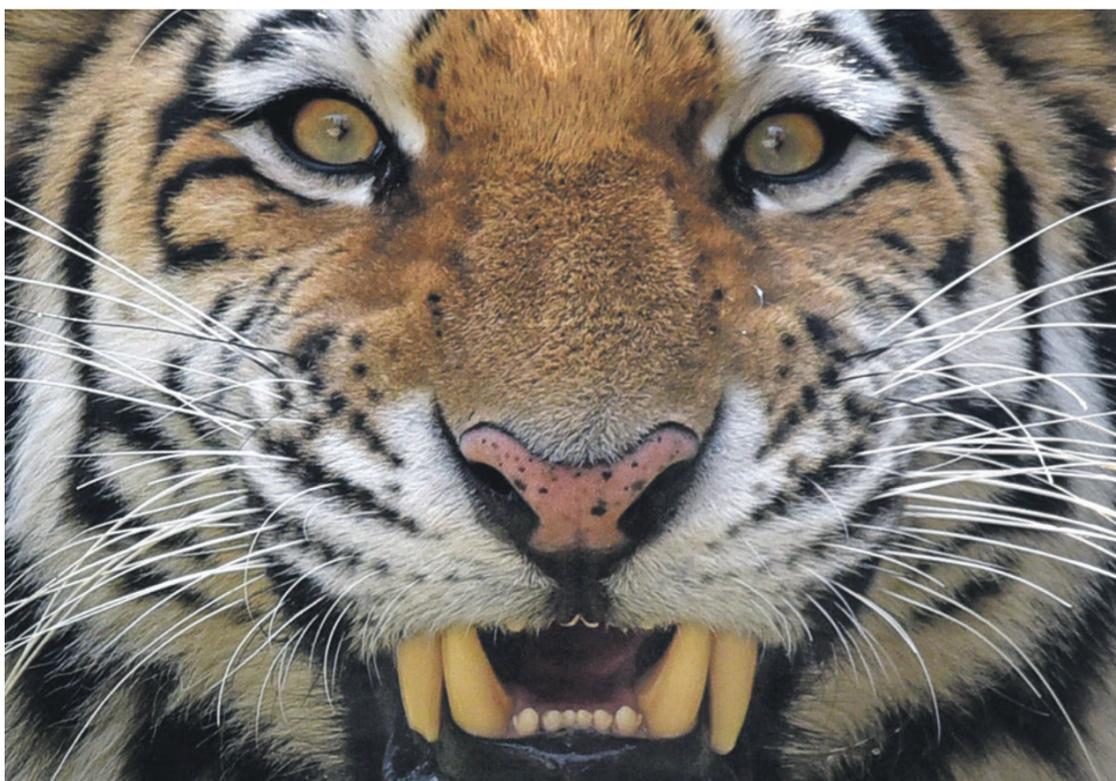
22-jährige Südafrikanerin ist die neue Miss Universe

LAS VEGAS Die diesjährige Miss Universe kommt aus Südafrika: Die 22-jährige Demi-Leigh Nel-Peters wurde am Sonntag (Ortszeit) in Las Vegas zur schönsten Frau des Universums gekürt. Ihre Vorgängerin, die Französin Iris Mittenaere, setzte Nel-Peters bei der Gala in der US-Casinometropole die Miss-Krone auf. Nel-Peters setzte sich im Finale gegen die kolumbianische Schauspielerin Laura González und die Jamaikanerin Davina Bennett durch. In ihrem Abschlussstatement vor der Bekanntgabe der Siegerin sagte Nel-Peters, die «Miss Universe» sei «eine Frau, die viele Ängste überwunden hat und somit in der Lage ist, vielen



Frisch gekürt. (Foto: RM)

anderen Frauen zu helfen, ihre Ängste zu überwinden». «Sie ist eine Frau, für die nichts jemals zu viel ist», fügte die Südafrikanerin, die einen Studienabschluss in Betriebswirtschaft hat, hinzu. «Und ich denke, genau das bin ich.» (sda/afp)



Eye of the Tiger Auge in Auge mit seltener Raubkatze

TIFLIS Hoffentlich hat der Fotograf hier ein Teleobjektiv genutzt. Die hier knurrende Tori ist ein seltener sibirischer Tiger, auch Amur-Tiger genannt. Ihre Spezies ist in freier Wildbahn vom Aussterben bedroht. Tori verbringt ihre Tage jedoch im Raubtiergehege im Zoo von Tiflis in Georgien. (Text: red; Foto: AP)

7000 Euro Strafe

«Orgasmusgarantie» für Auszubildende

WIEN Wegen eines sexuellen Übergriffs auf eine Auszubildende ist ein Richter in Österreich zu einer Disziplinarstrafe von 7000 Euro verurteilt worden. Ein Sprecher des Oberlandesgerichts (OLG) bestätigte am Montag einen Bericht der Zeitung «Die Presse». Laut Gericht hatte der ältere Richter die ihm zugeteilte junge Auszubildende zu sich nach Hause eingeladen, wo er ihr orale Befriedigung angeboten habe. Dabei soll von einer «Orgasmusgarantie» die Rede gewesen sein. Obwohl die Richteramtswärterin ihr Desinteresse deutlich machte, intensivierte ihr Ausbildungsrichter seine Annäherungsversuche. Damit habe er das Vertrauen in die Rechtspflege sowie das Ansehen seines Berufsstands gefährdet, erkannte das mit dem Fall befasste Disziplinargericht und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe. (dpa)

Zu guter Letzt

Hundekuchen vom Feinsten

ROM In der norditalienischen Stadt Brescia ist eine Bäckerei für Hunde eröffnet worden. «Doggy Bag» heisst der Shop, der appetitliches Gebäck für Vierbeiner anbietet. Nur Zutaten von Spitzenqualität dienen der Produktion von Weihnachtsgebäck und anderen Spezialitäten für Vierbeiner. Dabei sind Zucker und Schokolade verboten. «Die Zutaten, die für unsere Produkte ausgewählt wurden, sind für eine ausgewogene Ernährung ideal», betonte die Unternehmerfamilie Platto, die unter anderem Huhn-Kekse sowie einen «Panettone», den typischen italienischen Weihnachtskuchen, für Vierbeiner entworfen hat. An Fantasie mangelt es der Familie Platto nicht. Demnächst will sie eine ähnliche Bäckerei für Katzen eröffnen. (apa)